



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Zur Didaktik des russischen Verbalaspekts: Versuch
einer Sensibilisierung durch Aspektualität in anderen
Sprachen und Analyse der Darstellung des Aspekts in
Lehrbüchern“

verfasst von

Carina Pap de Pestény

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 362 353

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Lehramtsstudium UF Russisch UF Spanisch

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Gero Fischer

Vorwort und Danksagung

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Didaktik des russischen Verbalaspekts. Sie entstand im Rahmen meines Studiums der Unterrichtsfächer Russisch und Spanisch an der Universität Wien. Die Themenfindung fand gemeinsam mit meinem Betreuer, Herrn Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Gero Fischer statt. Ich wollte unbedingt über den Verbalaspekt im Russischen schreiben, aber auch einen Nutzen für meine zukünftige Lehrtätigkeit aus meiner Diplomarbeit ziehen können. Insofern bin ich meinem Betreuer zutiefst dankbar für seinen Themenvorschlag, welcher diese beiden Aspekte miteinander vereint hat und mir die Möglichkeit geboten hat mich genau mit dem auseinanderzusetzen, was mich am meisten interessiert. Abgesehen davon konnte ich durch seinen Themenvorschlag auch noch andere Sprachen in meine Arbeit miteinbeziehen, was das Verfassen der Diplomarbeit für mich noch einmal um einiges spannender gemacht hat.

Ich möchte mich an dieser Stelle also zunächst einmal bei meinem Betreuer, Herrn Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Gero Fischer bedanken, der mir mit seinem Fachwissen und seiner Kompetenz stets geholfen hat. Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Hilfe, Ihre Ideen bei der Themenfindung, ihre Ratschläge zum Verfassen der Arbeit und Ihre Kritikpunkte beim Verbessern der letzten Details.

Außerdem möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, ohne deren finanzielle und moralische Unterstützung es mir niemals möglich gewesen wäre mein Studium zu absolvieren. Danke auch für deine Geduld und dein Verständnis Mama, welche es mir erlaubt haben in Ruhe zu studieren und so viele Auslandsaufenthalte zu erleben.

Vielen Dank auch an meine Freunde und meinen Bruder, welche meine Zeit als Studentin aus vielen Gründen zu der schönsten Zeit meines Lebens gemacht haben. Insbesondere möchte ich mich hier bei Benjamin, Christopher, Julia und Stefan bedanken, die immer für mich da waren, mich so oft zum Lachen gebracht haben und mir außerdem auch durch unsere Lerngemeinschaften, in denen wir stundenlang gearbeitet haben beim Verfassen meiner Diplomarbeit beigestanden haben.

Zu guter Letzt auch Danke an meine Studienkollegen, welche ich im Laufe der Jahre kennengelernt habe und welche mein Studium um so vieles bereichert haben. Ein großes Danke gilt hier insbesondere Elisabeth, die von Anfang an mit mir Russisch erlernt hat und mit der ich oft über die Willkürlichkeit und Verrücktheit dieser Sprache lachen konnte.

Inhaltsverzeichnis

Didaktische und linguistische Grundlagen für die Untersuchung.....	1
Überblick über die Forschungsgeschichte zum Aspekt in den letzten Jahrzehnten.....	2
Der Aspekt als Möglichkeit zur Perspektivierung	3
Der Aspekt als situationsinterne Zeit	4
Der Aspekt in sprachvergleichenden Arbeiten.....	14
Der Aspekt als Auflistung seiner Bedeutungen	19
Aspekte in den Sprachen Europas	24
Der Aspekt aus fachdidaktischer Sicht.....	33
Aspekt im Deutschen?.....	47
Zusammenfassender Erklärungsansatz zur Aspektkategorie	50
Die Aspektkategorie	51
Der progressive Aspekt	52
Der habituelle Aspekt.....	53
Der imperfektive und der perfektive Aspekt.....	53
Das Perfekt	56
Der perfektive und der imperfektive Aspekt im Russischen unter genauerer Betrachtung ..	58
Äquivalente im Deutschen	60
Äquivalente im Englischen	62
Äquivalente im Spanischen.....	63
Analyse der Lehrbücher	64
Die Reihe <i>Otlično: der Russischkurs</i>	66
<i>Otlično</i> A1	66
<i>Otlično</i> A2	67
Fazit zur Reihe <i>Otlično: Der Russischkurs</i>	74

Die Reihe <i>Privet</i>	77
<i>Privet 1</i> : A2	77
<i>Privet 2</i> : B1	83
Fazit zur Reihe <i>Privet</i>	83
Die Reihe <i>Dialog</i>	87
<i>Dialog 1</i> : A1	87
<i>Dialog 2</i> : A2	87
<i>Dialog 3</i> : A2+ und <i>Dialog 4</i> : B1	97
Fazit zur Reihe <i>Dialog</i>	97
Ergebnisse der Lehrbuchanalyse	99
Vergleich der Lehrbücher mit der Wissenschaft	101
Strategische Schlussfolgerungen	101
Probleme deutschsprachiger Lernender beim Erlernen des Aspekts	101
Optimierung der Aspektvermittlung durch die Wissenschaft	102
Didaktisches Modell zur Aspektvermittlung	104
Lernen der Vergangenheit	108
Vermittlung des Verbalaspekts	109
Erster Block: Bezugsmoment und Abgeschlossenheit / Nicht-Abgeschlossenheit der Handlung zum Bezugsmoment	109
Zweiter Block: Aspektbildung und Situationstypen	112
Dritter Block: Betrachtungsweise der Handlung aus der Sprecherperspektive und zeitliches Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment	114
Weiterer Lehrgang	116
Wie viel Grammatik benötigt der Spracherwerb?	118
Conclusio	120

Literaturverzeichnis.....	122
Primärliteratur	122
Sekundärliteratur	123
Webseiten	125
Abbildungsverzeichnis	126
Anhang	127
Angabe der aspektuellen Zugehörigkeit bei Verben	127
Abstract	128
Резюме на русском	130
Введение.....	130
Обзор истории исследования	130
Обобщающее объяснение категории аспекта.....	132
Анализ учебников	133
Результаты анализа учебников	134
Сравнение учебников с научными открытиями.....	136
Стратегические выводы.....	136
Дидактическая модель объяснения глагольного вида	137
Насколько грамматика необходима для усвоения языков?	138
Заключение	139
Lebenslauf	141

Didaktische und linguistische Grundlagen für die Untersuchung

Der Aspekt ist ein Phänomen, das in der slavistischen Sprachwissenschaft schon seit langer Zeit untersucht wird. Auch außerhalb der Slavistik wird diese sprachliche Erscheinung in den letzten Jahrzehnten immer öfter analysiert. Dennoch gibt es – im Unterschied zu anderen grammatischen Kategorien wie z.B. dem Tempus, dem Modus usw. – bis heute keine allgemein anerkannte, gültige Definition des Aspekts. Es ist deshalb zu Beginn aller aspektologischen Arbeiten unumgänglich entweder eine der vorhandenen Begriffsbestimmungen auszuwählen oder selbst eine Erklärung vorzuschlagen, auf deren Basis die Untersuchung zum jeweiligen Thema durchgeführt wird. Selbstverständlich wird sich die Wahl der Definition je nach Ziel der Untersuchung unterscheiden.

Die vorliegende Arbeit hat eine Sensibilisierung für den Aspekt im Russischen durch Aspekt und Aspektualität in anderen Sprachen – nämlich im Deutschen, Englischen und Spanischen – vor. Es muss deshalb eine Definition und mit ihr ein Erklärungsansatz gewählt werden, durch welche das Phänomen des Aspekts nicht nur im Russischen sondern auch in anderen Sprachen aufgefunden und erklärt werden kann. Da die Sensibilisierung für diese sprachliche Erscheinung allerdings nicht nur für StudentInnen der Slavistik gedacht ist, sondern im Zuge meiner weiteren Arbeit als Lehrkraft insbesondere meinen SchülerInnen dienen soll, müssen die ausgewählte Definition und der bevorzugte Erklärungsansatz gleichzeitig auch verständlich und zugänglich sein.

Probleme beim Erlernen des russischen Aspekts ergeben sich insbesondere für jene SchülerInnen, deren Muttersprachen diese verbale Kategorie nicht kennen. Um diesen Problemen entgegenzuwirken muss also eine Begriffsbestimmung gewählt werden, welche alle SchülerInnen verstehen können, da sie mit ähnlichen Phänomene in anderen, den Lernenden bekannten Sprachen verbunden werden kann. Es erscheint dafür allerdings unumgänglich, den Aspekt von mehreren Blickpunkten aus zu betrachten und sich nicht nur auf eine seiner Allgemeinbedeutungen zu konzentrieren. So stellt auch SCHLEGEL (2000:15) in seiner didaktisch orientierten Arbeit zum Bezugsmoment, deren Theorien wir später noch genauer kennenlernen dürfen, fest, dass das Phänomen Aspekt zu verflochten und komplex ist, um es mit nur einem Erklärungsansatz zu begreifen. Er schlägt deshalb vor die Sensibilisierung für den Aspekt multidimensional zu betreiben, die sprachliche Erscheinung also von verschiedenen Seiten her zu untersuchen.

Es sollen also für die weitere Untersuchung eine wissenschaftliche Definition und ein Erklärungsansatz gewählt werden, die sprachübergreifend anwendbar und multidimensional aber dennoch verständlich und zugänglich sind.

In weiterer Folge werde ich hinter allen Verben stets deren aspektuelle Zugehörigkeit angeben (insofern diese vorhanden ist) da nicht davon auszugehen ist, dass diese allen Lesern bekannt ist. Genaue Informationen dazu finden sich im Anhang.

Überblick über die Forschungsgeschichte zum Aspekt in den letzten Jahrzehnten

In den letzten Jahrzehnten gab es viele Erklärungsansätze zur Allgemeinbedeutung des Aspekts. So wurde die Aspektopposition beispielsweise definiert als Opposition zwischen Erreichung : Nicht-Erreichung der Handlungsgrenze, Ganzheitlichkeit : Nicht-Ganzheitlichkeit der Handlung und begrenzte : unbegrenzte Handlung. Abgesehen davon gibt es auch Theorien, wonach der Aspekt eine Perspektivierung der Verbalhandlung ermöglicht oder aber der Darstellung der inneren Zeit der Handlung und dem Aufzeigen der Entwicklung der Verbalhandlung in der Zeit dient, wobei sich – wie wir noch sehen werden – in letzter Zeit in der Wissenschaft insbesondere die Definition des Aspekts als innere Zeit der Handlung bzw. als Art und Weise, wie sich die Handlung in der Zeit verteilt durchgesetzt hat. Wurde der slavische Aspekt früher noch als Prototyp der Aspektkategorie angesehen, so findet sich in den letzten Jahren vermehrt Literatur, in denen der slavische Aspekt vielmehr eine Ausnahme bzw. einen Sondertypus der Kategorie Aspekt darstellt.

In meiner Arbeit halte ich mich bei der Definition von Aspektpaaren an die Kriterien von MASLOV, die von ŠMELĚV und ZALIZNJAK (2000:48) folgendermaßen beschrieben werden:

„[...] [V]idovaja korreljativnost' imeet mesto togda i tol'ko togda, kogda glagol nesov. vida mozet oboznačat' to že samoe sobytie, čto i glagol sov. vida. Čtoby ustanovit' étot fakt, nado primenit' kriterij Maslova, t.e. posmotret', mozet li dannyj glagol nesov. vida zamenjat' glagol sov. vida pri opisanii povtorjajuščegosja sobytija i pri povestvovanii v praesens historicum.“

Ich beschäftige mich deshalb in dem Überblick über die Forschungsgeschichte nicht mit der Problematik der ‚reinen‘ Aspektpaare und der semantisch modifizierten Aspektpaare, welche oftmals auch als Aktionsarten bezeichnet werden. Abgesehen davon wird auch die

Aspektbildung durch Präfigierung und Suffigierung außen vor gelassen, da sie für unsere Arbeit nicht von Bedeutung ist. Es wird an dieser Stelle deshalb auf ISAČENKO (1982) verwiesen, der sich in seiner Arbeit genau mit der Abgrenzungsproblematik zwischen Aspekt und Aktionsart und der Aspektbildung beschäftigt.

Der Aspekt als Möglichkeit zur Perspektivierung

Unsere Forschungsgeschichte beginnt bei ISAČENKO, der die Meinung vertritt, dass der Sprecher durch den Aspekt eine bestimmte Perspektive auf die Verbalhandlung ausdrücken kann. Er weist darauf hin, dass Aspekt so viel wie ‚Ansicht, Sicht‘ bedeutet – es geht also darum, dass ein Ereignis von zwei verschiedenen Perspektiven aus betrachtet werden kann.¹ ISAČENKO (1982:387f) drückt dies noch prägnanter folgendermaßen aus:

„Der *Aspekt* ist im Russischen eine grammatische Kategorie, die sich in der Fähigkeit [...] äußert, jeden verbal ausgedrückten Sachverhalt entweder als ganzheitlich aufgefaßtes und in sich geschlossenes Ereignis zu kennzeichnen, oder aber das Geschehen ohne dieses Merkmal der Ganzheitlichkeit und inneren Geschlossenheit zu nennen.“

Im Russischen gehört jedes Verb einem der beiden vorhandenen Aspekte an: dem perfektiven oder dem imperfektiven Aspekt.¹ Als Grundbedeutung des perfektiven Aspekts führt ISAČENKO (1982:347f) die Beschreibung einer Handlung in ihrer Gesamtheit, geschlossen, von außen an. Wird also der perfektive Aspekt für die Beschreibung einer Handlung verwendet so betrachtet der Sprecher das Geschehen als Ganzes und fasst es in seiner Gesamtheit auf.² ISAČENKO (1982:348) entwickelt diesen Gedanken weiter und schlussfolgert schließlich, dass der imperfektive Aspekt verwendet wird, wenn sich der Sprecher inmitten des Vorganges befindet, dessen Anfang und Ende nicht kennt und folglich das Geschehen nicht in seiner Totalität auffassen kann. Die Kategorie des Aspekts verleiht ihm zufolge also jeder russischen Verbalform eine genau festgelegte Allgemeinbedeutung, die über jene der deutschen Verben hinausgeht.²

In seinem Werk unterscheidet ISAČENKO genau zwischen reinen Aspektpaaren und Aktionsarten, welche seiner Meinung nach keine tatsächlichen Aspektpartner darstellen. Er entwickelt dazu den Gedanken, dass reine Aspektpaare nur durch sekundäre Imperfektivierung perfektiver Verben (also durch Suffigierung von perfektiven Verben,

¹ vgl. Isačenko 1982:347

² vgl. ebd 348

welche durch Präfigierung gebildet wurden) zustande kommen, die Präfigierung imperfektiver Verben hingegen nur zum Entstehen von Aktionsarten führe.³

ISAČENKO beschäftigt sich außerdem auch ausführlich mit einaspektigen Verben, also mit den sogenannten Imperfektiva und Perfektiva tantum, die seiner Meinung nach nicht alleine durch die lexikalische Bedeutung der Verben erklärbar sind. Der größte Teil der Perfektiva tantum wird von jenen Verben gebildet, welche bestimmte Aktionsarten darstellen.⁴ Da es ihm zufolge sehr viele einaspektige Verben gibt meint der Autor, dass man nicht an der Theorie, wonach im Allgemeinen alle russischen Verben über einen Aspektpartner verfügen festhalten kann.⁵

Die Genauigkeit dieser Arbeit ist lobenswert und mag für den fortgeschrittenen Studierenden hilfreich sein um feine Bedeutungsunterschiede zu begreifen, die Aspektbildung genau zu verstehen, sich mit der Problematik der Abtrennung zwischen Aspekten und Aktionsarten zu beschäftigen und zu erklären, wie Imperfektiva und Perfektiva tantum zustande kommen. Sie würde aber als Basis für unsere Arbeit für die SchülerInnen zu verwirrend sein und bietet nur wenig Informationen, mit denen gearbeitet werden kann. So scheint mir auch die Definition des Aspekts als Möglichkeit ein Ereignis von zwei verschiedenen Perspektiven aus zu betrachten und die Beschreibung der Semantik der Aspektopposition als Opposition zwischen Ganzheit vs. Nicht-Ganzheit der Handlung für die Arbeit mit Lernenden zu abstrakt zu sein. Wenden wir uns deshalb dem nächsten Autor zu.

Der Aspekt als situationsinterne Zeit

Ähnlich wie ISAČENKO, der meint, dass der Sprecher durch den Aspekt eine bestimmte Perspektive auf die Verbalhandlung ausdrücken kann, definiert COMRIE (1976:3) den Aspekt als „[...] *different ways of viewing the internal temporal constituency of a situation*.“ Der Autor beschäftigt sich zunächst nur mit der Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt und erklärt, dass der perfektive Aspekt von außen auf die Handlung bzw. die Situation sehe ohne die innere Struktur ebendieser wahrzunehmen, der imperfektive Aspekt hingegen betrachte die Situation von innen und beschäftige sich deshalb mit der inneren Struktur der Situation.⁶ Beim Aspekt geht es also nicht darum, die Zeit der Situation mit irgendeinem anderen Zeitpunkt in Verbindung zu setzen sondern darum, die innere

³ vgl. Isačenko 1982:361ff

⁴ vgl. ebd 382

⁵ vgl. ebd 383

⁶ vgl. Comrie 1976:4

zeitliche Zusammensetzung der Situation darzustellen.⁷ So könne man laut COMRIE (1976:5) beim Tempus von der situationsexternen Zeit sprechen, beim Aspekt hingegen von der situationsinternen Zeit.

Was COMRIE in seiner Definition als Situation bezeichnet, kann entweder ein Zustand („*state*“), ein Ereignis („*event*“) oder ein Prozess („*process*“) sein.⁸ Zustände sind statisch, Ereignisse und Prozesse hingegen dynamisch.⁸ Sie unterscheiden sich insofern, als dass Ereignisse dynamische Situationen sind, die perfektiv als Ganzes gesehen werden.⁸ Prozesse hingegen sind dynamisch, werden aber beim Fortscheiten betrachtet – also von innen und imperfektiv.⁸

COMRIE wendet sich dann dem Unterschied zwischen grammatikalisiertem und nicht grammatikalisiertem Aspekt zu. So gibt es Sprachen, in denen der Aspekt grammatikalisiert ist – dies ist der Fall im Russischen und Spanischen.⁹ Im Spanischen ist die Aspektopposition dem Autor zufolge allerdings nur in der Vergangenheit grammatikalisiert.⁹ Er bezieht sich hierbei offensichtlich auf die Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt und lässt den Progressiv im Spanischen außen vor, obwohl dieser ebenfalls grammatikalisiert ist und sich sogar so weit entwickelt hat, dass er in allen Tempora verwendet werden kann und auch mit der Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt (*Indefinido* und *Imperfecto*) kombinierbar ist.¹⁰ So scheint der Progressiv zunächst nicht kompatibel mit dem perfektiven Aspekt zu sein, da in den slavischen Sprachen üblicherweise der imperfektive Aspekt zur Wiedergabe des Progressives anderer Sprachen verwendet wird.¹¹ Im Spanischen ist das anders, denn dort können sowohl die imperfektive als auch die perfektive Vergangenheit mit dem *progresivo* kombiniert werden; die Aspektopposition im Spanischen hat allerdings wenig mit der Aspektopposition in den slavischen Sprachen zu tun.¹² Im Englischen gibt es keine grammatikalisierte Opposition zwischen imperfektivem und perfektivem Aspekt, die Opposition zwischen dem *progressive* und jenen Formen die nicht dem *progressive* angehören hingegen ist sehr wohl grammatikalisiert.⁹

⁷ vgl. Comrie 1976:5

⁸ vgl. ebd 13

⁹ vgl. ebd 7

¹⁰ vgl. Maslov 1985:36

¹¹ vgl. Bertinetto/Ebert/de Groot 2000:525

¹² vgl. ebd 526

Im Deutschen hingegen gibt es keine einzige grammatikalisierte Aspektform.¹³ Die Bedeutung des englischen *progressive* und des spanischen *progresivo* kann laut COMRIE (1976:8) durch die Opposition zwischen *Er las das Buch* (nicht progressive Form) und *Er las im Buch* (progressive Form) ausgedrückt werden. Diese Möglichkeit beschränkt sich allerdings auf einige wenige Verben und kann deshalb nicht als grammatikalisiert bezeichnet werden.¹³ Außerdem stellt sich hier auch die Frage, ob der Satz *Er las im Buch* tatsächlich progressive Bedeutung trägt. Viel mehr scheint mir, dass bei *Er las das Buch* ein Resultat impliziert wird, nämlich dass das Buch zu Ende gelesen wurde. Der Satz *Er las im Buch* hingegen impliziert dieses Resultat nicht. ANDERSSON (1972:205f) bezeichnet dieses sprachliche Phänomen als intransitive Verwendung transitiver Verben.

In weiterer Folge beschäftigt sich COMRIE (1976:19) mit der Semantik der Aspektopposition zwischen imperfektivem und perfektivem Aspekt im Russischen. So könne ihm zufolge der perfektive Aspekt die Fertigstellung einer Situation bezeichnen, wenn er dem imperfektiven Aspekt gegenüberstehe: *On dolgo ugovarival^{ipf} menja, no ne ugovoril^{pf}*.¹⁴ Der perfektive Aspekt könne außerdem bei einigen Verben in Sprachen mit vorhandener Aspektopposition ingressive Bedeutung haben, also den Beginn einer Situation anzeigen.¹⁴ Im Russischen sei das z.B. das Verb *ponjat^{pf}*, welches in dieser Bedeutung dem Verb *ponimat^{ipf}* gegenübergestellt ist. Im Spanischen betrifft dies z.B. die Verben *ver* ‚sehen‘, *conocer* ‚kennen(lernen)‘ und *saber* ‚wissen‘ im *pretérito indefinido* und dem *pretérito imperfecto*.¹⁴

Manchmal wird behauptet, dass der perfektive Aspekt Situationen von kurzer Dauer bezeichne, wohingegen dem imperfektiven Aspekt Situationen mit langer Dauer zufallen.¹⁵ COMRIE (1976:16f) weist darauf hin, dass es sich dabei um einen Irrtum handle und führt dafür folgende Beispiele an: *Ja postoja^{pf} tam čas.* / *Ja prostoja^{pf} tam čas.* / *Ja stoja^{ipf} tam čas.* Obwohl hier Verben in verschiedenen Aspekten verwendet werden, geben alle lediglich eine Dauer von einer Stunde an.

Der Autor spricht außerdem über die Allgemeinbedeutung des perfektiven Aspekts und erklärt, dass im Perfektiv die Bedeutung des Endes nicht wichtiger ist, als alle anderen (also Beginn und Mitte).¹⁶ Vielmehr werden im Perfektiv alle Teile der Situation als ein Ganzes dargestellt.¹⁶ Das Russische kann also üblicherweise nicht eine Situation als Ganzes mit

¹³ vgl. Comrie 1976:8

¹⁴ vgl. ebd 19

¹⁵ vgl. ebd 16f

¹⁶ vgl. ebd 18

interner Strukturierung darstellen: entweder wird die Situation mit dem perfektiven Aspekt als ein Ganzes dargestellt oder sie wird mit dem imperfektiven Aspekt in ihre Bestandteile unterteilt.¹⁷ Es können allerdings in bestimmten Sätzen die mit dem Perfektiv gebildet werden einzelne, interne Phasen der Situation durch die lexikalische Bedeutung des Verbs abgedeckt werden, wohingegen der perfektive Aspekt sie wiederum zu einem Ganzen zusammenzieht.¹⁸ Der Perfektiv stellt also die Situation einfach und unverfälscht, ohne zusätzliche Konnotationen dar. COMRIE (1976:21) betont in seinem Buch allerdings, dass sein Versuch einer Definition keine sprach-unabhängige Definition des perfektiven Aspekts ist.

Im Gegensatz zum Perfektiv charakterisiert er Imperfektivität als expliziten Verweis auf die interne zeitliche Struktur einer Situation und so werde ihm zufolge durch den imperfektiven Aspekt von innen auf die Situation geblickt.¹⁸ Russisch ist, wie übrigens auch das Spanische, eine der Sprachen die eine generelle Imperfektivität kennt – der imperfektive Aspekt umfasst also auch habituelle und progressive Bedeutung: *On čital^{ipf} Pravdu*.¹⁹ Dieser Bedeutungsunterschied zeigt sich im Spanischen beispielsweise in den Sätzen *Juan llegó^{ind}* ‚Juan kam‘ und *Juan llegaba^{imp}* ‚Juan war dabei zu kommen‘.²⁰ Man könnte auch das *progresivo* verwenden und *Juan estaba^{imp} llegando^{prog}* sagen, dies ist allerdings redundant, da bereits der Beispielsatz im *imperfecto* die progressive Bedeutung umfasst.²⁰

Typischerweise wird Imperfektivität unterteilt in den Habitual und die Verlaufsform (bei COMRIE als *continuous* bezeichnet), wobei letztere den Progressiv und die nicht progressiven Verbalformen umfasst.²⁰ Der Autor weist darauf hin, dass habituell und iterativ nicht dasselbe sind, da eine iterative Handlung, wie z.B. fünfmaliges Husten nicht gleich eine Gewohnheit sein muss.²¹ Die habituelle Bedeutung einer Handlung kann im Englischen auch mit anderen Bedeutungen verbunden werden, z.B. mit der progressiven mithilfe des englischen *progressive*.²² Im Russischen, wo der Kontext Habitualität ausdrückt, kann diese auch mit dem perfektiven Aspekt ausgedrückt werden: *Každyj raz mne kazalos^{ipf}, čto kto-to otkryl^{pf} okno, i svežij veter vorvalsja^{pf} v bol'ničnuju palatu*.²³ Die Habitualität wird hier durch *každyj raz* ausgedrückt, weshalb in den untergeordneten Sätzen der perfektive Aspekt verwendet werden kann.²³

¹⁷ vgl. Comrie 1976:23

¹⁸ vgl. ebd 24

¹⁹ vgl. ebd 26

²⁰ vgl. ebd 25

²¹ vgl. ebd 27

²² vgl. ebd 30

²³ vgl. ebd 31

Da oftmals fälschlicherweise behauptet wird, der imperfektive Aspekt beschreibe eine durative Situation widmet sich COMRIE auch dieser Problematik. Er stellt fest, dass durative Verben nicht automatisch imperfektiv sind – so ist z.B. das Verb *postojat*²⁴ durativ, nicht aber imperfektiv.²⁴ Allerdings seien ihm zufolge punktuelle Verben inkompatibel mit Imperfektivität, da punktuelle Situationen keine interne Struktur haben.²⁵

Verben können in Abhängigkeit der mit ihnen verbundenen Objekte telisch und atelisch gleichzeitig sein.²⁶ So beschreibt der englische Satz *John is singing*^{prog} eine atelische Situation, *John is singing*^{prog} *a song* hingegen ist eine telische Situation, da sie einen Endpunkt bzw. ein Ziel hat.²⁶ Der perfektive Aspekt impliziert, wenn er sich auf eine telische Situation bezieht, das Erreichen des Endpunktes der Situation, z.B. im Russischen *On sdela*^{pf} *stul*. Die imperfektive Form hingegen impliziert das Erreichen des Endpunktes nicht.²⁷ Auch im Spanischen ist es bei einigen Verben so, dass sie im *pretérito indefinido* angeben, dass eine Handlung durchgeführt wurde: *Yo tuve*^{ind} *que llevarle unos papeles a Juan (y se los llevé*^{ind}). ‚Ich musste Juan einige Papiere bringen (und brachte sie ihm).‘²⁸ Das *pretérito imperfecto* hingegen bezeichnet, dass nicht bekannt ist ob die Handlung durchgeführt wurde oder nicht: *Yo tenía*^{imp} *que ir a llevar unos papeles a Juan (pero al final no se los llevé*^{ind}). ‚Ich musste Juan einige Papiere bringen (aber schließlich brachte ich ihm sie nicht).‘²⁸

Beispiele für telische und atelische Verben im Deutschen sind z.B. kämpfen, essen (atelisch) und erkämpfen, aufessen (telisch).²⁷ Wie aber bereits gesagt wurde können atelische Verben auch telisch werden, je nachdem ob sie ein Objekt haben oder nicht bzw. welches Objekt sie haben.

COMRIE (1976:12) unterscheidet in seinem Buch zwischen dem perfektiven und dem imperfektiven Aspekt, die sich gegenüberstehen und zwischen dem Perfekt, das eine vergangene Handlung bezeichnet die in der Gegenwart Bedeutung hat. Wie bereits festgestellt wurde, handelt es sich beim Aspekt um verschiedene Möglichkeiten den internen, zeitlichen Aufbau einer Situation darzustellen.²⁹ Das Perfekt unterscheidet sich davon, da es sich nicht mit dem inneren Aufbau einer Situation beschäftigt, sondern einen Zustand mit einer vorhergehenden Situation verknüpft.²⁹ Genereller ausgedrückt kann man auch sagen, dass das

²⁴ vgl. Comrie 1976:41

²⁵ vgl. ebd 42

²⁶ vgl. ebd 45

²⁷ vgl. ebd 46

²⁸ vgl. Castro Viúdez 2009:10

²⁹ vgl. Comrie 1976:52

Perfekt die anhaltende, gegenwärtige Bedeutung einer vergangenen Situation anzeigt. Abgesehen davon zeigt es eine Beziehung zwischen zwei Zeitpunkten an.³⁰ Obwohl es sich bei dem Perfekt also einigen Autoren zufolge nicht um einen Aspekt handelt möchte ich es in meiner Arbeit berücksichtigen, da es – wie wir später noch sehen werden – teilweise dem perfektiven Aspekt entsprechen kann, was zur Erklärung des Verbalaspekts für Lernende hilfreich sein kann.

Dem von COMRIE fälschlicherweise als Aspekt betitelten *perfect aspect* entsprechen im Englischen das *present perfect*, das *past perfect* und das *future perfect*.³¹ Es sollte nicht vermutet werden, dass alle Zeiten die Perfekt heißen tatsächlich den perfekten Aspekt ausdrücken – im Spanischen ist es aber schon so.³¹ Im Deutschen hingegen hat das Perfekt seine Bedeutung erweitert und die Funktionen des Präteritum übernommen und so ist es heute einfach ein Tempus der Vergangenheit – ohne Aspektbedeutung.³¹ So stellt auch LINDSTEDT (2000:371) fest: „*When a perfect can be used as a narrative tense [...], it has ceased to be a perfect. This is what has happened in the majority of Slavic languages, as well as in South German [...] dialects [...]. [...] [T]he perfect has become a peculiar ‚maritime category‘ in Modern Europe – most of the languages and dialects with a stable perfect are situated on the fringe of the continent: [...] North German Dialects, English [...] [and] Spanish [...].*“

Obwohl im Spanischen das *perfecto* perfekte Bedeutung hat, kann es mit einer bestimmten Zeitangabe kombiniert werden: *Me he levantado^{perf} a las cinco* ‚Ich bin um fünf Uhr aufgestanden‘.³² Auch im Russischen ist das möglich: *Dom postroen* (Perfekt) *v prošlom godu*. Im Englischen geht das meistens nicht: **I have got up at five o'clock this morning*.³²

In verschiedenen Sprachen können z.B. Perfekt und Progressiv bzw. Perfekt und Imperfektiv miteinander verwendet werden.³³ Dass dies zunächst seltsam wirken mag, lässt sich auf die Verwechslung von Perfekt und Perfektiv zurückführen.³³ So erklärt COMRIE (1976:62):

„The perfect links a present state to a past situation, whether this past situation was an individual event, or a state, or a process not yet completed, so that there is nothing in the definition of the perfect to preclude combination with the imperfective or progressive.“

³⁰ vgl. Comrie 1976:52

³¹ vgl. ebd 53

³² vgl. ebd 54

³³ vgl. ebd 62

Aus diesem Grund können im englischen *perfect progressive* Perfekt und Progressiv miteinander zu Sätzen wie *I have been^{perf} speaking^{prog} for ages* kombiniert werden.³⁴ Die *perfect progressive* Formen sind doppelt markiert, da sie die Allgemeinbedeutungen der beiden Kategorien tragen, wohingegen die indefiniten Verbformen weder durch das eine noch das andere Merkmal gekennzeichnet sind.³⁵ Die Kombination von Perfekt und Progressiv ist im Übrigen auch im Spanischen möglich, wo – wie wir bereits gesehen haben – das Progressiv so weit grammatikalisiert ist, dass es in allen vorhandenen Tempora mithilfe der Konstruktion *estar* + Gerundium gebildet werden kann. So sind also auch im Spanischen Sätze wie *Había estado^{perf} esperando^{prog} todo el día* ‚Ich hatte den ganzen Tag gewartet‘ (die nicht perfekte Form wäre *Estaba^{imp} esperando^{prog} todo el día*) grammatikalisch korrekt.

Im Russischen wird der perfektive Aspekt oftmals verwendet um die Perfektformen jener Sprachen zu übersetzen, welche über solche verfügen.³⁶ Doch auch der imperfektive Aspekt kann dafür verwendet werden, was unter anderem darauf zurückgeführt werden kann, dass der imperfektive Aspekt im Russischen der unmarkierte Partner der Aspektopposition ist.³⁶ Ein Beispielsatz dafür ist *Oni prodolžajut^{ipf} pol'zovat'sja^{ipf} starymi metodami, kotorye uže ne raz opravdyvali^{ipf} sebja*.³⁶ Die Korrelation zwischen dem Perfekt und dem perfektiven Aspekt erklärt COMRIE (1976:63f) folgendermaßen:

„If we look again at the meaning of the perfect and of the perfective/imperfective opposition, the reason for this frequent, but by no means obligatory, relation becomes clear: the perfect looks at a situation in terms of its consequences, and while it is possible for an incomplete situation to have consequences, it is much more likely that consequences will be consequences of a situation that has been brought to completion, i.e. of a situation that is likely to be described by means of the perfective.“

Die Besonderheit des russischen Aspekts ist die Tatsache, dass im Russischen auch im Infinitiv Aspekt unterschieden werden kann.³⁷ Genau genommen könnte laut BREU (2009:211) auch im Englischen bei der Aspektopposition zwischen *progressive* und *simple form* ein Infinitiv beider Formen festgestellt werden (*to write* : *to be writing^{prog}*) weshalb man für diese aspektuale Opposition eigentlich auch Verbpaare annehmen könnte. Die Tatsache,

³⁴ vgl. Comrie 1976:62

³⁵ vgl. Kozintseva 1985:62

³⁶ vgl. Comrie 1976:63

³⁷ vgl. ebd 68

dass ein Infinitiv bzw. eine Verbform periphrastisch gebildet wird verhindert es allerdings, die beiden Verben als morphologisch selbstständig zu bezeichnen.³⁸

Über die Beziehung zwischen Zeit und Aspekt im Russischen kann festgehalten werden, dass die Gegenwart nur vom imperfektiven Aspekt gebildet wird.³⁹ Der perfektive Aspekt ist, wenn er nicht in der Präteritumform verwendet wird, vorrangig ein Futur und kein Präsens.⁴⁰ In der Vergangenheit und der Zukunft allerdings gibt es die Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt. In einigen Sprachen ist der Aspekt auf eine Zeit beschränkt – ist dies der Fall, so gibt es den Aspekt meistens in der Vergangenheit.³⁹ In solch einem Fall sollte aber korrekterweise von der Opposition zwischen Imperfekt und Aorist gesprochen werden, wie sie auch im Spanischen vorhanden ist.

Im Russischen existiert die Aspektopposition zwischen Perfektiv und Imperfektiv – wie wir bereits gesehen haben - also in der Vergangenheit und der Zukunft.⁴¹ Die Gegenwart allerdings kann nur durch den imperfektiven Aspekt ausgedrückt werden.⁴¹

Im Englischen gibt es zwei grammatikalisierte Oppositionen: die aspektuale Opposition zwischen Progressiv (*to be + -ing*) und den nicht progressiven Formen, und die Opposition zwischen dem Perfekt (*to have + Past Participle*) und den nicht perfekten Formen.⁴² Die erste Opposition hat mit nicht statischen Verben progressive Bedeutung, mit statischen Verben hingegen bezeichnet das *progressive* einen zeitlich begrenzten Zustand, das *non-progressive* hingegen einen zeitlich nicht begrenzten Zustand.⁴² Abgesehen davon gibt es im Englischen in der Vergangenheit auch einen Habitual, der mit der Form *used to + Infinitiv* gebildet wird.⁴²

Im Spanischen werden in der Vergangenheit drei Tempora unterschieden: das *Indefinido* (*escribí*, mit perfektiver Bedeutung), das *Imperfecto* (*escribía*, mit imperfektiver Bedeutung) und das Perfekt (*he escrito* [Perfekt, Anm.], *había escrito* [Plusquamperfekt, Anm.], mit perfekter Bedeutung).⁴³ Abgesehen davon kennt das Spanische auch die Opposition zwischen dem Progressiv (*estoy escribiendo*, mit progressiver Bedeutung) und den nicht progressiven Formen (*escribo*, diese Form schließt allerdings die progressive Bedeutung nicht aus).⁴³

³⁸ vgl. Breu 2009:211

³⁹ vgl. Comrie 1976:71

⁴⁰ vgl. ebd 70

⁴¹ vgl. ebd 125

⁴² vgl. ebd 124

⁴³ vgl. ebd 127

Wie bereits festgestellt wurde gibt es im Deutschen kein Aspektsystem. Es finden sich im Deutschen – wie in einigen anderen germanischen Sprachen auch – einige präfigierte Verben mit perfektiver Bedeutung, jedoch gibt es keine systematische Paarbildung von imperfektiven und perfektiven Verben.⁴⁴

COMRIE behauptet also, dass es beim Aspekt um die innere zeitliche Zusammensetzung der Situation ginge. Durch diesen Erklärungsansatz kann der Unterschied zwischen Tempus und Aspekt genau aufgezeigt werden. Des Weiteren eignet er sich sehr gut dafür, sprachübergreifend zu arbeiten, denn so zeigt COMRIE auch aspektuale Phänomene bzw. sogar grammatikalisierte Aspektkategorien in anderen Sprachen auf. Als Minuspunkt stellt sich allerdings dar, dass die Arbeit sehr genau und theoretisch ist. Außerdem ist keine klare Struktur erkennbar, was für die weitere Arbeit mit SchülerInnen unumgänglich ist. Wir springen deshalb weiter zu einem späteren Werk COMRIES.

Auch einige Jahre später vertreten COMRIE und CORBETT (1993:10) – in Übereinstimmung mit COMRIES früherem Werk – die Meinung, dass sich der Aspekt, wie auch das Tempus, mit Zeit beschäftige. Allerdings gehe es beim Aspekt um die interne zeitliche Struktur von Situationen.⁴⁵ Die Opposition zwischen imperfektiv und perfektiv entspricht ihnen zufolge der Unterscheidung der Darstellung von Situationen als unbegrenzt (imperfektiv) bzw. begrenzt (perfektiv).⁴⁵ So wird zum Beispiel im Satz *Kolja napisal^{pf} pis'mo* das Schreiben des Briefes als begrenztes Geschehnis präsentiert; das Geschehnis ist vollständig, woraus abgeleitet werden kann, dass Kolja den Brief fertiggeschrieben hat.⁴⁵ In *Kolja pisal^{ipf} pis'mo* hingegen gibt es keinen direkten Bezug auf die Beschränktheit oder die Fertigstellung einer Handlung.⁴⁶ Es ist deshalb möglich, dass Kolja die Handlung des Briefschreibens abbrach, bevor er damit fertig war.⁴⁷ Dies ist – wie wir bereits früher festgestellt haben – auch im Spanischen mit einigen Verben der Fall, je nachdem ob sie im *pretérito indefinido* oder im *pretérito imperfecto* verwendet werden.

Abgesehen davon vertritt TIMBERLAKE (1993:850) in dem selben Werk die Meinung, dass sich der Aspekt damit beschäftigt, wie ein Ereignis im Laufe der Zeit voranschreitet:

*„An event reported by a perfective presumes a delimited temporal interval
in which there is change in the state of the world and, further, all change is*

⁴⁴ vgl. Comrie 1976:90

⁴⁵ vgl. Comrie/Corbett 1993:10

⁴⁶ vgl. ebd 10f

⁴⁷ vgl. ebd 11

confined to this interval. An event expressed by an imperfective fails this definition, and indicates that the states or changes of state are extended over time in one way or another.“

Die meisten Verben treten in Paaren auf, wobei stets ein Verb dem imperfektiven und eines dem perfektiven Aspekt zugeordnet ist: *pisat*^{ipf} – *napisat*^{pf}.⁴⁸ Obwohl diese Opposition die Basisopposition in allen slavischen Sprachen ist, sind die Autoren der Meinung, dass die meisten von ihnen noch eine weitere aspektuale Opposition haben, die üblicherweise eingeschränkter ist.⁴⁹ So unterscheiden die meisten slavischen Sprachen beispielsweise die Opposition zwischen gerichteter und ungerichteter Bewegung.⁴⁹ TIMBERLAKE (1993:849f) vertritt außerdem die Meinung, dass es sich bei den Makro-Kategorien des imperfektiven und perfektiven Aspekts um eine Verallgemeinerung einiger verschiedener lexikalischer Subsysteme handelt.

Der Aspekt ist in den slavischen Sprachen besonders auffallend, da die Opposition zwischen dem Imperfektiv und dem Perfektiv üblicherweise alle Verbalformen charakterisiert und alle Modi und Tempora umfasst – im Russischen ist allerdings die Opposition zwischen Gegenwart und Futur im Perfektiv neutralisiert.⁴⁹

Im Englischen entspricht die slavische Aspektopposition manchmal der Unterscheidung zwischen den progressiven und den einfachen Verbformen im Englischen, und zwar dann, wenn dynamische Verben verwendet werden, welche eine einzelne Handlung beschreiben.⁴⁹ Statische Verben hingegen stehen im Englischen üblicherweise in den einfachen Verbformen, im Russischen jedoch im imperfektiven Aspekt (Zustände sind definitionsgemäß unbegrenzt).⁴⁹ Auch habituelle Situationen werden im Englischen üblicherweise in den einfachen Verbformen ausgedrückt, im Russischen hingegen wird auch hier der imperfektive Aspekt verwendet (eine Gewohnheit ist im Gegensatz zu einer einzelnen Handlung unbegrenzt).⁴⁹

Der von COMRIE und CORBETT veröffentlichte Sammelband bringt eigentlich keine neuen Erkenntnisse und Ideen zum Verbalaspekt und ist nicht wirklich für die fachdidaktische Arbeit mit dem Verbalaspekt geeignet. Außerdem beschäftigen sich die Autoren hauptsächlich mit der Aspektbildung, einem für uns irrelevanten Thema, weshalb dieses Werk

⁴⁸ vgl. Comrie/Corbett 1993:10

⁴⁹ vgl. ebd 11

für meine Arbeit vernachlässigt werden kann und wir uns dem nächsten Autor zuwenden können.

Der Aspekt in sprachvergleichenden Arbeiten

MASLOV vertritt eine Theorie, welche der von ISAČENKO und insbesondere der von COMRIE sehr ähnlich ist und der zufolge der Aspekt zur Darstellung der inneren Zeit der Handlung bzw. dem Aufzeigen der Entwicklung der Verbalhandlung in der Zeit dient. MASLOV (1985:3) vergleicht zunächst die Aspektbedeutungen mit jenen des Tempus und hält fest, dass erstere – im Gegensatz zu den Tempusbedeutungen – keine deiktische, lokalisierende Funktion haben. Vielmehr trägt der Aspekt ihm zufolge die Bedeutung der handlungsinternen Zeit – er zeigt also wie sich eine Verbalhandlung entwickelt bzw. in der Zeit verteilt ist.⁵⁰ Der Aspekt beschäftigt sich folglich mit Bedeutungen wie dem Andauern oder der Augenblicklichkeit, der Präsenz oder Abwesenheit einer Handlungsgrenze usw.⁵⁰ Durch den Aspekt wird die Verbalhandlung, ihre Entwicklung und ihre Verteilung in der Zeit somit vom Sprecher beurteilt, allerdings wird kein Bezug zum Sprechmoment gemacht.⁵¹

Laut MASLOV (1985:1) sind der slavische perfektive und imperfektive Aspekt allerdings nur ein Spezialfall von verbalem Aspekt, der sich in der einen oder anderen Form auch in den anderen Sprachen der Welt findet. Da in vielen Sprachen der Welt Tempus und Aspekt sehr eng miteinander verbunden sind, schlägt er vor korrekterweise von einem Aspekt-Tempus-System oder zumindest von dem Auftreten hybrider Aspekt-Tempus-Formen zu sprechen, anstatt sie stets nur einer der beiden Kategorien zuzuweisen.⁵²

Aus der Verbindung zwischen Aspekt und Tempus leitet BOSQUE wiederum folgende wichtige Konsequenzen ab:

- Es ist zu erwarten, dass es Sprachen gibt, in denen sowohl Aspekt als auch Zeit ausgedrückt werden, Sprachen, in denen es nur Zeit oder nur Aspekt gibt und Sprachen, in denen keine der beiden Kategorien funktionalen Wert (*valor funcional*) hat.⁵³

⁵⁰ vgl. Maslov 1985:3

⁵¹ vgl. ebd 4

⁵² vgl. ebd 2

⁵³ vgl. Bosque 1990:34

- Es ist nachvollziehbar, dass im Laufe der Zeit Sprachen entweder die Aspektopposition in Tempusoppositionen umwandeln (z.B. die romanischen Sprachen) oder die Tempusopposition in Aspektoppositionen umwandeln.⁵⁴
- Wenn in einer Sprache Tempus und Aspekt ausgedrückt werden und funktionalen Wert haben, bedeutet das nicht, dass beide Kategorien auf das ganze System ausgebreitet sind.⁵⁴ Tempus und Aspekt können auch in einer bestimmten, beschränkten Zone des Systems vorhanden sein.⁵⁴ Dies ist beispielsweise der Fall im Spanischen, wo die Aspektopposition auf die Vergangenheit beschränkt ist.

MASLOV (1985:6) unterscheidet im ‚funktional-semantischen Feld der Aspektualität‘ verschiedene Typen von Aspektbedeutung, wobei die wichtigsten Gruppierungen qualitative und quantitative Aspektualität betreffen.

Qualitative Aspektualität beinhaltet ihm zufolge solche semantischen Oppositionen wie:

1. dynamisch vs. statisch, d.h. also Handlung oder Zustand⁵⁵
2. grenzbezogene Handlung (terminativ) vs. nicht grenzbezogene Handlung (aterminativ)⁵⁵
3. grenzbezogene Handlung, die ihre Grenze erreicht vs. grenzbezogene Handlung, die in der Phase betrachtet wird, als sie ihre Grenze noch nicht erreicht hat⁵⁵

Quantitative Aspektualität hingegen betrachtet eine Handlung oder einen Zustand

1. im Bezug auf die Anzahl der Durchführungen dieser Handlung oder ihre Kontinuität/Unterbrochenheit⁵⁶
2. im Bezug auf ihre Dauer⁵⁶
3. im Bezug auf ihren Intensitätsgrad⁵⁶

All die Bedeutungen der quantitativen Aspektualität werden in den verschiedenen Sprachen durch lexikalische, wortbildende, morphologische und syntaktische Mittel ausgedrückt, wobei meistens mehrere Mittel auf verschiedenen Niveaus kombiniert werden.⁵⁶ In den slavischen Sprachen wird die quantitative Aspektualität durch die unterschiedlichen spezifischen Aspektbedeutungen des perfektiven und des imperfektiven Aspekts ausgedrückt.⁵⁶ Abgesehen davon kann sie aber auch durch die Aktionsartverben und lexikalisch durch Adverbien und Attribute ausgedrückt werden.⁵⁶

⁵⁴ vgl. Bosque 1990:34

⁵⁵ vgl. Maslov 1985:6

⁵⁶ vgl. ebd 16

Aspektbedeutungen können also im Verb oder außerhalb des Verbes ausgedrückt werden.⁵⁷ Aspektbedeutungen im Verb (auch verbale Aspektualität genannt) werden durch den offensichtlichen Kontrast zwischen grammatikalischen Formen (synthetischen und analytischen) eines Verbs ausgedrückt – dann ist die Rede von der grammatischen Kategorie des Aspekts.⁵⁷ Aspektbedeutungen außerhalb des Verbs (auch nonverbale Aspektualität genannt) werden durch verschiedene Mittel entweder in Satzgliedern, einzelnen Sätzen oder einer Kombination von Sätzen ausgedrückt.⁵⁷ In Satzgliedern und einzelnen Sätzen sind lexikalische Marker mit aspektueller Bedeutung (z.B. Adverbien etc.) essentiell, aber auch die grammatikalischen Charakteristika anderer Aktanten welche das Verb begleiten (Numerus, Kasus, Belebtheit etc.) bzw. deren An- oder Abwesenheit spielen eine wichtige Rolle.⁵⁷ Das funktional-semantische Feld der Aspektualität findet sich also in allen Sprachen, jedoch verfügen nicht alle Sprachen über eine grammatikalisierte Kategorie des Aspekts.⁵⁸

Die Basisopposition im slavischen perfektiven und imperfektiven Aspekt ist die Opposition zwischen Erreichen und Nicht-Erreichen der internen Grenze der Handlung.⁵⁹ Der Bereich, in dem der Aspekt gültig ist sind also grenzbezogene Verben, wohingegen nichtgrenzbezogene Verben mit einem defektiven aspektualen Paradigma Imperfectiva tantum sind.⁵⁹

MASLOV (1985:27) nennt sechs Aspektkategorien, deren Semantik sich von der des perfektiven und des imperfektiven Aspekts im Russischen unterscheidet, von denen hier allerdings nur die für uns relevanten Kategorien aufgezählt werden:

1. Die Opposition des Präsens (besser gesagt des ‚*present-imperfect*‘) und des Aorists im Altgriechischen.⁶⁰
2. Die Opposition zwischen Perfekt und nicht perfekten Formen im Altgriechischen, welche scheinbar die Opposition zwischen *verbs of state* und *verbs of action* ersetzt hat.⁶⁰ Auch die Opposition zwischen dem neuen, analytischen Perfekt und anderen Verbformen in den germanischen, romanischen, slavischen usw. Sprachen gehört zu einem gewissen Grad hierher: *I have written*^{perf}/*I had written*^{perf}, *on ušedši* ‚he went, has gone‘.⁶⁰

⁵⁷ vgl. Maslov 1985:19

⁵⁸ vgl. ebd 20

⁵⁹ vgl. ebd 26

⁶⁰ vgl. ebd 27

3. Die Opposition zwischen Imperfekt und der von MASLOV als *past aorist* bezeichneten Kategorie, die es in einigen slavischen Sprachen (z.B. dem Bulgarischen) und in allen romanischen Sprachen gibt (*scrivevo* vs. *scrissi*).⁶¹
4. Die Opposition zwischen dem Progressiv und den nicht progressiven Formen (auch *concrete-processual aspect* und *general aspect* genannt), die es im Englischen (*I am/was writing*^{prog} v. *I write/wrote*) und auch im Spanischen gibt.⁶² Im Deutschen hat sich diese Opposition nicht entwickelt – dort finden sich lediglich Ansätze eines Progressives in Ausdrücken wie *er ist beim (am) Schreiben, er ist dabei zu schreiben*.⁶² Dies sind zwar MASLOV (1985:28) zufolge umgangssprachliche und sogar dialektale Redewendungen, ich möchte sie aber dennoch in meiner weiteren Arbeit verwenden, da sie für die Sensibilisierung für den Aspekt wichtig sein können.

In vielen germanischen Sprachen – am deutlichsten im Englischen – sind laut MASLOV (1985:29) die erste und die vierte Opposition kombiniert. Es dürfte sich dabei allerdings eigentlich um eine Kombination der zweiten und der vierten Opposition handeln, da es im Englischen keinen Aorist gibt, ein Perfekt jedoch schon. In den modernen romanischen Sprachen hingegen sind die zweite, dritte und vierte Opposition kombiniert.⁶³ So stellt sich das Aspektsystem im Spanischen äußerst kompliziert dar, da es einen vollständig entwickelten Progressiv gibt, der in allen Zeiten vorhanden ist und sogar mit der Opposition zwischen Imperfekt (*imperfecto*) und dem *past aorist (indefinido)* kombinierbar ist: *Estuve*^{ind} *trabajando*^{prog} *todo el día* ‚Ich war den ganzen Tag am Arbeiten‘ (Progressiv mit gleichzeitig perfektiver Bedeutung).⁶⁴

Es gibt allerdings auch Sprachen, in denen es keinen Aspekt gibt bzw. wo die alten Aspektformen fast vollständig abgebaut wurden und sich noch keine neuen Oppositionen entwickelt haben.⁶³ Dies ist z.B. der Fall im Deutschen, wo sich kein Progressiv entwickelt hat und zusätzlich dazu auch die Perfektformen ihre frühere aspektuale Bedeutung fast vollständig verloren haben.⁶³ So stimmen die Perfektformen semantisch oftmals vollständig mit dem nicht-aspektualen narrativen Präteritum *ich schrieb* überein und haben dieses in den süddeutschen Dialekten sogar vollständig verdrängt.⁶³

⁶¹ vgl. Maslov 1985:27

⁶² vgl. ebd 28

⁶³ vgl. ebd 29

⁶⁴ vgl. ebd 36

Keine der zuvor genannten Oppositionen stimmt inhaltlich mit der slawischen Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt überein.⁶⁵ Es können lediglich einige Schnittstellen beobachtet werden, wo spezielle Bedeutungen verschiedener Aspektoppositionen übereinstimmen.⁶⁵ Die Basis der slawischen Aspektopposition ist der semantische Kontrast zwischen Erreichtsein und Nicht-Erreichtsein der inneren Grenze einer Handlung.⁶⁵ Ein hoher Grad semantischer Ähnlichkeit zur slawischen Aspektopposition findet sich in der ersten, der dritten und in einem gewissen Ausmaß auch in der vierten Opposition.⁶⁶

So versuchten verschiedene Autoren, Übereinstimmung zwischen den aspektualen Kategorien des Englischen und des Russischen festzustellen. KOZINTSEVA beispielsweise untersuchte, welche Aspektformen im Russischen verwendet werden um bestimmte Tempora des Englischen zu übersetzen. Dabei stellte sie fest, dass alle englischen Verbalformen im Russischen entweder mit dem perfektiven oder dem imperfektiven Aspekt wiedergegeben werden können.⁶⁷ So zeigte sich, dass im Präsens das *indefinite*, *progressive* und *perfect progressive* vorwiegend mit dem imperfektiven Aspekt übersetzt werden, wohingegen das *perfect* meistens mit dem perfektiven Aspekt übersetzt wird.⁶⁷ Im Präteritum hingegen gibt es eine andere Gruppenbildung: so werden das *past indefinite* und *past perfect* meistens mit dem perfektiven Aspekt übersetzt; bei der Übersetzung des *past progressive* und des *past perfect progressive* hingegen herrscht der imperfektive Aspekt bei der Übersetzung vor.⁶⁷ Dieses Ergebnis scheint nicht überraschend zu sein, denn so kann das Präsens eigentlich nur mit dem imperfektiven Aspekt übersetzt werden, da der perfektive Aspekt im Russischen ja keine Gegenwartsbedeutung tragen kann. Auch, dass das *present perfect* und das *past perfect* mit dem perfektiven Aspekt übersetzt werden überrascht nicht, da es sich beim Perfekt ja um abgeschlossene Handlungen handelt. Allerdings muss bei der Übersetzung des *present perfect* mit dem perfektiven Aspekt das Verb im Präteritum verwendet werden. Dass im Präteritum das *past progressive* und das *past perfect progressive* größtenteils mit dem imperfektiven Aspekt übersetzt werden scheint ebenfalls logisch, denn der perfektive Aspekt kann im Gegensatz zum imperfektiven keine Progressivbedeutung tragen. Die Übersetzung des *past indefinite* mit dem perfektiven Aspekt erklärt sich dadurch, dass im Russischen im Präteritum von einmaligen Handlungen und Handlungsketten üblicherweise im perfektiven Aspekt erzählt wird.

⁶⁵ vgl. Maslov 1985:30

⁶⁶ vgl. ebd 32

⁶⁷ vgl. Kozintseva 1985:66

Auch die Untersuchungen von MATVEYEVA zeigen ein ähnliches Ergebnis. So wurden in dem von ihr untersuchten Material *past progressive* und *present progressive* mit dem imperfektiven Aspekt übersetzt, *past perfect* und *present perfect* hingegen mit dem perfektiven Aspekt.⁶⁸ Auch beim *indefinite* stimmen die Ergebnisse überein: der größte Teil der Verben im *past indefinite* wird mit dem perfektiven Aspekt übersetzt, die Verben im *present indefinite* hingegen meistens mit dem imperfektiven Aspekt.⁶⁸ Unterschiede in den Ergebnissen zeigten sich lediglich bei der Übersetzung des *perfect progressive*, welches in den von MATVEYEVA untersuchten Materialien sowohl im Präsens als auch im Präteritum meistens mit dem perfektiven Aspekt übersetzt wurde.⁶⁸ Auch diese unterschiedlichen Ergebnisse verwundern nicht wirklich, da die Formen des *perfect progressive* zwei verschiedene Bedeutungen tragen: die Bedeutung des *progressive*, welche im Russischen mit dem imperfektiven Aspekt übereinstimmt und die Bedeutung des *perfect*, welche im Russischen durch den perfektiven Aspekt übermittelt werden kann.

An MASLOVS Erklärungsansatz ist positiv hervorzuheben, dass er den Verbalaspekt im Russischen bzw. den slavischen Sprachen nicht als Prototyp der Aspektkategorie ansieht, sondern vielmehr als Sondertyp der Kategorie. So zeigt er auch auf, dass es im Englischen und im Spanischen Aspektkategorien gibt. Des Weiteren schlägt er vor von hybriden Aspekt-Tempus-Formen anstatt von Tempora und Aspekten zu sprechen, was nur zu befürworten ist, da viele den SchülerInnen bekannte Tempora auch über aspektuale Bedeutungen verfügen. Ein weiterer Pluspunkt an MASLOVS Erklärungsansatz ist außerdem, dass er zwar feststellt, dass nicht alle Sprachen eine grammatikalisierte Aspektkategorie verfügen, das funktional-semantische Feld der Aspektualität aber dennoch in allen Sprachen ausgedrückt werden kann. MASLOVS Theorie eignet sich meines Erachtens nach sehr gut für die Arbeit mit Lernenden, da so Ähnlichkeiten zu anderen Sprachen und Möglichkeiten Aspektbedeutungen in Sprachen ohne Aspektkategorie auszudrücken aufgezeigt werden können. Wir kommen deshalb später wieder auf MASLOV und seinen Erklärungsversuch zurück.

Der Aspekt als Auflistung seiner Bedeutungen

Die Aspektkategorie kann im Russischen nach ŠMELEV und ZALIZNJAK (2000:11) folgende Bedeutungen ausdrücken: „[...] *vremennaja lokalizacija*, *dinamičnost’/statičnost’*, *kratnost’*, *dlitel’nost’*, *momental’nost’*, *uzual’nost’*, *načínatel’nost’*, *rezul’tativnost’* i t. p. [...]“. Jedes Verb gehört entweder dem einen oder dem anderen Aspekt an, was wichtig für das

⁶⁸ vgl. Matveyeva 1985:82

Funktionieren der russischen Grammatik ist, denn so können z.B. Verben im perfektiven Aspekt nur zwei Tempora ausdrücken, Verben im imperfektiven Aspekt hingegen drei.⁶⁹

Obwohl in der Aspektforschung die Meinungen der Wissenschaftler immer wieder auseinandergehen, so sind sich doch zumindest alle darüber einig, dass der Aspekt im Russischen eine grammatische Kategorie ist.⁶⁹ Das bedeutet also, dass es nicht möglich ist, den Aspekt nicht auszudrücken.⁶⁹ Der Sprecher kann den Aspekt allerdings nicht in Übereinstimmung mit seinem Wunsch die eine oder andere Bedeutung auszudrücken auswählen.⁷⁰ Vielmehr geht es darum, dass der Aspekt als grammatikalische Kategorie ausgedrückt werden muss, selbst wenn die innere Zeit der Handlung bzw. die Zusammensetzung der Handlung für die Sprecher unbedeutend ist.⁷⁰

Typisch für das Russische ist also die Tatsache, dass der Aspekt im Russischen eine grammatische Kategorie ist.⁷¹ Seine inhaltliche Seite jedoch kann in Sprachen, in denen es den Aspekt nicht als grammatikalische Kategorie gibt, mit anderen sprachlichen Mitteln ausgedrückt werden.⁷¹ Um die Bedeutung des Aspekts auszudrücken gibt es in verschiedenen Sprachen verschiedene lexikalische und grammatische Mittel, wie z.B. periphrastische Verbalkonstruktionen (*estar hablando*^{prog} ‚am Sprechen sein‘), Verbpräfixe (*streichen* – *anstreichen*), Adverben (*eat* – *eat up*) oder auch den Tempus.⁷¹ Dies ist z.B. der Fall im Spanischen, wo die Aspektopposition im Tempus ausgedrückt wird: *hablé*^{ind} – *hablaba*^{imp} ‚ich sprach‘. Auch in anderen Sprachen gibt es Phänomene die mit dem russischen Verbalaspekt vergleichbar sind.⁷² Dabei ist allerdings die Tatsache, dass der Aspekt im Russischen auch den Infinitiv charakterisiert die typologische Besonderheit des russischen Verbalaspekts.⁷²

Als Hauptbedeutung des perfektiven Aspekts definieren ŠMEĽEV und ZALIZNJAK (2000:19) die konkret-faktische Bedeutung, welche ein einzelnes Geschehnis, das in der Vergangenheit stattgefunden hat oder in der Zukunft stattfinden wird benennt. Ihnen zufolge verfügt der perfektive Aspekt außerdem noch über folgende, periphere Bedeutungen:

- anschaulich-beispielhafte bzw. usuelle Bedeutung: eine typische, sich wiederholende Handlung wird als einzelne Handlung dargestellt, um sie besser anschaulich zu machen⁷³

⁶⁹ vgl. Šmelëv/Zaliznjak 2000:10

⁷⁰ vgl. ebd 11

⁷¹ vgl. ebd 13

⁷² vgl. ebd 14

⁷³ vgl. ebd 19

- potenzielle Bedeutung: wird ausschließlich mit Verben der physischen oder intellektuellen Anstrengung verwendet und ist nur mit der Zukunft oder dann, wenn das Subjekt im Dativ steht und darauf ein verneinter Infinitiv folgt möglich⁷⁴
- Konditionalbedeutung⁷⁵
- summarische Bedeutung: eine mehraktige Handlung wird als Ganzes dargestellt⁷⁵
- das sog. Präsens der vergeblichen Erwartung: diese Bedeutung gibt es nur in der Zukunft im Kontext von Verneinungen.⁷⁶

Später suchen die Autoren außerdem auch nach der invarianten Bedeutung des perfektiven Aspekts und so schlussfolgern ŠMELEŤ und ZALIZNJAK (2000:34): „[...] [I]nvariantnoe značenie sov. vida formuliruetŝja raznymi aspektologami schodnym obrazom: vse popytki ego èksplikacii [...] tak ili inače vyražajut ideju smeny situacii, vzgljada izvne na nekuju granicu, za kotoroj voznikaet novaja situacija.“

Die eben aufgezählten peripheren Bedeutungen des perfektiven Aspekts finden sich auch beim imperfektiven Aspekt.⁷⁶ Der imperfektive Aspekt umfasst außerdem noch folgende Bedeutungen:

- aktuell-anhaltende Bedeutung: beschreibt einen Prozess oder Zustand, der im Beobachtungsmoment andauert⁷⁶
- konative Bedeutung: beschreibt einen Versuch, der nicht geglückt ist, wie z.B. in *ugovarival^{ipf}, no ne ugovoril^{pf}*⁷⁷
- durative Bedeutung⁷⁷
- nicht aktuell-statische Bedeutung: bezeichnet beständige Zustände und Verhältnisse wie z.B. *ljubit^{ipf}, vesit^{ipf}* etc.)⁷⁸
- kontinuierliche Bedeutung: bezeichnet Situationen, welche eine Zusammenfassung homogener Handlungen darstellen und umfasst außerdem noch die usuelle Bedeutung (Gewohnheiten), die potenzielle Bedeutung (Fähigkeit etwas zu tun, z.B. *ona govorit^{ipf} po-francuzski*) und die iterative Bedeutung (Wiederholungen)⁷⁹

⁷⁴ vgl. Šmelëv/Zaliznjak 2000:19f

⁷⁵ vgl. ebd 20

⁷⁶ vgl. ebd 21

⁷⁷ vgl. ebd 22

⁷⁸ vgl. ebd 24

⁷⁹ vgl. ebd 25f

- die allgemein-faktische Bedeutung umfasst als Übergruppe folgende Bedeutungen:
 - die resultative Bedeutung: umfasst jene Situationen, die auch vom Perfektiv in der konkret-faktischen Bedeutung beschrieben werden können, wobei der Imperfektiv die Tatsache, der Perfektiv hingegen die Folgen betont⁸⁰
 - die Bedeutung des aufgehobenen Resultats: *K tebe kto-to prichodil^{ipf}?* (= *prišel^{pf} i ušel^{pf}*)⁸⁰
 - die nicht resultative Bedeutung (eine Handlung hat kein Resultat): *Ja umoljal^{ipf} eë vernut'sja^{pf}*⁸⁰
 - die Bedeutung des abgebrochenen Zustands oder Prozesses: *V detstve Maša bojalas^{ipf} myšej⁸⁰*

Der imperfektive Aspekt kann Prozesse (*guljat^{ipf}, razgovarivat^{ipf}*), Zustände (*skučat^{ipf}, nachodit'sja^{ipf}*) und Ereignisse ausdrücken.⁸¹ Dabei sind Zustände und Prozesse dem imperfektiven Aspekt vorbehalten, Ereignisse hingegen können von beiden Aspekten bezeichnet werden, weshalb zwischen ihnen Konkurrenz entstehen kann.⁸² Bezeichnen imperfektive Verben nur einen Zustand oder einen Prozess, so handelt es sich um Imperfektiva tantum.⁸³ Alle anderen imperfektiven Verben, welche Ereignisbedeutung haben, verfügen auch über einen Aspektpartner.⁸¹

Perfektiva tantum sind z.B. die Verben *očnut'sja^{pf}* oder *stat^{pf}*, aber auch Verben verschiedener Aktionsarten, also z.B. Verben der inchoativen (*zaplakat^{pf}*), delimitativen (*poigrat^{pf}*) und distributiven (*pootkryvat^{pf} vse okna*) Aktionsart.⁸⁴ Bei den Perfektiva tantum ist die Abwesenheit eines Aspektkorrelators bis zu einem gewissen Grad ein Zufall.⁸⁵ Die Einaspektigkeit der Imperfektiva tantum hingegen hat semantische Gründe: Verben, die keine Ereignisbedeutung haben können keine Aspektpaare bilden.⁸⁵ BREU (2009:213) formuliert dies etwas verständlicher: Für das Phänomen der Imperfektive und der Perfektiva tantum gibt es semantische und auch formale Gründe. So definiert er Imperfektiva tantum als Verben, welche „[...] statische, unbegrenzt andauernde Bedeutung haben, da diese aktionale Bedeutung mit der Funktion des pf. Aspekts, einen verbalen Sachverhalt ganzheitlich

⁸⁰ vgl. Šmelëv/Zaliznjak 2000:26

⁸¹ vgl. ebd 53

⁸² vgl. ebd 21

⁸³ vgl. ebd 64

⁸⁴ vgl. ebd 83

⁸⁵ vgl. ebd 85

auszudrücken, inkompatibel ist [...]“.⁸⁶ Die Perfektiva tantum hingegen sind ihm zufolge zufällige Lücken, was sich auch durch synonyme, paarige Lexeme beweisen lässt.⁸⁷

Im Russischen wirkt ein Gesetz, demzufolge jedes präfigierte Verb perfektiv ist.⁸⁸ Die Präfigierung eines Verbs führt stets zu einer Bedeutungsveränderung – in manchen Fällen ist diese lediglich aspektualer Natur, oftmals jedoch findet auch eine semantische Veränderung statt.⁸⁸ Aus diesem Grund unterscheiden viele Autoren, wie auch ISAČENKO genau zwischen Aspektpaaren und den sogenannten Aktionsarten. Wichtig für Aspektpaare sind ŠMELEŤV und ZALIZNJAK (2000:81) zufolge allerdings nicht die Unterschiede zwischen den beiden Verben, sondern deren Fähigkeit das gleiche Ereignis zu bezeichnen. Als Aspektpaare definieren sie also Verbpaare aus perfektivem und imperfektivem Aspekt, die fähig sind sich gegenseitig zu ersetzen.⁸⁹ Diese Möglichkeit zur Substitution wird durch einen hohen Grad semantischer Gemeinsamkeit zwischen den beiden Verben unterschiedlichen Aspekts bedingt.⁸⁹ Wie wir also bereits eingangs festgestellt haben, halten sich ŠMELEŤV und ZALIZNJAK (2000:48) beim Feststellen von Aspektpaaren an die Kriterien MASLOVS, wonach es sich dann um Aspektpaare handelt, wenn der Imperfektiv den Perfektiv bei der Beschreibung einer sich wiederholenden Handlung und bei der Erzählung im historischen Präsens ersetzen kann.

Am Erklärungsansatz von ŠMELEŤV und ZALIZNJAK ist positiv hervorzuheben, dass sie – gleich wie MASLOV – feststellen, dass der Aspekt nicht in allen Sprachen grammatikalisiert ist, seine inhaltliche Seite jedoch auch in anderen Sprachen ausgedrückt werden kann. Auch die Tatsache, dass die Autoren aufzeigen wie die Aspektbedeutungen in anderen Sprachen formuliert werden können ist als positiv zu bewerten. Das Werk ist außerdem übersichtlich und verständlich, und auch die Tatsache, dass ŠMELEŤV und ZALIZNJAK sich nicht seitenlang mit der Abgrenzungsproblematik zwischen Aktionsarten und Aspekten beschäftigen sondern all jene Verben, welche sich gegenseitig ersetzen können als Aspektpaare ansehen sollte als positiver Schritt aufgefasst werden. Problematisch ist allerdings die lange Auflistung der verschiedenen Aspektfunktionen. ŠMELEŤV und ZALIZNJAK unterteilen die Aspektfunktionen in viele kleine Bereiche, wodurch die Liste der Funktionen länger wird, als eigentlich nötig. Vielmehr sollten die Bedeutungen zur besseren Übersicht und zum leichteren Verständnis knapp und prägnant dargestellt werden – wie wir bei SCHLEGEL noch sehen werden. Als Aspektpaare möchten wir aber in unserer Arbeit, wie bereits eingangs festgestellt wurde, im

⁸⁶ Breu 2009:213

⁸⁷ vgl. ebd

⁸⁸ vgl. Šmelëv/Zaliznjak 2000:81

⁸⁹ vgl. ebd 45

Sinne ŠMELEVS und ZALIZNJKS Verbpaare aus perfektivem und imperfektivem Aspekt, die fähig sind sich gegenseitig zu ersetzen verstehen.

Aspekte in den Sprachen Europas

DAHL sieht, gleich wie MASLOV, das russische Aspektsystem nicht als Prototypen an sondern bemerkt, dass es sich dabei um ein sehr eigentümliches System handelt.⁹⁰ Laut DAHL kommt die Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt in 45 der von ihm analysierten Sprachen vor.⁹⁰ So findet sich der perfektive Aspekt nicht nur im Russischen sondern z.B. auch im Spanischen in Form der einfachen Vergangenheit.⁹¹

Bei einer semantischen Charakterisierung der russischen Aspektopposition ist die Idee der Beschränktheit (*boundedness*) entscheidend.⁹² DAHL (1985:78) beschreibt den Prototypen eines Perfektivs folgendermaßen:

„A PFV verb will typically denote a single event, seen as an unanalysed whole, with a well-defined result or end-state, located in the past. More often than not, the event will be punctual, or at least, it will be seen as a single transition from one state to its opposite, the duration of which can be disregarded.“

Er stellt im Laufe seiner Untersuchungen fest, dass es eine starke Tendenz dafür gibt, dass perfektive Verbalkategorien auf die Vergangenheit beschränkt sind.⁹³ So gilt für alle Sprachen, dass Vergangenheitsbezug die prototypische Verwendung perfektiver Verben darstellt – einzelne, abgeschlossene Handlungen und Vorfälle sind typischerweise in der Vergangenheit lokalisiert.⁹³ Es gibt allerdings auch Ausnahmen für diese Tendenz – die bemerkenswerteste ist wohl der slavische Perfektiv, welcher das Futur kennt aber interessanterweise im Bezug auf den Tempus ebenfalls eingeschränkt ist.⁹⁴ So kann der perfektive Aspekt, wie wir bereits gesehen haben, im Russischen üblicherweise nicht die Gegenwart benennen. Der Autor vermutet deshalb, dass es eine starke und eine schwache Version der zeitlichen Beschränkung des perfektiven Aspekts gibt: entweder wird er nur in der Vergangenheit verwendet oder aber es gibt ihn nicht in der Gegenwart.⁹⁴

⁹⁰ vgl. Dahl 1985:69

⁹¹ vgl. ebd 70f

⁹² vgl. ebd 75

⁹³ vgl. ebd 79

⁹⁴ vgl. ebd 80

Wie schon erwähnt wurde, sieht DAHL das russische Aspektsystem nicht als Prototypen sondern vielmehr als Ausnahme an. Dies liegt einerseits daran, dass die Opposition viel unabhängiger vom Tempus und von temporalem Bezug ist als die entsprechenden Kategorien in anderen Sprachen, andererseits kommt die Aspektopposition in den slavischen Sprachen viel stärker durch Derivation zustande als in den Aspektkategorien anderer Sprachen.⁹⁵ So gibt es morphologisch gesehen drei Haupttypen, wie Aspektkategorien gebildet werden können: derivativ, periphrastisch und flexivisch.⁹⁶ Dabei ist es durchaus möglich, dass eine Sprache mehrere Typen zur Realisierung der Aspektkategorien kennt.⁹⁶ Im Spanischen werden beispielsweise das periphrastische (*estar* + Gerundium [Progressiv, Anm.]: einfache Form) und das flexivische (*imperfecto* : *indefinido*) Verfahren zur Aspektbildung genutzt.⁹⁶ DAHL stellt sich deshalb die Frage, ob die slavische Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt überhaupt unter die sprachübergreifende Kategorie *Perfective* vs. *Imperfective* fallen soll.⁹⁵ So folgert er:

*„As to the identity or non-identity of the Slavic Perfective:Imperfective opposition with the cross-linguistic PFV:IPFV, it might be suggested that the question is wrongly put, since the categories in fact belong to different levels in the grammar: the Slavic-type aspect categories are no proper 'inflectional categories' but rather 'derivational' or maybe even 'grammaticalized lexical categories'. The semantic differences that we have seen might then reflect the fact that the Slavic categories grammaticalize 'perfectivity:imperfectivity' on the lexical or derivational level rather than in inflectional morphology.“*⁹⁷

DAHL stellt aber dennoch fest, dass sich die Funktionen der slavischen Opposition oftmals mit Funktionen der Aspektopposition in anderen Sprachen überschneiden oder sehr ähnlich sind.⁹⁵

In weiterer Folge widmet sich DAHL einer weiteren Aspektkategorie, nämlich dem Progressiv, das er bei seiner Untersuchung in mindestens 28 Sprachen gefunden hat und in ungefähr 85% der Fälle periphrastisch gebildet wird.⁹⁸ Den progressiven Aspekt gibt es ihm zufolge unter anderem im Englischen (gebildet durch *be* + Gerundium), Spanischen (gebildet

⁹⁵ vgl. Dahl 1985:85

⁹⁶ vgl. Breu 2009:211

⁹⁷ vgl. Dahl 1985:89

⁹⁸ vgl. ebd 90f

durch *estar* + Gerundium) und Deutschen (gebildet durch die Partikel *gerade*).⁹⁹ Genau genommen handelt es sich bei der Partikel *gerade* aber nicht um den progressiven Aspekt, sondern um ein Adverb, welches progressive Bedeutung ausdrücken kann, aber nicht muss. So stellt auch EBERT (2000:631f) fest: „*Although just/gerade may sometimes disambiguate a sentence, it is by no means a progressive marker. [...] The particles combine with all tenses and aspects, including the progressive.*“ Man könnte also dem Satz *Ich schreibe gerade einen Brief* progressive Bedeutung zuordnen, der Satz *Ich habe gerade den Brief geschrieben* hingegen drückt, trotz der angeblich progressiven Partikel *gerade*, keine progressive Bedeutung aus. DAHL ignoriert außerdem die Konstruktionen *am/beim* + Infinitiv + *sein* und *dabei sein zu* + Infinitiv mit denen ebenfalls progressive Bedeutung im Deutschen ausgedrückt werden kann.

Das Progressiv wird üblicherweise nicht für statische Konstruktionen verwendet, kann allerdings mit punktuellen Zeitbezügen verwendet werden: *At twelve o'clock sharp, John was still writing^{prog} the letter.*¹⁰⁰ Das Progressiv als durativ zu bezeichnen, wie es oft in der Literatur geschieht, ist irreführend, da dadurch der Eindruck entsteht, dass das Progressiv verwendet wird um die Dauer eines Prozesses zu betonen.¹⁰⁰ Da COMRIE das Progressiv, wie wir bereits gesehen haben, dem imperfektiven Aspekt unterordnet betont DAHL, dass es klare Eigenschaften gibt, durch die das Progressiv vom Imperfektiv unterschieden werden kann:

„(i) *In contradistinction to PFV:IPFV, which is strongly correlated with the distinction between past and non-past time reference, PROG is usually independent or almost independent of time reference - in other words, it is used both of the present, the past and the future [...]. If there are restrictions, it is rather the present than the past that is favoured with progressives [...].*

(ii) *PROG is quite infrequently extended to habitual meaning [...].*

(iii) *As noted above, PROG is normally used only of dynamic - that is, non-stative - situations.*“¹⁰¹

Das englische *progressive* hat verglichen mit anderen Sprachen eine sehr große Reichweite und so können im Englischen z.B. auch Verben des Sprechens im Progressiv stehen und sogar

⁹⁹ vgl. Dahl 1985:90

¹⁰⁰ vgl. ebd 91

¹⁰¹ ebd 92f

ein *perfect progressive* kann gebildet werden.¹⁰² Dies ist allerdings auch im Spanischen der Fall, wo ebenfalls das Progressiv mit dem Perfekt verbunden werden kann (*Esta mañana he estado^{perf} limpiando^{prog} la casa* ‚Heute morgen habe ich das Haus geputzt‘) und auch Verben des Sprechens im Progressiv stehen können (*Ayer estuve^{ind} hablando^{prog} con Pepe de nuestros problemas* ‚Gestern habe ich mit Pepe über unsere Probleme gesprochen‘).¹⁰³ BERTINETTO (2000:584) hingegen stellt fest, dass das Englische einzigartig unter den von ihm untersuchten Sprachen ist, da das englische *progressive* mit einigen wenigen Verben, welche Stellung bezeichnen verwendet werden kann: *stand, lie, sit, wear* etc. Dabei liegt er zumindest im Bezug auf das Spanische richtig, denn dort können tatsächlich Verben wie *sitzen, liegen* und *stehen*, aber auch *sein, können, haben, gehen* etc. und alle Verben, welche keine Handlungen bzw. Tätigkeiten beschreiben nicht mit dem Progressiv verwendet werden.¹⁰⁴

In einem weiteren Kapitel zum Aspekt beschäftigt sich DAHL mit dem Habitual, der ausdrückt, dass eine Handlung wiederholt oder gewohnheitsmäßig stattgefunden hat.¹⁰⁵ Den Habitual gibt es im Deutschen (*pflügen zu* + Infinitiv) und im Englischen (*used to* + Infinitiv), allerdings bezieht er sich im Englischen nur auf die Vergangenheit.¹⁰⁶ Im Deutschen kann durch Verbindung mit dem Präteritum ein Habitual in der Vergangenheit gebildet werden. Die Kombination von Habitual mit dem Futur hingegen ist schwerer zu finden und in den in dieser Arbeit berücksichtigten Sprachen nicht möglich.¹⁰⁷ Obwohl der Autor dies nicht angibt, gibt es im Spanischen sehr wohl Möglichkeiten ein Habitual auszudrücken. Dies kann entweder in der Vergangenheit durch das *pretérito imperfecto* (Imperfektiv, welcher die progressive und habituelle Bedeutung umfasst) geschehen oder durch die Verwendung des Verbes *soler* + Infinitiv, das sowohl in der Gegenwart als auch in der Vergangenheit verwendet werden kann.

DAHL widmet sich, gleich wie COMRIE ebenfalls dem Unterschied zwischen Perfektiv und Perfekt, da es bei der Verteilung der beiden Kategorien beachtliche Überschneidungen gibt.¹⁰⁸ Der auffälligste Unterschied bei der Verwendung der beiden Zeiten findet sich in narrativen Kontexten, da das Perfekt dafür selten verwendet wird, wohingegen narrative Kontexte einen typischen Verwendungsbereich für den perfektiven Aspekt darstellen.¹⁰⁸ Außerdem kann das

¹⁰² vgl. Dahl 1985:94

¹⁰³ vgl. Castro Viúdez 2009:14

¹⁰⁴ vgl. ebd 15

¹⁰⁵ vgl. Dahl 1985:95

¹⁰⁶ vgl. ebd 96ff

¹⁰⁷ vgl. ebd 100

¹⁰⁸ vgl. ebd 139

Perfekt in vielen Sprachen mit dem Progressiv verbunden werden, was DAHL zufolge ein Zeichen dafür ist, dass das Perfekt nicht Perfektivität ausdrückt.¹⁰⁹ Dennoch weist er aber darauf hin, dass es historisch gesehen nicht selten ist, dass sich ein Perfekt in ein Perfektiv verwandelt, wie es z.B. im Französischen geschehen ist.¹⁰⁹

Die germanischen Sprachen zeichnen sich also durch die Abwesenheit der Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt aus.¹¹⁰ Das Englische verfügt über ein Perfekt, im Deutschen hingegen entwickelte sich das alte Perfekt zu einer normalen Vergangenheitszeit.¹¹⁰ Die von DAHL nachgewiesenen, für uns relevanten Kategorien in den beiden germanischen Sprachen Englisch und Deutsch sind also folgende: Progressiv (*be* + Gerundium), Perfekt (*have* + Partizip Perfekt) und Plusquamperfekt (Vergangenheit von *have* + Partizip Perfekt) für das Englische und Progressiv (*gerade*) und Plusquamperfekt (Vergangenheit von *haben/sein* + Partizip Perfekt) für das Deutsche.¹¹¹ Außerdem kann der Habitual im Englischen (*used to* + Infinitiv) und im Deutschen (*etwas zu tun pflegen*) ausgedrückt werden, auch wenn die deutsche Form selten verwendet wird. Des Weiteren kann das Progressiv im Deutschen nicht nur durch *gerade*, sondern auch durch *am* + Infinitiv + *sein* ausgedrückt werden. EBERT (2000:639) nennt in ihrem Artikel zum Progressiv im Deutschen außerdem unter anderem auch die Konstruktionen *beim* + Infinitiv + *sein* und *dabei sein zu* + Infinitiv als Möglichkeiten Progressivität im Deutschen auszudrücken. Des Weiteren merkt sie noch an, dass das Progressiv im Deutschen im Gegensatz zum Englischen nicht mit statischen Verben verwendet werden kann um zeitweilige Zustände auszudrücken.¹¹²

Im Spanischen finden wir die Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt in der Vergangenheit in Form der Opposition zwischen dem *imperfecto* (Vergangenheitszeit, welche nur in imperfektiven Kontexten verwendet wird) und dem *indefinido* (einfache Vergangenheit mit perfektiver Bedeutung). Außerdem gibt es im Spanischen auch ein vollständig grammatikalisches periphrastisches Progressiv (*estar* + Gerundium). So nennen BERTINETTO, EBERT und DE GROOT (2000:528) zusätzlich dazu die Möglichkeit das *progresivo* im Spanischen durch die Bewegungsverben *ir* (gehen), *andar* (gehen) oder *venir* (kommen) + Gerundium zu bilden. Sie merken dazu allerdings an, dass diese Konstruktionen manchmal eine etwas modifizierte Bedeutung haben: „[...] [T]hese constructions take on the

¹⁰⁹ vgl. Dahl 1985:139

¹¹⁰ vgl. ebd 167

¹¹¹ vgl. ebd 166

¹¹² vgl. Ebert 2000:609

*„durative’ rather than the ‚focalized’ meaning of the progressive [...]“.*¹¹³ Das Spanische kennt außerdem ein Perfekt (*haber/estar* + Partizip Perfekt) und ein Plusquamperfekt (*Imperfecto* von *haber/estar* + Partizip Perfekt).¹¹⁴ Dabei gilt es allerdings noch anzumerken, dass das Perfekt und das Plusquamperfekt im Spanischen nicht mit *estar* gebildet werden können, obwohl DAHL dies angibt. Tatsächlich aber handelt es sich bei *estar* + Partizip Perfekt um das Zustandspassiv. Der Habitual kann, wie ich bereits angemerkt habe, entweder durch das *imperfecto* für die Vergangenheit oder durch *soler* + Infinitiv in einigen anderen Tempora ausgedrückt werden.

An dieser Stelle sei zu betonen, dass in den von uns beachteten Sprachen nur der Perfektiv und der Imperfektiv und das Progressiv als grammatikalisierte Aspektkategorien zu verstehen sind. Das Habitual ist in keiner der vier Sprachen grammatikalisiert und auch die Ausdrücke für Progressivität im Deutschen sind nicht als Aspektkategorie zu verstehen sondern als lexikalische Konstruktionen. So weist auch MASLOV (1985:26) darauf hin, dass nicht alle gefundenen analytischen Formen zum Ausdruck von aspektualen Bedeutungen mit Aspekt gleichzusetzen sind:

„For instance in the Romance languages a large number of diverse periphrastic constructions with aspectual meaning have been described which, with varying degrees of justification, may claim the status of analytical forms and of members of a grammatical category of aspect.“

Wie wir schon des Öfteren bemerkt haben, finden wir im Russischen die Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt in der Vergangenheit und dem Futur.¹¹⁵ Diese Aspektopposition nimmt allerdings eine Sonderstellung im System ein.

Die Arbeit von DAHL ist für uns in vielerlei Hinsicht wichtig: So wird der Aspekt nicht als typisch slavische Erscheinung dargestellt, sondern als viel globaleres Phänomen. Dabei hat der slavische Aspekt allerdings aufgrund seiner derivationalen Natur und der viel größeren Spannweite in den Tempora eine Sonderstellung. Durch diesen Blickwinkel kann der Aspekt meiner Meinung nach sehr gut zugänglich gemacht werden. Es ist außerdem noch zu bemerken, dass DAHLs Theorie leicht verständlich und übersichtlich ist: so weist der Autor zunächst darauf hin, dass das Phänomen Aspekt in vielen europäischen Sprachen vorhanden ist, setzt sich dann mit den einzelnen Aspekten auseinander und zeigt diese in verschiedenen

¹¹³ Bertinetto/Ebert/de Groot 2000:525

¹¹⁴ vgl. Dahl 1985:171

¹¹⁵ vgl. ebd 172

Sprachen auf. Diese äußerst zugängliche Theorie erlaubt es also, den Aspekt als etwas aufzuzeigen, was der Lernende schon kennt und Verknüpfungen zu bereits bekannten Sprachen und Informationen herzustellen. Wir werden in unserer weiteren Arbeit deshalb noch des Öfteren auf DAHL zurückkommen.

In seinem späteren Werk *Tense and Aspect in the Languages of Europe* widmet sich DAHL den Aspekt-Tempus-Systemen europäischer Sprachen. Er erklärt dafür die von ihm und BYBEE eingeführte Kategorie der *grams*, welche zur Beschreibung der Aspekt-Tempus-Systeme verwendet wird. *Grams* können verschiedene Phänomene wie z.B. das *progressive* im Englischen oder das *passé simple* im Französischen sein.¹¹⁶ Es handelt sich bei *grams* also vielmehr um sprachspezifische Phänomene als um sprachübergreifende.¹¹⁶

Der Autor unterteilt die *grams* in *core gram types* und *peripheral gram types*, je nachdem wie stark sie grammatikalisiert sind.¹¹⁷ Dabei werden erstere in der Regel morphologisch und hauptsächlich inflektional ausgedrückt und ihre Verwendung ist mehr oder weniger obligatorisch, zweitere hingegen werden meistens periphrastisch ausgedrückt.¹¹⁷ Er weist außerdem auch darauf hin, dass die Interaktion zwischen aspektualen und temporalen Bedeutungen in den *grams* weitreichende Konsequenzen für alle Aspekt-Tempus-Systeme hat.¹¹⁸ So werden abgeschlossene und vollständige Ereignisse normalerweise erst nach deren Abschluss erwähnt und somit mit der Vergangenheit verbunden, Zustände und anhaltende Prozesse hingegen werden üblicherweise mit der Gegenwart verbunden.¹¹⁸ Diese Verbindungen zeigen sich in den Systemen z.B. darin, dass in Sprachen mit einer Opposition zwischen perfektiven und imperfektiven Verbformen die perfektiven Formen meistens auf die Vergangenheit beschränkt sind.¹¹⁸ So unterscheidet sich z.B. das russische Aspekt-Tempus-System von typologisch üblicheren Erscheinungsformen von Perfektivität dadurch, dass es nicht so eng mit zeitlichem Bezug verbunden ist und eine etwas andere Semantik besitzt, die jener der Aktionsarten viel ähnlicher ist.¹¹⁹

Es gibt in Europa im Bezug auf die Aspekt-Tempus-Systeme einige deutliche Tendenzen:

- In Nordeuropa kann ein Bereich festgestellt werden, in dem es kein grammatikalisiertes Perfektiv gibt.¹²⁰ Dieser Bereich umfasst die germanischen und

¹¹⁶ vgl. Dahl 2000:7

¹¹⁷ vgl. ebd 14

¹¹⁸ vgl. ebd 16

¹¹⁹ vgl. ebd 17

¹²⁰ vgl. ebd 21

die nördlichen finno-ugrischen Sprachen.¹²¹ Auf der Suche nach den typologisch geläufigsten Typen von Perfektiven und Imperfektiven stellt sich außerdem heraus, dass die meisten slavischen und baltischen Sprachen nicht über dieses *gram* verfügen.¹²¹ Stattdessen finden sich unterschiedliche Varietäten, welche DAHL als *slavic-style aspect* betitelt.¹²¹

- Vollständig grammatikalisierte Progressive finden sich selten in Europa, die Ausnahme bilden allerdings die iberische Halbinsel, die britischen Inseln und Island.¹²¹
- In Europa findet sich außerdem auch eine große Menge an Perfekten, speziell jene welche durch ein transitives Verb des Besitzes gebildet werden.¹²¹ Dieser Typ findet sich außerhalb Europa kaum.¹²¹

In diesem von DAHL herausgegeben Sammelband Europe widmet sich außerdem THIEROFF den Aspekt-Tempus-Kategorien Europas und findet dabei folgende Aspektkategorien: Perfektiv, Imperfektiv, Progressiv und Habitual.¹²² THIEROFF (2000:278) stellt die Aspekt-Tempus-Kategorien der germanischen Sprachen graphisch folgendermaßen dar:

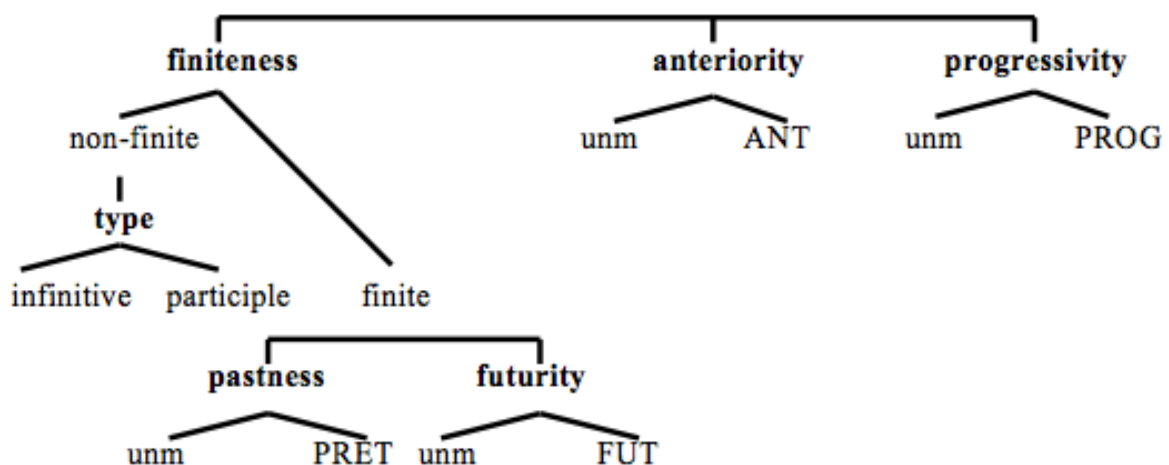


Abb. 1 Aspekt-Tempus-Kategorien der germanischen Sprachen

Dazu ist allerdings anzumerken, dass es im Deutschen die Überkategorie der Progressivität nicht gibt. Wie wir außerdem bereits früher festgestellt haben gibt es im Deutschen auch kein Perfekt, allerdings finden wir dort ein Plusquamperfekt (dieses fällt unter die Kategorie *anteriority*). Im Englischen hingegen gibt es ein Perfekt und ein Plusquamperfekt (diese

¹²¹ vgl. Dahl 2000:21

¹²² vgl. Thieroff 2000:265

betreffen also die Kategorie *anteriority*) und ein Progressiv (dieses kann mit der Kategorie *progressivity* verbunden werden).

Die Aspekt-Tempus-Kategorien der romanischen Sprachen können laut THIEROFF (2000:279) folgendermaßen illustriert werden:

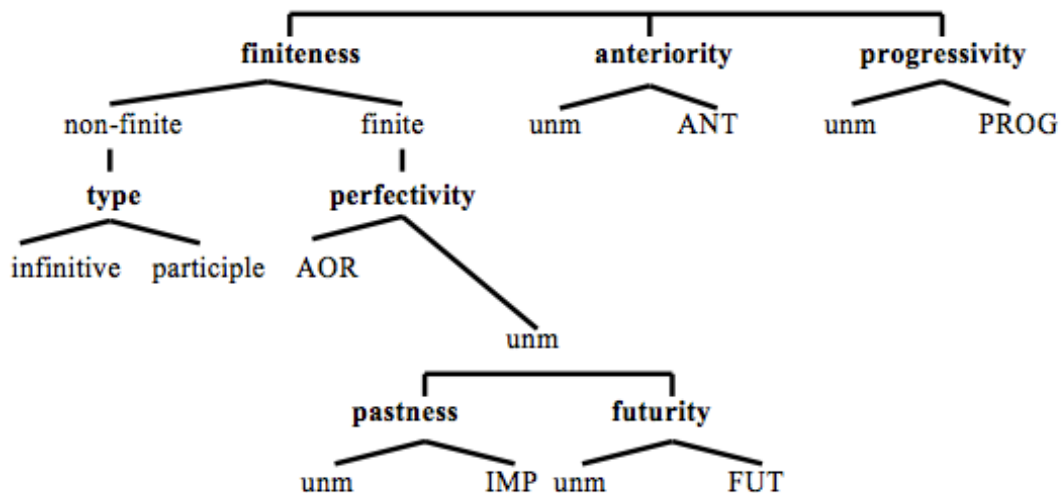


Abb. 2 Aspekt-Tempus-Kategorien der romanischen Sprachen

Das Spanische hat, wie wir bereits wissen, ein vollständig ausgebildetes Progressiv (dieses fällt also unter *progressivity*) und kennt außerdem auch das Perfekt (zu kategorisieren unter *anteriority*). Außerdem kennt es auch die Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt in der Vergangenheit, die unter *perfectivity* einzustufen ist.

In diesem System ist laut BYBEE und DAHL (1989:83; zit. nach. THIEROFF 2000:279) das *gram* mit der Bedeutung der perfektiven Vergangenheit allem anderen entgegengesetzt, was sie wiederum als dreiteiliges Aspekt-Tempus-System bezeichnen. THIEROFF (2000:279) erklärt dies folgendermaßen: „*The system is tripartite because the gram perfective (with the meaning perfective past, i.e., our AOR) is opposed to past and to non-past (both being imperfective).*“

Die Tatsache, dass der AOR allen anderen möglichen *grams* entgegengesetzt ist und auch auf die Vergangenheit beschränkt ist nimmt er als Anlass um die Opposition zwischen AOR:IMPF von der Opposition PFV:IPFV zu trennen.¹²³ So zitiert THIEROFF (2000:291) BYBEE und DAHL (1989:87), die feststellen, dass die Opposition zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt im Russischen morphologisch gesehen fast vollständig unabhängig von der Tempuskategorie ist.

¹²³ vgl. Thieroff 2000:280

In weiterer Folge beschäftigt sich der Autor mit dem Progressiv und dem Habitual, die normalerweise als Spezialfälle des imperfektiven Aspekts angesehen werden.¹²⁴ So haben ihm zufolge der Imperfektiv, der Progressiv und der Habitual den gleichen aspektualen Standpunkt, nämlich Intraterminalität und unterscheiden sich lediglich im Grad der Fokussierung.¹²⁴ Dabei korrespondiert die nicht fokale Intraterminalität mit dem Imperfektiv, hohe Fokussierung hingegen mit dem Progressiv und niedrige Fokussierung mit dem Habitual.¹²⁴ Er zitiert danach DAHL und nennt die Unterschiede zwischen Imperfektiv und Progressiv, welche wir früher schon kennengelernt haben.

Im Englischen ist der Progressiv so stark grammatikalisiert, dass er in den entsprechenden Kontexten verwendet werden muss, im Deutschen und Spanischen hingegen gibt es lediglich progressive Periphrasen, deren Verwendung nicht obligatorisch ist.¹²⁵

Zum Habitual meint THIEROFF (2000:296) korrekterweise, dass die deutsche Periphrase *pflanzen* + Infinitiv keine sprachliche Kategorie sondern vielmehr ein lexikalischer Ausdruck sei. Im Englischen hingegen gibt es einen vollständig grammatikalisierten Habitual, allerdings hat dieser Vergangenheitsbezug.¹²⁶ Zum Habitual im Spanischen äußert sich THIEROFF nicht, dieser kann allerdings – wie bereits nach DAHLs Theorie angemerkt wurde – entweder durch das *imperfecto* oder durch *sol* + Infinitiv benannt werden.

Dieses Werk ist für uns wichtig, da DAHL aufzeigt wie weitreichend die Verbindung aspektualer und temporaler Bedeutungen ist und somit einige scheinbar zufällige Auffälligkeiten in den Aspektsystemen zu erklären vermag. Auch die Theorie von THIEROFF, wonach Imperfekt und Progressiv sich nur durch den Grad der Fokalität unterscheiden könnte bei der Sensibilisierung für den Verbalaspekt hilfreich sein, weshalb darauf in weiterer Folge noch einmal zurückgegriffen wird.

Der Aspekt aus fachdidaktischer Sicht

Zu guter Letzt möchte ich mich dem Ansatz von SCHLEGEL widmen, der sich mit dem Bezugsmoment auseinandersetzt und diesen zur Erklärung der aspektualen Semantik und zur fachdidaktischen Vermittlung verwendet. Es handelt sich dabei also um eine linguistisch-fachdidaktische Arbeit, weshalb sie für unseren Sensibilisierungsversuch unumgänglich ist.

¹²⁴ vgl. Thieroff 2000:293

¹²⁵ vgl. ebd 294

¹²⁶ vgl. ebd 296

SCHLEGEL beschäftigt sich in seinem Buch zunächst mit der Allgemeinbedeutung der beiden Aspekte, und stellt fest, dass sich als Bedeutung des perfektiven Aspekts insbesondere das Merkmal der Ganzheitlichkeit bzw. der Begrenztheit einer Handlung durchgesetzt hat.¹²⁷ Im Bezug auf die Allgemeinbedeutung des imperfektiven Aspekts sind die meisten Autoren der Meinung, dass dieser die Ganzheitlichkeit nicht signalisiert oder nicht ausdrückt.¹²⁸

Oftmals beschränken sich Lehrbücher darauf, dass sie feststellen, dass die Aspektopposition aus zwei Gliedern besteht: dem perfektiven und dem imperfektiven Aspekt.¹²⁹ Danach werden üblicherweise entweder die wichtigsten Bedeutungen der Aspekte aufgezählt oder die Hauptbedeutungen in Form einer möglichst prägnanten Opposition dargestellt.¹²⁹

Bei den Versuchen den Aspekt tatsächlich zu definieren und nicht nur die Funktionen seiner Glieder aufzuzählen, wird in letzter Zeit davon ausgegangen, dass der Aspekt beschreibt, wie eine Handlung sich in der Zeit verteilt und entwickelt.¹³⁰ Insbesondere in den letzten Jahren hat sich aber auch die Ansicht des Aspekt als innere Zeit oder innere temporale Struktur verschiedener Handlungen durchgesetzt.¹³¹

In weiterer Folge führt SCHLEGEL den Begriff des Bezugsmoments ein. Er stellt dazu fest, dass oftmals von zwei Orientierungspunkten der Handlung ausgegangen wird, wenn über die relativen Tempora gesprochen wird.¹³² Dabei liegt einer der beiden Orientierungspunkte außerhalb des Sprechmoments.¹³² SCHLEGEL (2000:73) bemerkt dann, dass dieser Orientierungspunkt eigentlich den aspektualen Bezugsmoment für die Haupthandlung darstellt, der allerdings „[...] zugleich den ins Nichtaktuelle verschobenen Redemoment – also den temporalen Bezugsmoment – repräsentiert.“ Der Autor unterscheidet deshalb im Anschluss folgende Elemente: die Handlung, den Redemoment und den temporalen und aspektualen Bezugsmoment.¹³³

Um den Bezugsmoment darzulegen erklärt der Autor, dass bei der sprachlichen Schilderung bestimmter Ereignisse der Fortschritt, die Veränderung und der Stillstand der Handlung dargestellt werden müssen – dabei beziehen sie sich allerdings immer auf den

¹²⁷ vgl. Schlegel 2000:63

¹²⁸ vgl. ebd 64

¹²⁹ vgl. ebd 65

¹³⁰ vgl. ebd 67

¹³¹ vgl. ebd 69

¹³² vgl. ebd 73

¹³³ vgl. ebd 76

jeweiligen Gegenwartsaugenblick, der sich in der Zeit verschiebt.¹³⁴ Bei dem jeweiligen Gegenwartsaugenblick handelt es sich um den jeweiligen Zeitpunkt, über welchen gesprochen wird, den man auch Beobachtungsaugenblick nennen könnte und den der Autor Bezugsmoment betitelt.¹³⁴

Der Bezugsmoment kann absolut oder relativ angegeben werden: absolut bezeichnet eine kalendarische Angabe, wie z.B. ein Datum oder auch eine genaue Uhrzeit, bei relativen Angaben hingegen wird der Bezugsmoment in Verbindung zu anderen Ereignissen oder Zeitpunkten gesetzt und kann entweder vor, während oder nach diesen liegen.¹³⁵ Durch die aufeinanderfolgenden Bezugsmomente entsteht die von Schlegel als solche bezeichnete Linie der Ereignisse.¹³⁵ Bei dieser handelt es sich also um jenen „[...] Abschnitt der objektiven Zeit(linie), in dessen Grenzen das sprachlich darzustellende Geschehen abläuft und sich entwickelt.“¹³⁶ SCHLEGEL (2000:80) stellt sie graphisch folgendermaßen dar:

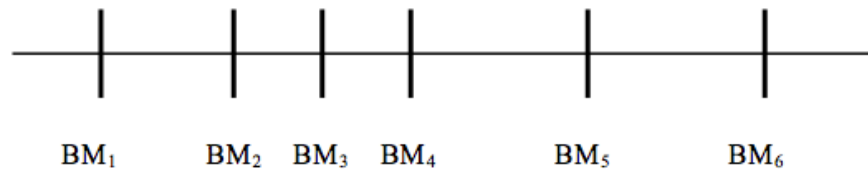


Abb. 3 Linie der Ereignisse

In Analogie zur Linie der Ereignisse führt der Autor auch die Linie des Subjekts ein, die durch die Abfolge der Redemomente, also der Zeitpunkte, zu welchen gesprochen wird entsteht.¹³⁷ So hält SCHLEGEL dann auch fest, wie sich die Festpunkte auf den beiden Linien zueinander verhalten können.¹³⁸ Er nennt und illustriert folgende drei Verhältnisse:

1. Parallelität des Rede- und Bezugsmomentes, die sich beispielsweise beim Präsens der Reportage ergibt¹³⁸

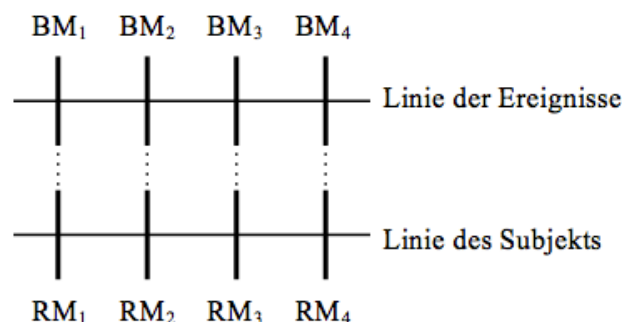


Abb. 4 Parallelität von Rede- und Bezugsmoment

¹³⁴ vgl. Schlegel 2000:79

¹³⁵ vgl. ebd 80

¹³⁶ ebd

¹³⁷ vgl. ebd 190

¹³⁸ vgl. ebd 81

2. perspektivische Verkürzung der Linie der Ereignisse, die sich beispielsweise in einer Biographie oder einem Roman ergibt¹³⁹

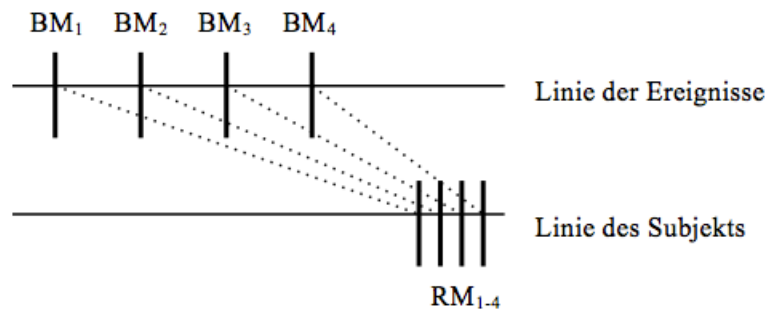


Abb. 5 Perspektivische Verkürzung

3. Dehnung von Ereignissen, wie sie sich beispielsweise bei der Beschreibung von Zuständen ergibt¹⁴⁰

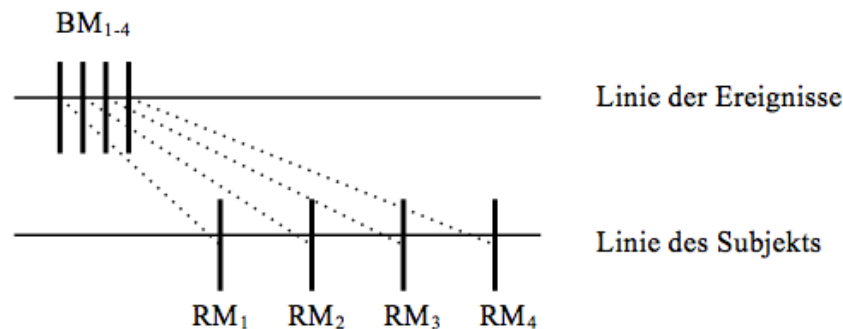


Abb. 6 Dehnung

SCHLEGEL (2000:82) erklärt dazu außerdem noch, dass die „[...] perspektivische Verkürzung und die Dehnung des Ablaufs der Ereignisse bei ihrer sprachlichen Widerspiegelung auf der Linie des Subjekts, ihre Darstellung im Zeitraffer bzw. im Zeitlupentempo [...] auch in anderen Zeitstufen [erfolgt].“

In weiterer Folge analysiert er welche Veränderungen sich in der Bedeutung von Sätzen ergeben wenn der Aspekt geändert wird und stellt dadurch fest, dass die Änderungen des Aspekts das Verhältnis zwischen Handlung und Bezugsmoment verändern.¹⁴¹ Dabei drückt der perfektive Aspekt Vorzeitigkeit aus (die Handlung liegt also vor dem Bezugsmoment), der imperfektive Aspekt hingegen Gleichzeitigkeit (der Bezugsmoment liegt also in der Handlung).¹⁴² Diese Bedeutung des Aspekts zeigt auch BOSQUE bereits einige Jahre zuvor auf. So akzeptiert er die Opposition zwischen den Verbalformen *llegué*^{ind} und *llegaba*^{imp} ‚ich kam‘ als Aspektopposition und stellt in weiterer Folge fest, dass die spanische Verbalform

¹³⁹ vgl. Schlegel 2000:81f

¹⁴⁰ vgl. ebd 82

¹⁴¹ vgl. ebd 83ff

¹⁴² vgl. ebd 86

llegue^{ind} eine Form der Vorzeitigkeit ist, die Verbalform *llegaba*^{imp} hingegen Gleichzeitigkeit ausdrückt.¹⁴³ Mit dem perfektiven Aspekt wird also eine Handlung angegeben, deren Endpunkt entweder vor dem Bezugsmoment liegt oder mit diesem zusammenfällt, beim imperfektiven Aspekt hingegen befindet sich der Bezugsmoment innerhalb der Grenzen der Handlung.¹⁴⁴ Diesen Unterschied illustriert SCHLEGEL (2000:89) wie folgt:

perfektiver Aspekt:

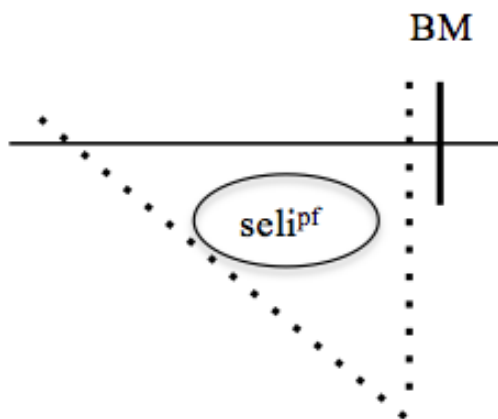


Abb. 7 Perfektiver Aspekt

imperfektiver Aspekt:

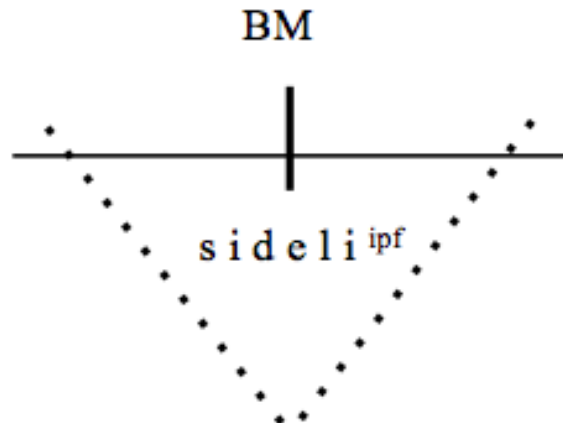


Abb. 8 Imperfektiver Aspekt

Vom Standpunkt des Bezugsmoments aus gibt der perfektive Aspekt also die Vergangenheit, der imperfektive Aspekt hingegen die Gegenwart an.¹⁴⁵ So stellt der Autor abschließend fest:

„Nachdem durch das Verhältnis der Handlung zum Redemoment die Zeitstufe bestimmt ist (Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft), kann mit Hilfe des Bezugsmoments sowohl der Aspektgebrauch im Russischen als auch (mit Einschränkungen) der Gebrauch verschiedener Tempusformen im Deutschen innerhalb einer Zeitstufe erklärt und bestimmt werden.“¹⁴⁶

In weiterer Folge stellt SCHLEGEL (2000:90f) die Situationen, welchen die russischen Tempora und Aspekte entsprechen graphisch dar, wofür er die Merkmale der temporalen und aspektualen Begrenztheit bzw. Nichtbegrenztheit verwendet.

¹⁴³ vgl. Bosque 1990:36ff

¹⁴⁴ vgl. Schlegel 2000:89

¹⁴⁵ vgl. ebd 87

¹⁴⁶ ebd 88

So sehen die Illustrationen der russischen ATM-Formen wie folgt aus:

- perfektives Präteritum (gekennzeichnet durch temporale und aspektuale Begrenztheit):

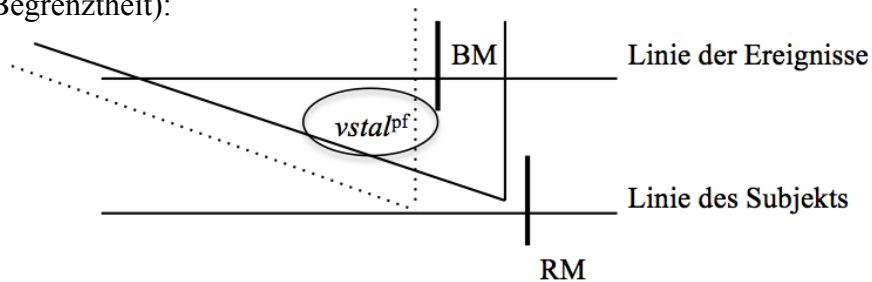


Abb. 9 Perfektives Präteritum

- imperfektives Präteritum (gekennzeichnet durch temporale Begrenztheit und aspektuale Nichtbegrenztheit):

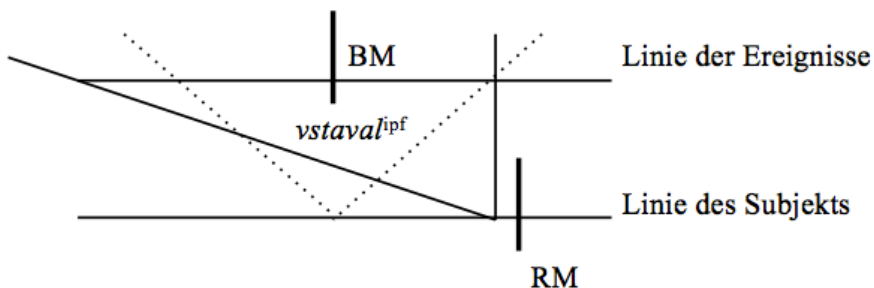


Abb. 10 Imperfektives Präteritum

- perfektives Futur (gekennzeichnet durch temporale und aspektuale Begrenztheit):

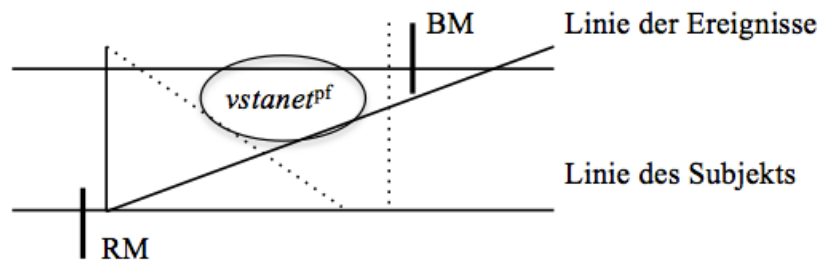


Abb. 11 Perfektives Futur

- imperfektives Futur (gekennzeichnet durch temporale Begrenztheit und aspektuale Nichtbegrenztheit):

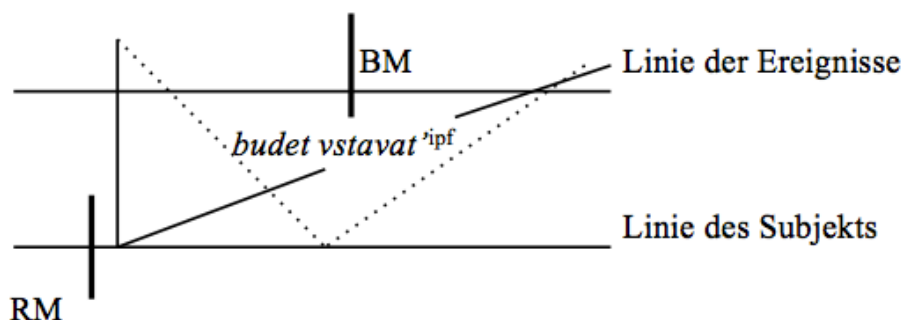


Abb. 12 Imperfektives Futur

- Präsens (gekennzeichnet durch temporale und aspektuale Nichtbegrenztheit):

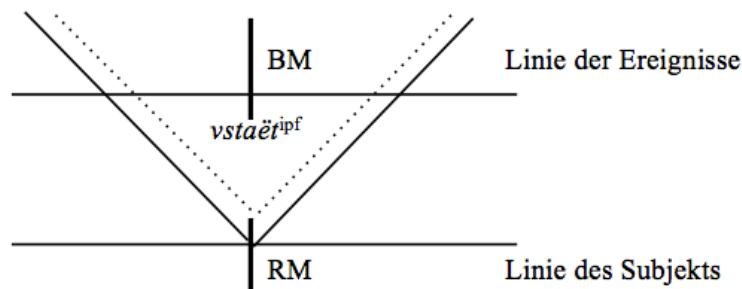


Abb. 13 Präsens

Für ein korrektes Aspektverständnis spielt die Kategorie der Terminativität und Aterminativität eine wichtige Rolle.¹⁴⁷ Dem Autor zufolge bezeichnen terminative Verben solche Handlungen, die notwendigerweise zu einer neuen Qualität führen: *my vychodili^{ipf} / vyšli^{pf} na ulicu*.¹⁴⁷ Es ist also eine Grenze in der Verbsemantik vorhanden. Aterminative Verben hingegen führen nicht zu einer neuen Qualität: *ja molčal^{ipf}*.¹⁴⁷ Das heißt also, dass keine Grenze in der verbalen Semantik vorhanden ist. Das Verständnis dieser Kategorie ist deshalb so wichtig, weil der perfektive und der imperfektive Aspekt ausdrücken, ob zum Bezugsmoment die Grenze der Handlung schon erreicht wurde und bereits eine neue Qualität eingetreten ist oder nicht.¹⁴⁷

Wir haben bereits früher Handlungen als Zustände, Prozesse und Ereignisse kategorisiert und festgestellt, dass Zustände und Prozesse stets vom imperfektiven Aspekt ausgedrückt werden, Ereignisse hingegen vom perfektiven und vom imperfektiven Aspekt benannt werden können. Im Bezug auf die Terminativität lässt sich feststellen, dass Ereignisse stets terminativ sind (sie besitzen also eine Handlungsgrenze), Zustände hingegen aterminativ (es gibt keine Handlungsgrenze).¹⁴⁸ Prozesse können sowohl terminativ als auch aterminativ sein.¹⁴⁸

In weiterer Folge wendet sich SCHLEGEL (2000:105ff) erneut der Allgemeinbedeutung der beiden Aspekte zu. Die Allgemeinbedeutung des perfektiven Aspekts wird üblicherweise mit der Ganzheitlichkeit der Handlung in Verbindung gebracht.¹⁴⁹ Da verschiedene Autoren der Meinung waren, dass eine solche Definition unvollständig ist, ergänzten sie diese noch durch Merkmale wie z.B. die Begrenztheit der Handlung oder das Entstehen neuer Zustände.¹⁵⁰ All diese Definitionen sind aber unvollständig, da sie nicht angeben, zu welchem Zeitpunkt die Handlung abgeschlossen ist.¹⁵⁰ Der Autor versucht deshalb diese Unvollständigkeit zu beheben und führt dafür den Bezugsmoment in seine Definition ein: „Der vo. Aspekt drückt

¹⁴⁷ vgl. Schlegel 2000:92

¹⁴⁸ vgl. ebd 132

¹⁴⁹ vgl. ebd 105

¹⁵⁰ vgl. ebd 106

die *Ganzheitlichkeit* der Handlung *zum Bezugsmoment* aus.“¹⁵¹ Man könnte dies auch einfacher formulieren und sagen, dass der perfektive Aspekt beschreibt, dass „[...] die Handlung zu dem Zeitpunkt, von dem gesprochen wird, ganzheitlich ist, also Anfang, Mitte und Ende bereits durchlaufen hat.“¹⁵¹

Mit dieser, ersten Definition, knüpft SCHLEGEL an die Theorie an, dass der perfektive Aspekt die Ganzheitlichkeit der Handlung darstellt.¹⁵² Zusätzlich dazu fügt er allerdings noch zwei weitere Definitionen hinzu. Die zweite Definition soll dabei Ähnlichkeiten zur Relation zwischen Tempus und Redemoment aufzeigen und außerdem auch die Funktion der inneren Zeit darstellen.¹⁵² Die dritte Definition bezieht sich auf Terminativität und Aterminativität in der Verbalsemantik.¹⁵² Der Autor stellt so eine mehrdimensionale Definition des perfektiven Aspekts auf:

„a) Der vo. Aspekt drückt die Ganzheitlichkeit der Handlung zum Bezugsmoment aus (Zusammenhang mit der linguistischen Tradition).

b) Der vo. Aspekt drückt die Vorzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment aus (Zusammenhang/Analogie von Aspekt und Tempus; innere temporale Struktur einer Handlung).

c) Der vo. Aspekt drückt das Erreichtsein der Handlungsgrenze zum Bezugsmoment aus (Zusammenhang von Aspekt und Terminativität bzw. Limitativität).“¹⁵¹

Da die Handlung im perfektiven Aspekt die Bedeutung des unteilbaren Ganzen trägt und nicht in Phasen geteilt werden kann ist es nicht möglich perfektive Verben mit den sogenannten Phasenverben, welche Beginn, Fortfahren oder Beendung einer Handlung ausdrücken, zu verbinden.¹⁵³ Natürlich muss nach der Definition des perfektiven Aspekts auch die mehrdimensionale Begriffserklärung des imperfektiven Aspekts folgen:

„a) Der unvo. Aspekt drückt die Nichtganzheitlichkeit der Handlung zum Bezugsmoment aus.

b) Der unvo. Aspekt drückt die Gleichzeitigkeit/Nichtvorzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment aus.

¹⁵¹ Schlegel 2000:107

¹⁵² vgl. ebd

¹⁵³ vgl. ebd 108

c) Der unvo. Aspekt drückt das Nichterreichtsein der Handlungsgrenze zum Bezugsmoment aus.¹⁵⁴

Da die Handlung im imperfektiven Aspekt als nichtganzheitlich dargestellt wird kann sie in Phasen unterteilt werden und muss deshalb mit den Phasenverben verbunden werden.¹⁵⁵ Die Nichtganzheitlichkeit von der in der Definition die Rede ist bedeutet also, dass die Handlung zum Bezugsmoment nicht abgeschlossen ist.¹⁵⁶ Das heißt, dass das Subjekt zum Bezugsmoment entweder die Handlung ausführt, sie wiederholt oder allgemein über die Fähigkeit oder Möglichkeit verfügt, die Handlung durchzuführen.¹⁵⁵ Die von SCHLEGEL vorgeschlagene Definition umfasst also bereits die Prozess- bzw. durative Bedeutung, die iterative und außerdem auch die potentielle Bedeutung.¹⁵⁵

So kann also die mehrdimensionale Definition der Aspektkategorie folgendermaßen ausgedrückt werden:

„a) Der Aspekt drückt das **zeitliche Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment** aus (*Vorzeitigkeit/Nichtvorzeitigkeit* gegenüber dem Bezugsmoment).

b) Der Aspekt drückt das **Verhältnis von Handlungsgrenze und Bezugsmoment** aus (*Erreichtsein/Nichterreichtsein* der Handlungsgrenze zum Bezugsmoment).

c) Der Aspekt drückt die **Betrachtungsweise der Handlung aus der Sprecherperspektive** aus (*Ganzheitlichkeit/Nichtganzheitlichkeit* der Handlung zum Bezugsmoment, *außen- bzw. innendeiktische* Betrachtung).¹⁵⁷

Die Einschränkung auf eine der drei Definitionen bedeutet, dass die multidimensionale Bedeutung des Aspekts nicht vollständig dargestellt werden kann, denn die drei Definition stellen nur gemeinsam die Bedeutung des Aspekts richtig dar.¹⁵⁸

Die Bedeutungen der russischen Aspektopposition können statistisch nach ihrer Häufigkeit analysiert werden, so dass SCHLEGEL (2000:119ff) sechs Standard-Aspektbedeutungen

¹⁵⁴ Schlegel 2000:110

¹⁵⁵ vgl. ebd 111

¹⁵⁶ vgl. ebd 110

¹⁵⁷ ebd 141

¹⁵⁸ vgl. ebd

aufstellt und illustriert. Diese Bedeutungen decken ihm zufolge ungefähr 95-99% jener Verben ab, welche sich in fortlaufenden Texten finden.¹⁵⁹

Aktionale Situation:	Spezielle Bedeutung:	Semantische Merkmale:
Vo. Aspekt		
1. Ereignis (monotemporal)	Bedeutung der konkret-vollzogenen Handlung, konkret-faktische Bedeutung	-Einmaligkeit der Handlung -Konkretheit, d.h. zeitlich-räumliche Aktualisierung (=bestimmter Ort, bestimmte Zeit) -Handlungsgrenze ist zum Bezugsmoment erreicht
<i>Včera on napisal^{ipf} pis'mo. / Skoro on napiše^{ipf} pis'mo.</i>		
Unvo. Aspekt		
2. Prozess, Verlauf (monotemporal)	Bedeutung der konkret-ablaufenden Handlung, konkrete Prozessbedeutung	-Einmaligkeit der Handlung -Konkretheit, d.h. zeitlich-räumliche Aktualisierung (=bestimmter Ort, bestimmte Zeit) -Handlungsgrenze ist zum Bezugsmoment nicht erreicht
<i>Čto éto ty delaěš^{ipf}? – Pišu^{ipf} pis'mo. / Čto ty dela^{ipf} včera? (Čem ty zanimal'sja^{ipf} včera?) – Pisal^{ipf} pis'mo. / Čto ty budeš dela^{ipf} zavtra? (Čem budeš zanimal'sja^{ipf} zavtra?) – Budu pisat^{ipf} pis'mo.</i>		
3. Folge von Ereignissen, Verläufen (Prozess höherer Ordnung, polytemporal)	Iterative Bedeutung, Bedeutung der unbegrenzt-wiederholten Handlung	-verschiedenzeitliche Wiederholung der Handlung -verschiedene potentielle Bezugsmomente in einem

¹⁵⁹ vgl. Schlegel 2000:125

		Bezugszeitraum
<i>Každyj den' on prichodil^{ipf} k nam. / Inogda ona ogljadyvalas^{ipf}. / Po utram on zanimal^{ipf} sja. / Po večeram on smotrel^{ipf} televizor.</i>		
4. Zustand, Folge von Prozessen (Zustand höherer Ordnung, polytemporal)	Durative Bedeutung	-betonte zeitliche Ausdehnung der Handlung -potentieller Bezugsmoment innerhalb der Handlung / des Bezugszeitraums
<i>Dolgo ona stojala^{ipf} nepodvižno. / Zemlja vraščaetsja^{ipf} vokrug solnca. / Pjat' let on budet učit'sja^{ipf} za granicej.</i>		
5. Zustand höherer Ordnung (Folge von Prozessen oder Ereignissen, polytemporal)	Potentielle Bedeutung	-Fähigkeit / Möglichkeit / Gewohnheit des Subjekts -regelmäßige Handlung -potentieller Bezugsmoment innerhalb der Handlung
<i>On vseгда nachodit^{ipf} vychod iz položenija. / V desjat' mesjacev mal'čik uže chodil^{ipf}. / Ona otlično govorit^{ipf} po-russki.</i>		
6. Vorhandensein / Fehlen von Ereignissen, Prozessen oder Zuständen (monotemporal / polytemporal)	Abstrakt-konstatierende Bedeutung	-isolierte Handlung -Präteritum, Futur, Infinitiv -Alternative ja/nein -logische Satzbetonung auf dem Verb -keine qualitative Charakterisierung -zeitlich nichtaktualisiert -unwesentlich, ob einmal : mehrmals, abgeschlossen . nichtabgeschlossen
<i>Ty čital^{ipf} Evgenija Onegina? – Čital^{ipf}, no ne do konca. / Čital^{ipf}, s pervoj do poslednej stročki. / Čital^{ipf}, daže neskol'ko raz. / Net, ne čital^{ipf}. Mne o vas rasskazyvali^{ipf}. (Vorliegen einer Handlung) / Mne ob étom nikto ne govoril^{ipf}. (Fehlen</i>		

einer Handlung) / *Vy kogda-nibud' izučali^{ipf} russkij jazyk. (Frage nach einer Handlung) / Ja
otkryval^{ipf} okno* (Vorliegen einer Handlung mit annulliertem Resultat) / *Vy ezdili^{ipf} k roditeljam?*
(Vorliegen einer Bewegung *hin und zurück*)

(Tabelle auf Basis von Schlegel (2000:119ff))

Da die Standard-Aspektbedeutungen den Großteil der Verben in Texten umfassen, sei an dieser Stelle nur darauf hingewiesen, dass sich die peripheren Aspektbedeutungen bei SCHLEGEL (2000:122ff) finden.

Die Autoren suchen in weiterer Folge nach Möglichkeiten, dieses Phänomen auch im Deutschen beobachten zu können. Da das Deutsche aber nicht über eine Aspektkategorie verfügt ist das wohl am passendste Merkmal das differentielle semantische Merkmal ‚Vollzug‘.¹⁶⁰ Dieses gibt den Vollzug einer Handlung an, dabei muss der Vollzug aber zum Bezugsmoment (also dem Zeitpunkt, von dem gesprochen wird) stattgefunden haben.¹⁶⁰ So stellt beispielsweise das Plusquamperfekt den Vollzug für die Vergangenheit fest.¹⁶⁰ Der Bezugsmoment findet seinen Ausdruck entweder in anderen Handlungen oder in Zeitadverbialen: *Am anderen Tag hatte sie ihr Werk vollendet.*¹⁶⁰ Die Bedeutung des Vollzugs zum Bezugsmoment werde dabei nicht durch eine Verbgruppe sondern durch das Partizip Perfekt ausgedrückt.¹⁶¹ Die gegenübergestellte Bedeutung des Verlaufs zum Bezugsmoment komme dabei allen anderen infiniten und finiten verbalen Formen zu.¹⁶¹

SCHLEGEL schildert in weiterer Folge wie der Bezugsmoment in die Didaktik der Aspektvermittlung integriert werden kann. Dazu sucht er nach effektiven Wegen, das ‚Aspektdenken‘ der Lernenden so weit wie möglich zu entwickeln und das durch die Abwesenheit des Aspekts in der Muttersprache begründete ‚Tempusdenken‘ zurückzudrängen.¹⁶² Wie bereits festgestellt geht er davon aus, dass der russische Verbalaspekt als sprachliches Phänomen zu vielschichtig ist, um es mit nur einem Erklärungsansatz zu beschreiben und entwickelt deshalb eine Strategie, mit der multidimensional, multimodal und multimedial an den russischen Aspekt herangegangen werden soll.¹⁶³ So sollen zunächst die linguistischen Dimensionen des russischen Verbalaspekts erörtert werden, in weiterer Folge dann didaktisch-methodisch flexibel der Aspekt vermittelt werden (unterschiedlichen Zielgruppen und Lerntypen entsprechend) und

¹⁶⁰ vgl. Schlegel 2000:151

¹⁶¹ vgl. ebd 152

¹⁶² vgl. ebd 172

¹⁶³ vgl. ebd 173

zu guter Letzt sollen auch verschiedene Medien (Printmedien, audiovisuelle Medien etc.) in der Vermittlung eingesetzt werden.¹⁶⁴

Der Autor schlägt vor, bei der Vermittlung des Aspekts zunächst mit folgenden drei Punkten zu beginnen: der Aspektbildung, der Allgemeinbedeutung der Aspekte und dem elementaren Aspektgebrauch.¹⁶⁵ Danach solle das Wissen in konzentrischen Kreisen erweitert werden und auch die peripheren Aspektbedeutungen, die für den Sprachgebrauch wichtig sind beinhalten (z.B. annulliertes Resultat oder aber auch die Verwendung der Aspekte in Konjunktiv, Imperativ und Infinitiv).¹⁶⁵

Er betont außerdem auch, wie wichtig „[...] die zeitliche Orientierung der Handlung an *Redemoment und aspektualem Bezugsmoment* als die grammatische Grundlage und das Phänomen der *Terminativität/Aterminativität* (Grenzbezogenheit/Nichtgrenzbezogenheit) des russischen Verbs im aspektualen Kontext als seine semantische Grundlage“¹⁶⁶ für ein korrektes Aspektverständnis sind. SCHLEGEL hält es außerdem für unumgänglich auch die aktionalen Kategorien der Verben (Zustände, Prozesse/Verläufe und Ereignisse) einzubeziehen.¹⁶⁵

Weitere wichtige Punkte bei der Aspektvermittlung seien ihm zufolge die Arbeit mit Gegensatzpaaren und die Veranschaulichung durch Schemazeichnungen.¹⁶⁷ So könne der russische Verbalaspekt am wirkungsvollsten durch Gegenüberstellungen (z.B. Redemoment / Tempus – Bezugsmoment / Aspekt; Terminativität – Aterminativität; Aspektbedeutungen) erklärt und illustriert werden.¹⁶⁸ Schemazeichnungen hingegen dienen zur Bewusstmachung der zeitlichen Beziehungen.¹⁶⁹ Für die richtige Aspektwahl müsse dann SCHLEGEL (2000:179) zufolge die vorhandene Situation analysiert werden, so dass festgestellt werden kann, welche aspektuale Situation vorliegt. Danach folgt eine Schemazeichnung, welche in weiterer Folge in einen Satz/Text umgewandelt werden muss.¹⁷⁰

SCHLEGELS Erklärungsansatz bietet sehr viele Pluspunkte. So handelt es sich dabei um eine linguistisch-fachdidaktische Arbeit, die nicht nur Theorie zum Aspekt beinhaltet, sondern sich an seiner Arbeit mit Lernenden orientiert, deshalb leicht verständlich ist und sogar Vorschläge

¹⁶⁴ vgl. Schlegel 2000:173f

¹⁶⁵ vgl. ebd 175

¹⁶⁶ ebd

¹⁶⁷ vgl. ebd 176ff

¹⁶⁸ vgl. ebd 176

¹⁶⁹ vgl. ebd 178

¹⁷⁰ vgl. ebd 179f

zur einfachen Vermittlung enthält. Seine Theorie zum Bezugsmoment ist zugänglich und kann leicht vermittelt werden und auch die Illustrationen der aspektualen und temporalen Situationen und Verhältnisse helfen, den Inhalt zu verstehen und für andere zu veranschaulichen. Auch die mehrdimensionale Definition, welche SCHLEGEL aufstellt, kann helfen die Hauptbedeutungen des Aspekts festzustellen und so mit verschiedenen Phänomenen in anderen Sprachen zu vergleichen. Ein weiterer Pluspunkt ist die prägnante Auflistung der Aspektsemantik in Form von sechs Standard-Aspektbedeutungen und die zusätzliche Auflistung von peripheren Aspektbedeutungen, welche den Standard-Aspektbedeutungen zugeordnet werden können. So wird das funktional-semantic Feld der Aspektkategorie nicht immer genauer und genauer unterteilt, sondern vielmehr in sechs einfache Bedeutungen zusammengefasst. Des Weiteren ist noch positiv hervorzuheben, dass der Autor später auch nach Äquivalenten zur Aspektkategorie im Deutschen sucht und so sprachübergreifende Verbindungen erstellt und später sogar noch Vorschläge zur Integration des Bezugsmoments in die Didaktik der Aspektvermittlung macht.

Auch die graphische Darstellung der Aspekte bei SCHLEGEL ist positiv hervorzuheben, allerdings scheinen in der Fachdidaktik der Verständlichkeit wegen die Illustrationen der Aspekte, wie sie MARTÍNEZ-ATIENZA in ihrem Werk vornimmt besser zur Vermittlung geeignet zu sein. Dabei hält sie sich an die Definition des Aspekts als Beziehung zwischen der Situationszeit und der sogenannten Fokuszeit (*,tiempo del foco'*) und stellt bei der Illustration des Aspekts die Fokuszeit graphisch durch eckige Klammern dar, die Situationszeit durch das Symbol – und die Zeit, welche der Situationszeit vorausgeht oder folgt mit dem Symbol +.¹⁷¹

So stellt sie fest, dass der imperfekte Aspekt einen Teil der Handlung, aber nicht deren Anfang oder Ende fokussiert, die Fokuszeit also in der Situationszeit enthalten ist.¹⁷¹ Im Spanischen entsprechen diesem Aspekt die Tempora *presente* und *pretérito imperfecto*.¹⁷² Der imperfekte Aspekt wird also graphisch von MARTÍNEZ-ATIENZA (2012:38) folgendermaßen dargestellt:

-----[-----]-----+++++

¹⁷¹ vgl. Martínez-Atienza 2012:37

¹⁷² vgl. ebd 38

Der perfektive Aspekt bzw. der Aorist im Spanischen fokussiert hingegen ihr zufolge ein vollständiges, vollendetes Ereignis, von seinem Beginn bis zu seinem Ende.¹⁷³ Dieser Definition zufolge fallen im perfektiven Aspekt die Fokuszeit und die Situationszeit zusammen.¹⁷³ Der Perfektiv kann im Spanischen der Autorin zufolge durch das *pretérito indefinido* oder aber auch die zusammengesetzten Tempora mit dem Hilfsverb *haber* ausgedrückt werden.¹⁷⁴ Dazu ist allerdings anzumerken, dass es sich bei den zusammengesetzten Tempora um Perfekte handelt, weshalb diese in bestimmten Fällen die Bedeutungen des Perfektivs ausdrücken können. Das *pretérito indefinido* hingegen drückt ausschließlich die Semantik des perfektiven Aspekts aus.¹⁷⁴ Graphisch illustriert MARTÍNEZ-ATIENZA (2000:41) diesen Aspekt wie folgt:

+++++++[+-----+]+++++++

Auch das Perfekt sieht sie als Aspektkategorie an und stellt fest, dass es die Resultate eines bestimmten Ereignisses fokussiert oder bestätigt.¹⁷⁵ Die Fokuszeit liegt also beim Perfekt nach der Situationszeit.¹⁷⁶ Das bedeutet also, dass das Perfekt beschreibt, dass ein Ereignis vorbei ist und ein Ergebnis hat.¹⁷⁷ Im Spanischen drücken die zusammengesetzten Zeiten mit *haber* diesen Aspekt aus.¹⁷⁷ Diese Verbalformen können also, wie wir bereits gesehen haben, sowohl den Aorist als auch das Perfekt zum Ausdruck bringen.¹⁷⁷ Das Perfekt stellt illustriert MARTÍNEZ-ATIENZA (2000:44) folgendermaßen graphisch dar:

-----+++++[++++]+++++

Aspekt im Deutschen?

Einige Wissenschaftlicher fassen Aspekt als eine universale Kategorie auf, die in verschiedenen Sprachen mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln (morphologisch, syntaktisch oder semantisch) ausgedrückt werden.¹⁷⁸ Andere hingegen sehen den Aspekt als eine einzelsprachliche Kategorie an, die folglich nur in einigen Sprachen zum Ausdruck gebracht werden kann.¹⁷⁸ Die Vertreter der zweiten Position nehmen dabei bevorzugt die slavischen Sprachen bzw. das Russische als Prototyp des Aspekts an, da diese Sprachen den

¹⁷³ vgl. Martínez-Atienza 2012:41

¹⁷⁴ vgl. ebd 42

¹⁷⁵ vgl. ebd 42f

¹⁷⁶ vgl. ebd 43

¹⁷⁷ vgl. ebd 44

¹⁷⁸ vgl. Leiss 1992:23

Aspekt morphologisch ausdrücken.¹⁷⁹ Dieser Position zufolge ist der Aspekt also eine grammatische Kategorie.¹⁷⁹

Da der Aspekt im Deutschen allerdings keine grammatische Kategorie ist, müssen wir uns in diesem Teil der Arbeit der ersten Position anschließen, der zufolge der Aspekt als universale Kategorie beispielsweise morphologisch, syntaktisch oder aber auch semantisch ausgedrückt werden kann. Bei der Untersuchung, wie die Semantik des Aspekts im Deutschen ausgedrückt werden kann, ist es deshalb wichtig die außersprachliche Situation zu beachten.¹⁸⁰ Zu diesem Zweck stellt ANDERSSON (1972:192) in seinem Werk die von KOSCHMIEDER entwickelten Situationstypen vor. Dabei handelt es sich um bestimmte Arten von Situationen, welche regelmäßig auftreten und durch welche die Aspektverwendung geregelt werden kann.¹⁸⁰ So stellt er fest: „Es gibt da verschiedene Kombinationen, die verschiedenen Situationstypen entsprechen [...]: Eintritt – Eintritt (pf. – pf.), Währen – Währen (ipf. – ipf.), Währen – Eintritt (ipf. – pf.), Eintritt – Währen (pf. – ipf.). Die Begriffe Eintritt (Totalität) und Währen decken sich mit dem, was ich ‚Erreichung einer Grenze der Handlung‘ bzw. ‚keine Erreichung einer Grenze der Handlung‘ nenne [...].“¹⁸¹ Dabei entspricht die Bedeutung ‚Erreichung einer Grenze der Handlung‘ dem perfektiven Aspekt, ‚keine Erreichung einer Grenze der Handlung‘ hingegen dem imperfektiven Aspekt.

ANDERSSON (1972:198) geht davon aus, dass die Situationstypen, also Währen oder Eintritt der Handlung, von deutschen Lesern üblicherweise intuitiv verstanden werden. So wird eine Situation nicht mit dem Aspekt allein beschrieben, da jeder Aspekt eigentlich mehrere Funktionen hat.¹⁸² Welche von seinen Funktionen genau vorliegt, kann z.B. auch durch lexikalische Mittel wie Konjunktionen und Adverbien ausgedrückt werden.¹⁸² Dass der Imperfekt eine sich wiederholende Handlung benennt, wird also meistens erst durch die Verwendung eines lexikalischen Signalisators der Wiederholung verstanden.¹⁸³ All die lexikalischen Einheiten, welche verwendet werden um den Situationstyp auszudrücken, also Konjunktionen, Adverbien etc., haben Entsprechungen im Deutschen, wodurch der Leser einer deutschen Übersetzung den Situationstyp verstehen kann.¹⁸² Diese lexikalischen Elemente signalisieren allerdings nicht immer eindeutig die Aspektbedeutung, sondern können meistens sowohl mit dem perfektiven als auch dem imperfektiven Aspekt verwendet

¹⁷⁹ vgl. Leiss 1992:23f

¹⁸⁰ vgl. Andersson 1972:192

¹⁸¹ ebd 193

¹⁸² vgl. ebd 200

¹⁸³ vgl. ebd 200f

werden.¹⁸⁴ Dabei gibt es allerdings markante Häufigkeitsunterschiede in der Verwendung der Signalisatoren.¹⁸⁴ So schlussfolgert ANDERSSON (1972:201): „Erst bei der Zusammenwirkung mit der Aspektform erhält die Situation einen eindeutigen sprachlichen Ausdruck. Im Deutschen, wo die morphologische Aspektkategorie fehlt, gewinnt deshalb das ‚Verstehen‘ der gemeinten Situation an Gewicht für die Feststellung des aspektuellen Charakters der Handlung, denn hier dienen nur die lexikalischen Signalisatoren als Ausdrucksmittel der Aspektualität.“

Wichtig für das Verstehen des Aspekts ist also das Verstehen des Situationstyps. Dennoch gibt es allerdings auch Möglichkeiten, den Aspekt im Deutschen hervorzuheben. Für den imperfektiven Aspekt können beispielsweise Adverbien wie *gerade*, *immer mehr* etc., Modalverben wie *wollen*, *müssen* und *sollen*, Wendungen wie *dabei sein etwas zu tun* und *am + Infinitiv + sein* oder aber umschreibende Übersetzungen verwendet werden.¹⁸⁵ Außerdem kann auch die intransitive Verwendung eigentlich transitiver Verben zum Ausdruck des Imperfekts dienen.¹⁸⁵ Für den Ausdruck des perfektiven Aspekts kann beispielsweise in gewissen Kontexten das Plusquamperfekt verwendet werden, aber auch Adverbien wie *vollends*, *ganz* etc. können den perfektiven Aspekt betonen.¹⁸⁶ ANDERSSON (1972:223f) erwähnt außerdem auch Nebensätze und Umstandsangaben als Signalisatoren für den Aspekt: „Nicht obligatorische, aber bei ihrem Auftreten häufig aspektologisch relevante Erscheinungen sind Umstandsangaben und Nebensätze gewisser Art, die aber in der Regel bei Eintritt wie bei Währen auftreten können, jedoch mit grossen Häufigkeitsunterschieden. Sie geben also in der Regel keinen absolut eindeutigen Aufschluss darüber, ob Eintritt oder Währen vorliegt, sondern nur mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit.“

Auch im Deutschen vorhandene Verbpaare wie *jagen* – *erjagen*, *schreiben* – *fertigschreiben*, *laufen* – *loslaufen* usw., die oftmals zur Illustration des Aspekts verwendet werden entsprechen dem Aspekt im Russischen nicht vollständig. Dies lässt sich beispielsweise dadurch beweisen, dass solchen Verbpaaren im Russischen bis zu vier Verbformen entsprechen.¹⁸⁷ So entspricht dem Verb *schreiben* im Russischen die Form *pisat*^{ipf} (darüber ob *napisat*^{pf} als Aspektpartner oder Aktionsart einzustufen ist herrscht ja bekanntlich Uneinigkeit), dem Verb *fertigschreiben* hingegen die Aspektopposition *dopisyvat*^{ipf} – *dopisat*^{pf}.

¹⁸⁴ vgl. Andersson 1972:201

¹⁸⁵ vgl. ebd 205f

¹⁸⁶ vgl. ebd 207f

¹⁸⁷ vgl. Leiss 1992:30

Da aber keines der formalen Ausdrucksmittel des Aspekts tatsächlich immer nur einen Aspekt signalisiert, ist und bleibt das Verständnis des Kontextes und der Situationstypen von großer Bedeutung für ein korrektes Aspektverständnis.

Zusammenfassender Erklärungsansatz zur Aspektkategorie¹⁸⁸

Wie wir bereits gesehen haben, bieten insbesondere DAHLS und SCHLEGELS Erklärungsansätze viele Pluspunkte. Es soll deshalb in diesem Kapitel ein Erklärungsansatz zum Aspekt aufgestellt werden, der die Pluspunkte der verschiedenen Theorien umfasst und mit dessen Hilfe bei der Aspektvermittlung gearbeitet werden kann. Dieser wird auf Basis der Arbeiten von DAHL und SCHLEGEL erstellt, umfasst aber auch die Stärken anderer relevanter Theorien.

Dabei werden Aspektpaare im Sinne ŠMELEVS und ZALIZNJAKS verstanden als Verbpaare aus perfektivem und imperfektivem Aspekt, welche fähig sind sich in bestimmten Kontexten gegenseitig zu ersetzen. Die genauen Bedeutungsunterschiede zwischen Verben wie *delat*^{ipf} : *sdelat*^{pf}, *pisat*^{ipf} : *napisat*^{pf}, *čitat*^{ipf} : *pročitat*^{pf} etc., welche manche Autoren als den Unterschied zwischen Aspekt und Aktionsart bezeichnen werden in diesem Erklärungsansatz außen vor gelassen, da sie für Lernende irrelevant sind. Es finden deshalb bei der Angabe von Beispielen für die Aspektopposition Verbpaare wie *delat*^{ipf} : *sdelat*^{pf} und *pisat*^{ipf} : *napisat*^{pf} Anwendung, bei denen das präfigierte perfektive Verb durch die Präfigierung nicht nur den Aspekt sondern auch die Semantik des Verbs verändert hat. Der Vollständigkeit und Korrektheit wegen werden aber auch Verbpaare wie *otkryvat*^{ipf} : *otkryt*^{pf}, welche durch imperfektivierende Suffigierung zustande kommen, für die Angabe von Beispielen verwendet.

Die nun folgende Erklärung stellt einen Versuch dar, das Phänomen Aspekt einfach zu erklären, aber dennoch den multidimensionalen Charakter des russischen Verbalaspekts nicht außen vor zu lassen. Es wird deshalb zunächst sprachübergreifend das Phänomen Aspekt erläutert und verschiedene Aspektkategorien vorgestellt, von denen einige den Lernenden bereits bekannt sein sollten. Dabei orientieren wir uns insbesondere an DAHL. Dadurch soll erklärt werden, dass der Aspekt die Handlung unter einem bestimmten Blickwinkel betrachtet und verschiedene Aspekte verschiedene Blickwinkel auf die Handlung darstellen. In weiterer

¹⁸⁸ In diesem Kapitel wird keine neue Information eingeführt, sondern die Pluspunkte der bisher vorgestellten Theorien zusammengefasst. Es wird deshalb darauf verzichtet zu zitieren. Alle Informationen zum Aspekt, welche hier angeführt werden, finden sich in zitierter Form weiter oben.

Folge wird dann noch genauer auf die Opposition zwischen Perfektiv und Imperfektiv eingegangen. Bei der weiteren Vermittlung des Aspekts empfiehlt es sich, irgendwann die von SCHLEGEL genannten Standard-Bedeutungen mit den Lernenden zu besprechen und dabei stets zu versuchen, zwischen den Bedeutungen und Elementen mit ähnlicher Bedeutung in anderen Sprachen Verbindungen zu ziehen. Es wird deshalb auch in unserem Erklärungsansatz stets versucht, ähnliche Bedeutungen zwischen verschiedenen Formen in den von uns beachteten Sprachen aufzuzeigen.

In weiterer Folge sollten schließlich auch die peripheren Aspektbedeutungen nach SCHLEGEL in die sechs Standard-Bedeutungen eingegliedert werden. Auch hier sollten immer wieder Verbindungen zwischen den verschiedenen Phänomenen in verschiedenen Sprachen aufgezeigt werden. Des Weiteren umfasst der vorliegende Erklärungsansatz nicht alle Besonderheiten des russischen Verbalaspekts (also beispielsweise Erklärungen zu den Perfektiva und Imperfektiva tantum oder zur Aspektbildung), weshalb auch darauf noch gesondert eingegangen werden muss.

Es kann nicht darauf gehofft werden, dass dieser Erklärungsansatz in den Lehrbüchern Verwendung findet. Im Optimalfall ziehen allerdings die Lehrbücher auch Parallelen zwischen dem russischen Verbalaspekt und Aspekten bzw. Aspektualität in anderen Sprachen und erlauben dadurch eine Eingliederung in den hier vertretenen Erklärungsansatz.

Die Aspektkategorie

Der Aspekt ist ein Phänomen, welches sich in vielen Sprachen Europas findet. Er ist vergleichbar mit dem Tempus, unterscheidet sich aber dennoch grundlegend davon. So beschreibt das Tempus das Verhältnis der Handlung zum Redemoment, der Aspekt hingegen beschreibt das Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment. Man kann also sagen, dass es sich beim Tempus um die situationsexterne Zeit handelt, beim Aspekt hingegen um die situationsinterne Zeit.

Weitere Möglichkeiten den Aspekt zu beschreiben sind folgende:

- Der Aspekt gibt die Perspektive des Sprechers auf die Handlung an. Der Sprecher kann sich in der Handlung befinden oder außerhalb der Handlung.
- Der Aspekt dient der Darstellung der inneren Zeit der Handlung bzw. dem Aufzeigen der Entwicklung der Verbalhandlung in der Zeit.

- Der Aspekt zeigt die Beziehung der Fokuszeit zur Situationszeit.

Der Aspekt ist üblicherweise eine grammatikalische Kategorie, wie es zum Beispiel im Englischen, Spanischen und Russischen der Fall ist. Die Bedeutung des Aspekts wird also im Verb ausgedrückt, was auch als verbale Aspektualität bezeichnet wird. Wenn es in einer Sprache wie beispielsweise dem Deutschen keinen grammatikalisierten Aspekt gibt¹⁸⁹, kann seine Bedeutung dennoch außerhalb des Verbs ausgedrückt werden. Dies wird manchmal auch als nonverbale Aspektualität bezeichnet. In Sprachen mit nonverbaler Aspektualität kann diese durch verschiedene Mittel entweder in Satzgliedern, einzelnen Sätzen oder einer Kombination von Sätzen ausgedrückt, aber auch lexikalische Mittel wie Adverbien spielen dabei eine wichtige Rolle.

In den Sprachen Europas gibt es verschiedene Aspekte, wie zum Beispiel den imperfektiven Aspekt und den perfektiven Aspekt, den progressiven Aspekt und den habituellen Aspekt. Dabei werden der progressive und der habituelle Aspekt oftmals als Unterkategorien des imperfektiven Aspekts angesehen, da in vielen Sprachen der Imperfektiv auch progressive und habituelle Bedeutung ausdrücken kann.

Der Imperfektiv, der Progressiv und der Habitual haben alle den gleichen aspektualen Standpunkt: der Sprecher befindet sich in der Handlung und betrachtet sie von innen. Dabei entspricht dem imperfektiven Aspekt einfach nur ein innerer Standpunkt, dem progressiven Aspekt ein innerer Standpunkt mit hohem Fokus auf die Handlung und dem habituellen Aspekt ein innerer Standpunkt mit niedrigem Fokus auf die Handlung.

Der progressive Aspekt

Der progressive Aspekt beschreibt eine Handlung in ihrer Entwicklung. Er findet sich beispielsweise im Englischen und im Spanischen. Im Englischen wird das *progressive* gebildet durch *be* + Gerundium und kann in allen Zeiten verwendet werden: *I am talking^{prog} with my sister, I was writing^{prog} a letter, I will be singing^{prog} a song* etc. Im Spanischen wird das *progresivo* durch *estar* + Gerundium gebildet und kann ebenfalls in allen Zeiten verwendet werden: *Estoy hablando^{prog} con mi hermana* ‚Ich spreche mit meiner Schwester‘, *he estado^{perf} escribiendo^{prog} una carta*, ‚Ich habe einen Brief geschrieben‘ *estaré cantando^{prog} una canción* ‚Ich werde ein Lied singen‘ etc. Des Weiteren kann dort der progressive Aspekt

¹⁸⁹ Der habituelle Aspekt wird im Deutschen periphrastisch gebildet und wird zu selten verwendet, um ihn als grammatikalisiert zu bezeichnen. Zur Erklärung des Aspekts kann er aber dennoch dienlich sein.

auch durch die Bewegungsverben *ir* ‚gehen‘, *andar* ‚gehen‘ und *venir* ‚kommen‘ + Gerundium ausgedrückt werden, allerdings tragen diese vielmehr die durative Bedeutung als die fokussierende Bedeutung des Progressiv.

Im Deutschen gibt es den progressiven Aspekt nicht als grammatikalische Kategorie, allerdings kann seine Bedeutung durch andere Mittel ausgedrückt werden. Progressive Bedeutung kann beispielsweise das Adverb *gerade* tragen, es kann allerdings auch in nicht progressiven Kontexten verwendet werden. So könnte man dem Satz *Ich schreibe gerade einen Brief* progressive Bedeutung zuordnen, *Ich habe gerade den Brief geschrieben* hingegen drückt vielmehr die Bedeutung eines Resultats als progressive Bedeutung aus. Progressive Bedeutung kann im Deutschen allerdings auch durch die Konstruktionen *am/beim* + Infinitiv + *sein* und *dabei sein zu* + Infinitiv ausgedrückt werden: *ich bin am Lesen*, *ich bin dabei den Brief zu schreiben*.

Der habituelle Aspekt

Der habituelle Aspekt gibt an, dass eine Handlung wiederholt oder gewohnheitsmäßig stattgefunden hat. In einigen Sprachen stellt er eine grammatikalische Kategorie dar, in anderen hingegen gibt es vielmehr lexikalische Ausdrücke, welche gewohnheitsmäßige Handlungen beschreiben können. Die Bedeutung des Habitual kann im Deutschen, im Englischen und im Spanischen ausgedrückt werden. Im Deutschen und Spanischen kann der Habitual in der Gegenwart und der Vergangenheit verwendet werden, im Englischen hingegen nur in der Vergangenheit. Im Deutschen wird diese Kategorie durch die Konstruktion *pflügen zu* + Infinitiv gebildet, im Englischen durch *used to* + Infinitiv und im Spanischen durch *soler* + Infinitiv. Diese Konstruktionen sind allerdings nicht wirklich grammatikalische Kategorien, sondern lexikalische Ausdrücke, deren Verwendung nicht obligatorisch bzw. sogar selten ist. Wie wir außerdem schon gesehen haben, kann der Habitual im Spanischen und im Russischen auch durch jene Verbformen ausgedrückt werden, welche dem imperfektiven Aspekt angehören, da dieser in den beiden Sprachen auch Wiederholungen und Gewohnheiten umfasst.

Der imperfektive und der perfektive Aspekt

Der Imperfektiv und der Perfektiv treten in den von uns berücksichtigten Sprachen gemeinsam auf und sind sich gegenübergestellt. Der imperfektive Aspekt fokussiert einen Teil der Handlung, nicht aber deren Anfang oder Ende.

Man kann den imperfektiven Aspekt folgendermaßen graphisch darstellen:

-----[------]-----+++++++

Dabei stellt das Symbol – die Handlung bzw. Situation dar, das Symbol + hingegen stellt jene Zeit dar, welche der Handlung vorausgeht oder folgt. In eckigen Klammern findet sich der durch den Aspekt betonte Zeitabschnitt. Wie wir sehen wird also ein Teil der Handlung fokussiert, nicht aber deren Beginn oder Ende.

Der perfektive Aspekt fokussiert hingegen ein vollständiges, vollendetes Ereignis, inklusive seinem Beginn und seinem Ende. Graphisch lässt sich dieser Aspekt wie folgt illustrieren:

+++++++[+-----+]+++++++

Die Opposition zwischen imperfektivem und perfektivem Aspekt gibt es beispielsweise im Spanischen und im Russischen. Im Spanischen entsprechen dem Imperfektiv die Tempora *presente* und *pretérito imperfecto*; der Perfektiv hingegen kann durch das Tempus *pretérito indefinido* und die zusammengesetzten Tempora mit dem Hilfsverb *haber* – also im Indikativ das *pretérito perfecto* (*haber* + Partizip Perfekt: *He hablado^{perf} con mi hermana* ‚Ich habe mit meiner Schwester gesprochen‘), das *pretérito pluscuamperfecto* (*pretérito imperfecto* von *haber* + Partizip Perfekt: *Había hablado^{perf} con mi hermana* ‚Ich hatte mit meiner Schwester gesprochen‘) und das *futuro perfecto* (*futuro imperfecto* von *haber* + Partizip Perfekt: *Habré hablado^{perf} con mi hermana* ‚Ich werde mit meiner Schwester gesprochen haben‘) – ausgedrückt werden. Dazu ist allerdings anzumerken, dass es sich bei den zusammengesetzten Tempora um Perfekte handelt, welche nicht mit dem Perfektiv verwechselt werden sollten, da es sich bei Perfekten nicht um Aspekte handelt. Da das Perfekt allerdings semantische Ähnlichkeiten zum Perfektiv besitzt kann es in bestimmten Fällen die Bedeutungen des Perfektivs ausdrücken. Das *pretérito indefinido* hingegen ist kein Perfekt, sondern drückt ausschließlich die Semantik des Perfektivs aus. Die eigentliche Aspektopposition beschränkt sich also auf die Opposition zwischen dem *pretérito imperfecto* (imperfektiv) und dem *pretérito indefinido* (perfektiv). Beispielsätze für diese Opposition finden sich hier:

Juan cantaba^{imp} bien : Juan cantó^{ind} bien ‚Juan sang schön‘

Hablaba^{imp} con mi hermana : Hablé^{ind} con mi hermana ‚Ich sprach mit meiner Schwester‘

Im Russischen gibt es für diese Aspektopposition eigene Verbpaare, welche sich gegenübergestellt sind, wie beispielsweise die Verbpaare *delat*^{ipf} : *sdelat*^{pf}, *pisat*^{ipf} : *napisat*^{pf}, *otkryvat*^{ipf} : *otkryt*^{pf} etc. Beispiele dafür sind folgende Sätze:

On delat^{ipf} *stul* : *On sdelat*^{pf} *stul*

Ja otkryval^{ipf} *okno, kogda vošel*^{pf} *moj brat* : *Ja otkryl*^{pf} *okno, kogda vošel*^{pf} *moj brat*

Der perfektive Aspekt impliziert, wenn er sich auf eine telische Situation – also eine Situation, welche einen Endpunkt besitzt – bezieht, dass der Endpunkt der Situation erreicht wurde; es liegt also ein Resultat vor. Die imperfektive Form hingegen impliziert nicht, dass der Endpunkt der Situation erreicht wurde; es gibt dementsprechend also kein Resultat. Im Russischen ist dies bei allen Verben der Fall. Im Spanischen hingegen ist es nur bei einigen Verben so, dass sie im *pretérito indefinido* angeben, dass eine Handlung durchgeführt wurde, mit dem *pretérito imperfecto* hingegen, dass nicht bekannt ist, ob die Handlung durchgeführt wurde oder nicht:

Yo tenía^{imp} *que llevar unos papeles a Juan.* ‚Ich musste Juan einige Papiere bringen.‘

In diesem Fall ist es möglich, dass der Sprecher Juan die Papiere schlussendlich doch nicht brachte.

Yo tuve^{ind} *que llevar unos papeles a Juan.* ‚Ich musste Juan einige Papiere bringen.‘

In diesem Satz hingegen impliziert der Sprecher, dass er Juan die Papiere gebracht hat.

Das Russische und das Spanische kennen eine generelle Imperfektivität, das bedeutet also, dass der imperfektive Aspekt auch progressive und habituelle Bedeutung trägt. Aus diesem Grund ordnen viele Autoren das Progressiv und das Habitual dem imperfektiven Aspekt unter. Es gibt allerdings klare Eigenschaften, durch die das Progressiv vom Imperfektiv unterschieden werden kann. So ist beispielsweise die Opposition zwischen Imperfektiv und Perfektiv oftmals stark mit Vergangenheitsbezug verbunden, wohingegen das Progressiv üblicherweise frei von zeitlichem Bezug ist. Des Weiteren trägt das Progressiv nur selten habituelle Bedeutung.

Im Spanischen ist die Opposition zwischen dem imperfektiven und dem perfektiven Aspekt in Form der Opposition zwischen *pretérito imperfecto* und *pretérito indefinido* auf die Vergangenheit beschränkt. Allgemein gibt es in den Sprachen Europas eine starke Tendenz dafür, dass perfektive Verbalkategorien auf die Vergangenheit beschränkt sind, da einzelne,

abgeschlossene Handlungen und Vorfälle typischerweise in der Vergangenheit lokalisiert sind.

Das Russische unterscheidet sich hierbei vom Spanischen, da der perfektive Aspekt sehr wohl das Futur und auch das Konditional bilden kann, allerdings kann der Perfektiv im Russischen keine Gegenwartsbedeutung tragen. Im Russischen ist es deshalb essentiell den imperfektiven und den perfektiven Aspekt genau zu unterscheiden, da Verben perfektiven Aspekts keine Gegenwart bilden können und außerdem im Futur anders konjugiert werden als Verben imperfektiven Aspekts.

Die Aspektkategorie im Russischen unterscheidet sich außerdem auch dadurch von anderen Sprachen, dass sie den Infinitiv betrifft. Wie wir bereits gesehen haben, gibt es im Russischen eigene Verbpaare, welche Aspektpaare bilden. Sie können deshalb auch im Infinitiv stehen, wie beispielsweise *delat*^{ipf} : *sdelat*^{pf}. Im Spanischen hingegen entspricht den Formen *tenía*^{imp} *que* : *tuve*^{ind} *que* der gleiche Infinitiv: *tener que* ‚müssen‘. Im Englischen gibt es zwar keinen perfektiven und auch keinen imperfektiven Aspekt, allerdings können in der englischen und auch der spanischen Sprache Verbpaare zwischen Verben progressiven Aspekts und Verben, welche über keinen Aspekt besitzen gebildet werden: *to do* : *to be doing*^{prog} bzw. *hablar* : *estar hablando*^{prog} ‚sprechen‘.

Da die Aspektkategorie im Russischen teilweise andere bzw. mehr Bedeutungen hat als in anderen Sprachen und viel stärker durch Derivation gebildet wird, unterscheiden manche Autoren zwischen der russischen bzw. slavischen Aspektopposition und der Aspektopposition in anderen Sprachen. Die Funktionen der Aspektoppositionen überschneiden sich aber dennoch sehr oft in verschiedenen Sprachen bzw. sind sich in unterschiedlichen Sprachen sehr ähnlich. Da wir uns aber insbesondere mit dem Aspekt im Russischen beschäftigen, werden wir etwas weiter unter noch einmal auf die Besonderheiten der russischen Aspektopposition eingehen.

Das Perfekt

Das Perfekt ist kein Aspekt, da es sich nicht mit dem internen, zeitlichen Aufbau einer Situation beschäftigt, sondern einen Zustand mit einer vorhergehenden Situation verknüpft. Das Perfekt drückt außerdem die anhaltende, gegenwärtige Bedeutung einer vergangenen Situation aus und gibt die Beziehung zwischen zwei Zeitpunkten an.

Das Perfekt fokussiert die Resultate eines bestimmten Ereignisses oder bestätigt sie. Es beschreibt also, dass eine Handlung oder ein Ereignis vorbei ist und es ein Resultat gibt. Dies kann graphisch folgendermaßen dargestellt werden:

-----+++++[+++++]+++++

Perfekte gibt es im Englischen und im Spanischen. Im Deutschen hingegen hat sich das alte Perfekt zu einer normalen Vergangenheitszeit entwickelt und hat in den meisten deutschsprachigen Regionen keine perfekte Bedeutung mehr. Allerdings ist im Deutschen das Plusquamperfekt (Vergangenheit von *haben/sein* + Partizip Perfekt) ein Perfekt. Im Englischen haben im Indikativ das *present perfect* (*have* + Partizip Perfekt: *I have gone^{perf}*), das *past perfect* (Präteritum von *have* + Partizip Perfekt: *I had gone^{perf}*) und das *future perfect* (*will have* + Partizip Perfekt: *I will have gone^{perf}*) perfekte Bedeutung. Im Spanischen drücken die zusammengesetzten Zeiten mit *haber* – also im Indikativ das *pretérito perfecto* (*haber* + Partizip Perfekt: *He hablado^{perf} con mi hermana* ‚Ich habe mit meiner Schwester gesprochen‘), das *pretérito pluscuamperfecto* (*pretérito imperfecto* von *haber* + Partizip Perfekt: *Había hablado^{perf} con mi hermana* ‚Ich hatte mit meiner Schwester gesprochen‘) und das *futuro perfecto* (*futuro imperfecto* von *haber* + Partizip Perfekt: *Habré hablado^{perf} con mi hermana* ‚Ich werde mit meiner Schwester gesprochen haben‘) – das Perfekt aus. Gleichzeitig können diese Verbalformen aber auch den perfektiven Aspekt zum Ausdruck bringen.

Im Englischen und im Spanischen kann das Perfekt mit dem Progressiv verbunden werden, und so gibt es im Englischen im Indikativ die Tempora *present perfect continuous* (*I have been^{perf} going^{prog}*), *past perfect continuous* (*I had been^{perf} going^{prog}*) und *future perfect continuous* (*I will have been^{perf} going^{prog}*). Auch im Spanischen gibt es Verbalformen, welche progressive und perfekte Bedeutung gleichzeitig haben. Diese werden gebildet indem die periphrastische Konstruktion *estar* + Gerundium im jeweiligen Tempus mit perfekter Bedeutung verwendet wird, wie beispielsweise im Satz *Esta mañana he estado^{perf} limpiando^{prog} la casa*. ‚Heute morgen habe ich das Haus geputzt‘

Das Perfekt und der Perfektiv sind unterschiedliche sprachliche Kategorien, allerdings sind ihre Bedeutungen ähnlich. Wie wir bereits gesehen haben drückt der Perfektiv ein vollständiges, vollendetes Ereignis von seinem Beginn bis zu seinem Ende aus. Es sollte dabei verständlich sein, dass ein vollendetes Ereignis in den meisten Fällen auch ein Resultat besitzt, auch wenn das Resultat sprachlich nicht betont wird. Das Perfekt hingegen fokussiert, dass ein Ereignis vorbei ist und ein Resultat hat. Es macht allerdings keinen Bezug auf den

Beginn oder das Ende der Handlung, sondern betont vielmehr einen Zeitpunkt, der nach der Handlung liegt. So erklärt sich auch, dass sich diese beiden sprachlichen Kategorien oftmals überschneiden und sich bei der Übersetzung entsprechen können. Sie unterscheiden sich allerdings insbesondere in narrativen Kontexten, da das Perfekt selten für Erzählungen verwendet wird; der perfektive Aspekt hingegen wird üblicherweise insbesondere im Kontext von Erzählungen verwendet.

Der imperfektive Aspekt betrachtet einen Teil der Handlung, nicht aber deren Anfang oder Ende. Die Handlung wird zu einem Zeitpunkt betrachtet, an dem sie nicht abgeschlossen ist. Eine nicht abgeschlossene Handlung kann zwar ein Resultat haben, aber es ist viel wahrscheinlicher, dass eine abgeschlossene – und somit also eine durch den perfektiven Aspekt benannte – Handlung ein Resultat hat. Dies erklärt, warum manchmal imperfektive Formen mit dem Perfekt übersetzt werden können aber dennoch viel öfter perfektive Formen mit dem Perfekt übersetzt werden.

Der perfektive und der imperfektive Aspekt im Russischen unter genauerer Betrachtung

Wichtig für die genaue Beschreibung der Aspektopposition im Russischen ist das Konzept des Bezugsmoments. In vielen Sprachen gibt es relative Tempora, wie beispielsweise das Plusquamperfekt im Deutschen. Um die Verwendung der relativen Tempora zu beschreiben, kann man von zwei Orientierungspunkten der Handlung ausgehen. Der erste Orientierungspunkt ist der Sprechmoment – in Bezug auf diesen Orientierungspunkt wird festgestellt, ob die Handlung dem Sprechmoment gegenüber vorzeitig (Vergangenheit), gleichzeitig (Gegenwart) oder nachzeitig (Zukunft) ist. Dementsprechend wird ein Tempus gewählt. In diesem Tempus befindet sich dann der zweite Orientierungspunkt, nämlich der Bezugsmoment. In weiterer Folge wird festgestellt, ob die Handlung zum Bezugsmoment abgeschlossen ist (vorzeitig) oder nicht (gleichzeitig). So wird zum Beispiel im Deutschen durch das Plusquamperfekt eine Handlung zunächst als vorzeitig gegenüber dem Sprechmoment lokalisiert und dann als zum Bezugsmoment abgeschlossen charakterisiert: *Ich hatte das Fenster geöffnet^{perf}, als Marion ins Zimmer trat.*

Auch die Aspektverwendung im Russischen kann durch die beiden Orientierungspunkte Sprechmoment und Bezugsmoment erklärt werden: Der perfektive Aspekt beschreibt eine Handlung, die zum Bezugsmoment beendet und somit vorzeitig ist. Beim imperfektiven

Aspekt hingegen liegt der Bezugsmoment innerhalb der Handlung, die somit also gleichzeitig zum Bezugsmoment stattfindet.

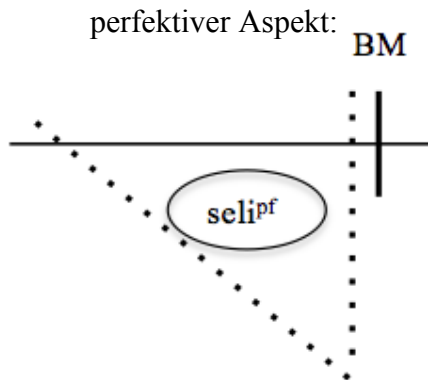


Abb. 14 Perfektiver Aspekt

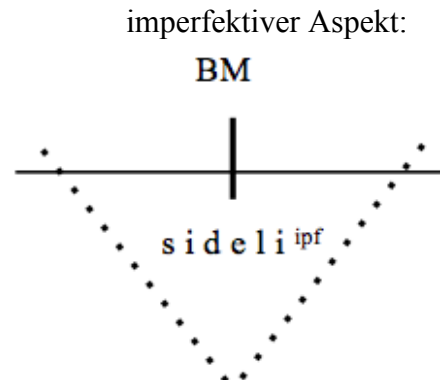


Abb. 15 Imperfektiver Aspekt

Der Perfektiv und der Imperfektiv drücken im Russischen also folgendes aus:

- Die Perspektive des Sprechers auf die Handlung

Eine Handlung wird entweder als ganzheitlich, von außen betrachtet (perfektiver Aspekt) oder als nichtganzheitlich, von innen (imperfektiver Aspekt).

Nichtganzheitlich bedeutet, dass die Handlung zum Bezugsmoment nicht abgeschlossen ist. Die Handlung wird also in diesem Moment entweder gerade ausgeführt oder wiederholt oder allgemein der Sprecher bezeichnet, dass jemand fähig ist oder die Möglichkeit hat, die Handlung auszuführen.

Diese Bedeutung der Aspektopposition ist der Bedeutung des Progressiv im Englischen und Spanischen ähnlich, denn auch durch das Progressiv wird eine Handlung von innen betrachtet. Durch die Abwesenheit eines Perfektivs kann die Handlung in diesen Sprachen allerdings nicht als ganzheitlich, von außen betrachtet werden.

- Das Verhältnis von Handlungsgrenze und Bezugsmoment

Es gibt telische (zielgerichtete) und atelische (nicht zielgerichtete) Handlungen. Eine zielgerichtete Handlung wie *Ich singe ein Lied* hat eine Grenze. Eine nicht zielgerichtete Handlung wie *Ich singe* hingegen hat keine Grenze. Die Aspektopposition im Russischen beschreibt, ob die Handlungsgrenze zum Bezugsmoment erreicht ist. Dabei benennt der perfektive Aspekt abgeschlossene Handlungen, deren Handlungsgrenze zum Bezugsmoment erreicht wurde. Deshalb betrachtet der Sprecher diese Handlung auch von außen, mit ihrem Beginn und

Ende. Der imperfektive Aspekt hingegen bezeichnet Handlungen, deren Grenze zum Bezugsmoment nicht erreicht wurde, weshalb der Sprecher sozusagen von innen auf die Handlung blickt bzw. sich in ihr befindet.

Hier ist die Bedeutung des Perfektivs der Bedeutung des Perfekts sehr ähnlich: beide Kategorien beschreiben abgeschlossene Handlungen, wobei der Perfektiv die abgeschlossene Handlung als Ganzes fokussiert, das Perfekt hingegen legt das Augenmerk auf die Folgen und Resultate der abgeschlossenen Handlung.

- Das zeitliche Verhältnis von Handlung und Bezugsmoment

Es wird beschrieben, ob eine Handlung dem Bezugsmoment vorausgeht oder gleichzeitig mit ihm stattfindet. Dabei beschreibt der perfektive Aspekt die Vorzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment: die Handlungsgrenze ist erreicht, die Handlung ist abgeschlossen und wird von außen betrachtet und ihr Beginn und Ende werden fokussiert). Im Gegensatz dazu drückt der imperfektive Aspekt die Gleichzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment aus: die Handlungsgrenze ist nicht erreicht, die Handlung ist nicht abgeschlossen und wird von innen betrachtet und nur ein Teil der Handlung – nicht aber Beginn und Ende – wird fokussiert.

Diese Bedeutung ist der Bedeutung der relativen Tempora verschiedener Sprachen ähnlich, die ebenfalls die Vorzeitigkeit einer Handlung gegenüber dem Bezugsmoment feststellen.

Auch die Opposition zwischen *pretérito imperfecto* und *pretérito indefinido* im Spanischen kann diese drei Bedeutungen ausdrücken, allerdings sollte deshalb noch lange nicht angenommen werden, dass die russische und die spanische Aspektopposition einander stets entsprechen und gleich verwendet werden. Des Weiteren ist die Opposition zwischen Perfektiv und Imperfektiv im Spanischen auf die Vergangenheit beschränkt, im Russischen hingegen findet man sie auch im Futur.

Äquivalente im Deutschen

Im Deutschen gibt es keine grammatikalisierte Aspektkategorie. Der Progressiv kann allerdings durch die Konstruktionen *am/beim* + Infinitiv + *sein* und *dabei sein zu* + Infinitiv ausgedrückt werden. Auch das Adverb gerade kann einem Satz progressive Bedeutung zuordnen, muss dies aber nicht tun. Abgesehen davon gibt es im Deutschen auch die

Möglichkeit den Habitual durch *pflügen zu* + Infinitiv auszudrücken. Die Bedeutungen dieser lexikalischen Mittel entsprechen in bestimmten Kontexten der Bedeutung des russischen Imperfektiv, der auch progressive und habituelle Bedeutung ausdrücken kann.

Der Aspekt kann im Deutschen außerdem auch durch andere lexikalische Mittel betont werden. So kann die Bedeutung des Imperfektivs hervorgehoben werden durch Adverbien wie *gerade, immer mehr* etc. oder aber auch durch die intransitive Verwendung von transitiven Verben, also beispielsweise *ich lese im Buch* statt *ich lese das Buch*. Der imperfektive Aspekt kann – wie wir schon festgestellt haben – auch die Bedeutung einer Handlung tragen, welche nicht durchgeführt wurde. In diesem Fall können Modalverben wie *wollen, müssen* und *sollen* die Bedeutung des Imperfektivs betonen. Um die perfektive Bedeutung eines Satzes hervorzuheben können Adverbien wie *vollends, ganz* etc. verwendet werden. Da der Perfektiv außerdem auch Vorzeitigkeit ausdrücken kann, kann ihm in gewissen Kontexten das Plusquamperfekt entsprechen.

All diese lexikalischen Mittel geben allerdings nicht absolut eindeutig an, ob es sich um eine imperfektive oder eine perfektive Situation handelt. Besonders wichtig ist es deshalb, die außersprachliche Situation zu beachten. So gibt es grob gesagt folgende Situationstypen:

- Eintritt – Eintritt (Perfektiv – Perfektiv)
- Währen – Währen (Imperfektiv – Imperfektiv)
- Währen – Eintritt (Imperfektiv – Perfektiv)
- Eintritt – Währen (Perfektiv – Imperfektiv)

Dabei kann der Begriff Eintritt auch Totalität genannt werden: die Handlungsgrenze wurde erreicht. Währen hingegen bedeutet, dass die Handlungsgrenze nicht erreicht wurde und die Handlung nicht abgeschlossen ist. Die oben genannten Situationstypen können also den Gebrauch der Aspekte regeln bzw. erklären. Wichtig ist aber immer den gesamten Kontext zu betrachten.

Zu guter Letzt gilt es noch anzumerken, dass es auch im Deutschen Verbpaare gibt, welche eine der Bedeutung der russischen Aspektopposition ähnliche Bedeutung tragen, wie beispielsweise *schreiben – fertig schreiben, essen – aufessen, lesen – durchlesen* usw. Dennoch unterscheiden sich die deutschen Verbpaare von den russischen Verbpaaren, denn so gibt es beispielsweise im Russischen das Verb *fertig schreiben* sowohl im perfektiven

(*dopisat*^{pf} ‚fertig schreiben‘) als auch im imperfektiven Aspekt (*dopisyvat*^{ipf} ‚fertig schreiben‘).

Äquivalente im Englischen

Im Englischen gibt es die Aspektopposition zwischen *progressive* und *non-progressive*, deren Bedeutung jener der russischen Aspektopposition ähnlich ist, sich aber nicht vollständig mit ihr deckt. Abgesehen davon gibt es im Präteritum einen Habitual (*used to* + Infinitiv). Im Englischen findet sich außerdem auch die Kategorie des Perfekts, welche alle mit *perfect* betitelten Formen umfasst.

Die Aspektopposition zwischen Perfektiv und Imperfektiv gibt es im Englischen nicht. Studien zeigen aber bei der Übersetzung zwischen Englisch und Russisch eine Korrelation zwischen Perfektiv und Imperfektiv und bestimmten englischen Verbformen.

So entspricht dem englischen Präsens meistens der imperfektive Aspekt, da der perfektive Aspekt ja keine Gegenwartsbedeutung haben kann. Das *present perfect* (*I have gone*^{perf}) allerdings korreliert meistens mit der Vergangenheit des perfektiven Aspekts, da so die gleiche Bedeutung ausgedrückt werden kann: eine abgeschlossene Handlung mit Resultat. Dabei wird vom russischen Perfektiv die Abgeschlossenheit bzw. Ganzheit der Handlung betont, vom englischen Perfekt hingegen das Resultat.

Im Präteritum hingegen entspricht dem *past indefinite* und dem *past perfect* meistens der perfektive Aspekt, dem *past progressive* hingegen der imperfektive Aspekt. Dies lässt sich folgendermaßen erklären: Der russische Perfektiv drückt eine vollständige Handlung aus, die abgeschlossen ist – diese Bedeutung entspricht in vielen Fällen der Bedeutung des Perfekts. Im Russischen ist der Perfektiv im Präteritum außerdem die vorwiegende Erzählzeit, was erklärt warum er meistens dem *past indefinite* entspricht. Der Imperfektiv hingegen betont nur einen Teil der Handlung, was der Bedeutung des progressiven Aspekts ähnlich ist, denn dieser fokussiert das Voranschreiten einer Handlung. Man befindet sich beim Progressiv auch in der Handlung und betrachtet diese von innen – die Handlung wird also zu einem Zeitpunkt betrachtet, zu dem sie nicht abgeschlossen ist. Abgesehen davon umfasst der imperfektive Aspekt ja die progressive Bedeutung und auch die habituelle Bedeutung, welche im englischen Präteritum durch *used to* + Infinitiv ausgedrückt werden kann. Die Formen des *perfect progressive*, welche sowohl perfekte als auch progressive Bedeutung haben können sowohl mit dem perfektiven als auch mit dem imperfektiven Aspekt korrelieren, je nachdem welche Bedeutung betont werden soll.

Natürlich bedeutet all dies nicht, dass sich diese Formen immer entsprechen. Wichtig ist es auch immer die genaue Situation und Bedeutung der verschiedenen Verbformen zu beachten, wie wir weiter oben schon gesehen haben.

Hier sollte noch angemerkt werden, dass es im Englischen – wie auch im Deutschen - Verbpaare gibt, jenen der russischen Aspektopposition ähnlich sind, wie beispielsweise *eat* – *eat up* usw. Im Russischen entsprechen allerdings dem Verb *eat up* wiederum zwei Verben: ein Verb perfektiven Aspekts (*s' 'est*^{pf} ‚aufessen‘) und ein Verb imperfektiven Aspekts (*s' 'edat*^{ipf} ‚aufessen‘).

Äquivalente im Spanischen

Im Spanischen gibt es die Aspektopposition zwischen Imperfektiv und Perfektiv in Form der Opposition zwischen *pretérito imperfecto* und *pretérito indefinido* – diese ist allerdings auf die Vergangenheit beschränkt. In der Gegenwart und im Futur gibt es allerdings andere Kategorien und periphrastische Konstruktionen, durch welche bestimmte Bedeutungen der russischen Aspektopposition ausgedrückt werden können.

So findet sich im Spanischen der progressive Aspekt, der durch das *progresivo* (*estar* + Gerundium) ausgedrückt wird. Da dieser Aspekt dem imperfektiven Aspekt ähnlich ist und teilweise sogar als Unterkategorie des Imperfekts angesehen wird, kann er in bestimmten Kontexten die gleiche Bedeutung wie der Imperfekt ausdrücken und einen Blickwinkel von innen auf die Handlung erlauben. Außerdem kann im Spanischen der progressive Aspekt auch durch die Bewegungsverben *ir* ‚gehen‘, *andar* ‚gehen‘ und *venir* ‚kommen‘ + Gerundium ausgedrückt werden. Auch das Habitual *soler* + Infinitiv kann in bestimmten Fällen die gleiche Bedeutung ausdrücken, wie der russische Imperfektiv – nämlich dann, wenn es sich um Gewohnheiten handelt.

Das Perfekt hingegen, welches meistens als Tempus und nicht als Aspekt charakterisiert wird, kann – wie wir bereits früher festgestellt haben – in gewissen Kontexten mit dem Perfektiv zusammenfallen. Es umfasst im Spanischen die zusammengesetzten Zeiten mit *haber* + Partizip Perfekt.

Unumgänglich für die korrekte Aspektwahl ist aber nach wie vor insbesondere die Beachtung von weiteren lexikalischen Ausdrucksmitteln und das Verständnis des Situationstyps.

Analyse der Lehrbücher

Nachdem wir uns mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Aspekt auseinandergesetzt haben, soll in weiterer Folge analysiert werden inwieweit die an österreichischen Schulen zugelassenen Lehrbücher den wissenschaftlichen Stand der Dinge reflektieren. Da es den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, alle in Österreich zugelassenen Lehrwerke zu analysieren beschränken wir uns auf die Reihen *Otlično*, *Privet* und *Dialog*. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie erst in den letzten fünf Jahren erschienen sind und deshalb prinzipiell selbst die neuesten von uns vorgestellten wissenschaftlichen Standpunkte reflektieren könnten.

Bei unserer Lehrbuchanalyse beschäftigen wir uns nur mit den Büchern welche zum Kompetenzniveau B1 des GERS führen. Dies ist darin begründet, dass Russisch an österreichischen Schulen zumeist als Wahlpflichtgegenstand unterrichtet wird und laut Lehrplan für die AHS-Oberstufe nach dem dritten Lernjahr im Wahlpflichtgegenstand in den fünf Kompetenzbereichen (Hören, Schreiben, Lesen, monologisches Sprechen und dialogisches Sprechen) nur das Niveau A2 erreicht werden muss.¹⁹⁰ Wird Russisch hingegen nicht als Wahlpflichtgegenstand unterrichtet sondern ist Teil des normalen Curriculums, so schreibt der Lehrplan vor, dass nach dem vierten Lernjahr in den fünf Kompetenzbereichen das Niveau B1 erreicht werden muss.¹⁹¹ Das heißt also, dass der Russischunterricht in der Schule kaum über das Kompetenzniveau B1 hinausgehen kann, weshalb es für uns irrelevant wäre Bücher zu analysieren, welche über dieses Kompetenzniveau hinausführen. Bei unserer Untersuchung beschäftigen wir uns außerdem vorrangig mit den Kursbüchern, welche im Unterricht verwendet werden. Arbeits- und Übungsbücher werden außen vor gelassen, außer sie enthalten wichtige oder zusätzliche Informationen zur russischen Grammatik.

Das Augenmerk wird unter anderem auf inhaltlich-methodisch problematischen Abweichungen wie beispielsweise falschen Verallgemeinerungen oder Beispielsätzen liegen. Die Lehrbücher müssen nach bestimmten Kriterien untersucht werden, weshalb wir zunächst noch kurz festlegen müssen, welche Kriterien ein gutes Lehrbuch erfüllen sollte. Dabei stellt sich heraus, dass die Kriterien für ein gutes Lehrbuch fast die gleichen sind, wie jene für die wissenschaftlichen Erklärungsansätze: ein gutes Lehrbuch sollte den Aspekt sprachübergreifend thematisieren und ihn außerdem multidimensional erarbeiten. Es sollen

¹⁹⁰ vgl. https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_neu_ahs_17_11872.pdf?4dzgm2 28.06.2014

¹⁹¹ vgl. https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_ahs_os_lebende_fs_11854.pdf?4dzgm2 28.06.2014

also im Optimalfall alle drei von SCHLEGEL genannten Definitionen im Lehrbuch vertreten sein. Gleichzeitig sollen die Lehrbücher aber für die SchülerInnen verständlich und zugänglich sein. Es kann allerdings an die Lehrbücher kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden, da sie ansonsten einerseits nicht verständlich für SchülerInnen wären und andererseits im Unterricht nicht verwendet werden könnten, da sie sich für schulische Zwecke zu genau mit dem Aspekt beschäftigen würden. Für die Aspektvermittlung und allgemein die Vermittlung von grammatischen Inhalten sind also bestimmte Lücken notwendig, da die Lernenden ansonsten überfordert werden würden. Abgesehen davon ist es für die Zwecke der SchülerInnen nicht notwendig jedes Detail zum Aspekt zu kennen. Der fehlende Anspruch auf Vollständigkeit bedeutet allerdings nicht, dass sich in den Lehrbüchern fehlerhafte Verallgemeinerungen oder sonstige inhaltlich-methodisch problematische Abweichungen finden dürfen.

All diese Kriterien können in Form von Fragen ausformuliert werden, mithilfe derer in weiterer Folge die Lehrbücher analysiert werden. So lauten die Fragen für unsere Lehrbuchanalyse wie folgt:

1. Wie wird der Aspekt im vorliegenden Lehrbuch thematisiert?
2. Sind die drei von SCHLEGEL aufgestellten Definitionen im Lehrbuch vertreten?
3. Zieht das Lehrbuch sprachübergreifende Vergleiche zum Aspekt oder thematisiert den Aspekt in anderen Sprachen?
4. Inwieweit reflektiert das Lehrbuch den wissenschaftlichen Stand der Dinge? Welche Theorie reflektiert es?
5. Gibt es inhaltlich-methodisch problematische Abweichungen? Welche Abweichungen finden sich? Gibt es auch Abweichungen vom wissenschaftlichen Konsens?

Die Reihe *Otlično: der Russischkurs*

Die Reihe *Otlično!* setzt sich zum heutigen Tag aus mehreren Büchern und CDs für die Niveaustufen A1, A2 und B1 des GERS zusammen.¹⁹²

Otlično A1

Das Lehrwerk *Otlično! A1: der Russischkurs* stellt den SchülerInnen im zweiten Kapitel bereits das erste russische Verb vor: *žit*^{ipf}. Dazu gibt es eine Übung zum Zuordnen und in der Zusammenfassung zur Grammatik, welche sich nach jedem Kapitel findet, wird die Konjugation des Verbs *žit*^{ipf} dargestellt. In weiterer Folge werden die SchülerInnen mit weiteren Verben bekannt gemacht und außerdem lernen die SchülerInnen ab der ersten Lektion im Lektionswortschatz auch einzelne Verbalformen wie *poznakomtes*^{pf}, *ja umeju*^{ipf}, *pokaži/te*^{pf} etc. kennen. Im vierten Kapitel lernen die SchülerInnen die e-Konjugation und die i-Konjugation anhand der Verben *govorit*^{ipf} und *pisat*^{ipf} bzw. *znat*^{ipf} kennen. Im darauffolgenden Kapitel werden die ersten Verben der Bewegung thematisiert: *idti*^{ipf} und *chodit*^{ipf}. In diesem Kapitel wird außerdem auch erläutert, wie das Präteritum russischer Verben gebildet wird. Hier findet sich außerdem auch das Verb *byt*^{ipf} im Präteritum und die Präteritumformen von *idti*^{ipf}, welche unregelmäßig sind: *on šel*^{ipf}, *ona šla*^{ipf}, *ono šlo*^{ipf}, *oni šli*^{ipf}. In Kapitel sechs wird die Konjugation von *byt*^{ipf} im Futur vorgestellt, wodurch die SchülerInnen lernen Sätze wie *Ja budu*^{ipf} *inženerom* zu bilden. Außerdem wird auch das Verb *chotet*^{ipf} eingeführt und dessen Konjugation dargestellt. Im siebten und letzten Kapitel des Lehrwerks *Otlično! A1: der Russischkurs* wird anhand der Beispielwörter *čitat*^{ipf}, *idti*^{ipf} und *gotovit*^{ipf} aufgezeigt, wie der Imperativ für Singular und Plural gebildet wird. In der Grammatik-Übersicht, welche sich am Ende des Kursbuches findet, werden im Großen und Ganzen die soeben genannten Themen noch einmal in einem Unterkapitel zum Verb dargestellt. Darin finden sich also die e- und i-Konjugation, Veränderungen im Stammauslaut, Einschub von –l– im Präsensstamm bei der Verbbildung, unregelmäßige Verben, das Verb sein, die Verben der Bewegung, das Präteritum und der Imperativ. Obwohl die SchülerInnen im Lehrbuch ab der ersten Lektion auch perfektive Verben in Form einzelner Verbalformen kennenlernen, setzt sich das Buch *Otlično! A1: der Russischkurs* nicht mit dem Aspekt auseinander. Präteritum, Imperativ usw. werden lediglich an imperfektiven Verben erläutert.

¹⁹² Da das Lehrwerk *Otlično* für die Niveaustufe B1 erst im Herbst 2014 erschienen ist war es mir nicht möglich dieses Lehrwerk in meine Analyse der Lehrbücher einzubinden. Dem Inhaltsverzeichnis des Buches zufolge, welches online unter https://www.hueber.de/sixcms/media.php/36/978-3-19-004479-5_Inhalt.pdf verfügbar ist, beschäftigt sich dieses Lehrwerk allerdings nicht mehr mit dem Aspekt, sondern lediglich mit einigen Verben der Bewegung und den Partizipien im Russischen.

Somit können die oben angeführten Fragen zur Analyse für dieses Buch nicht beantwortet werden.

Otlično A2

Im Lehrwerk *Otlično! A2: der Russischkurs* werden die SchülerInnen natürlich ebenfalls kontinuierlich mit neuen Verben bekannt gemacht. So finden sich im ersten Kapitel beispielsweise das Verb *pit*^{ipf} und das unregelmäßige Verb *est*^{ipf}, dessen Konjugation im Präsens, Präteritum und Imperativ in der Grammatik-Übersicht des ersten Kapitels dargestellt wird. Im zweiten Kapitel werden die Bewegungsverben *echat*^{ipf} und *ezdit*^{ipf} und die mit *po-*präfigierten Verben der Bewegung *pojti*^{pf} und *poechat*^{pf} vorgestellt. Dort findet sich schließlich auch zum ersten Mal eine Erklärung zum Aspekt, welche weiter unten ausführlich dargestellt wird. In der dritten Lektion lernen die SchülerInnen die reflexiven Verben mit *-sja* anhand des Verbs *nachodit'sja*^{ipf} kennen. In dieser Lektion finden sich außerdem auch einige Übungen zum Aspekt, wo die SchülerInnen beispielsweise alle vollendeten Verben in einem Text unterstreichen und deren Verwendung erklären sollen oder die Aspektpartner zu *zapolnjat*^{ipf}, *ukazyvat*^{ipf} und *polučat*^{ipf} bilden sollen. Im vierten Kapitel werden Verben mit dem Suffix *-ova-* vorgestellt, bei denen das Suffix bei der Konjugation durch *-u-* ersetzt wird. Als Beispielverb dient im Buch das Verb *risovat*^{ipf} – *ja risuju*^{ipf}, *ty risueš*^{ipf} etc. Das sechste Kapitel beschäftigt sich mit den Verben der Bewegung mit Präfix. Dazu wird angemerkt, dass ein Verb mit unbestimmter Bewegung (also ein ungerichtetes Verb) bei Präfigierung den unvollendeten Aspekt beibehält, ein Verb mit bestimmter Bewegung (also ein gerichtetes Verb) hingegen bei Präfigierung den vollendeten Aspekt annimmt. Dabei stellt das Präfix *po-* laut Buch allerdings eine Ausnahme dar. In der achten Lektion lernen die SchülerInnen den Konjunktiv und weitere Präfixe für die Bewegungsverben kennen und im zehnten Kapitel werden schließlich auch die Verben *bežat*^{ipf} und *begat*^{ipf} vorgestellt. Zu guter Letzt wird im zwölften Kapitel des Lehrbuchs das Passiv im Russischen vorgestellt.

In der fünften, der siebten, der neunten und der elften Lektion werden die Verben nicht explizit thematisiert bzw. werden keine neuen grammatikalischen Besonderheiten der Verben erarbeitet.

In der Grammatik-Übersicht am Ende des Kursbuches werden die erlernten grammatikalischen Phänomene des ersten (A1) und des zweiten Buches (A2) noch einmal zusammengefasst. Im Unterkapitel zum Verb finden sich also die Konjugation (Präsens, Präteritum, Futur, Konjunktiv und Imperativ), unregelmäßige und reflexive Verben, die

Verben der Bewegung, das Passiv und der Aspekt. Die genaue Darstellung des Aspekts wird im Laufe der Beantwortung der ersten Frage thematisiert.

Wir können also in weiterer Folge die Fragen zur Darstellung und Vermittlung des Aspekts im Lehrbuch *Otlično! A2: der Russischkurs* beantworten.

1. Wie wird der Aspekt thematisiert?

Auf Seite 19 des Kursbuches *Otlično! A2: der Russischkurs* wird zum ersten Mal der Aspekt vorgestellt. Dazu findet sich mitten im Kapitel in einem Kästchen neben den Übungen folgende Information:

„Unvollendeter Aspekt der Verben

Zeitformen: Präteritum, Präsens, Futur.

1. Sich wiederholende, gewohnheitsmäßige Handlung
2. In einem bestimmten Moment / Zeitraum verlaufende Handlung,
Stattfinden der Handlung an sich
3. Fähigkeit, Möglichkeit, Eigenschaft¹⁹³

Auf der selben Seite lernen die SchülerInnen die Zukunft der imperfektiven Verben (*budu* + Imperativ) kennen. Es wird zwar nicht angegeben, dass es sich dabei um das Futur der imperfektiven Verben handelt, allerdings müssen die SchülerInnen trotzdem einige Übungen dazu durchführen. So sollen sie beispielsweise in einer Übung erzählen, was sie tun werden und wie sich Veränderungen in ihrem Leben auf den Tagesablauf und die Wochenplanung auswirken können. Auf der nächsten Seite müssen die SchülerInnen einen Lückentext ausfüllen, in dem die benötigten Verben fehlen. In weiterer Folge müssen die SchülerInnen dann die Aspektpartner zu *smotret*^{ipf}, *zvonit*^{ipf} und *užinat*^{ipf} im Text finden, im Infinitiv in einer Tabelle notieren und deren Verwendung besprechen. Neben der Tabelle findet sich folgende Information zum perfektiven Aspekt:

„Vollendeter Aspekt der Verben

Zeitformen: Präteritum und Futur. Keine Präsensform!

1. Abgeschlossene Handlung, deren Ergebnis vorliegt.
2. Handlung, die in der Zukunft abgeschlossen sein wird / ein Ergebnis haben wird.¹⁹⁴

¹⁹³ Hamann 2012:19

¹⁹⁴ ebd 20

In weiterer Folge finden sich in dem Lehrbuch einige Übungen zum Aspekt. In einer Übung sollen die SchülerInnen beispielsweise das passende Verb einsetzen, „[...] sodass die Handlungen in der Zukunft zu einem Ergebnis / Abschluss kommen werden.“¹⁹⁵ Eine andere Übung fordert die SchülerInnen dazu auf zu notieren, welche der weiter oben genannten Handlungen sie „[...] vollständig ausführen / zu einem Ergebnis bringen werden.“¹⁹⁵ Das Buch betont also, dass der perfektive Aspekt eine vollständig ausgeführte Handlung bzw. zu einem Ergebnis gebrachte Handlung beschreibt.

Nach dem zweiten Kapitel findet sich außerdem wie immer eine Zusammenfassung der Grammatik der Lektion. Dort wird der Aspekt folgendermaßen thematisiert:

„Aspekte der Verben (Vidy glagolov)

Unvollendeter (imperfektiver) Aspekt

1. gewohnheitsmäßige Handlungen
Ja ljublju^{ipf} čitat^{ipf}.
2. Entwicklung, Verlauf einer Handlung zu einem bestimmten Zeitpunkt
*Ja sejčas čitaju^{ipf}. Ja načinaju^{ipf} čitat^{ipf}. Ja eščë dolgo budu čitat^{ipf}.
Ja dolgo čital^{ipf}.*
3. Fakt einer Handlung an sich, ihr ‚Stattdfinden‘
*Ty uže užína^{ipf}? – Da, ja užína^{ipf}.
Ty zavtra rabotaš^{ipf}? – Da, rabotaju^{ipf}.*
4. ständige Fähigkeit, Möglichkeit, Eigenschaft
*Ja znaju^{ipf} russkij jazyk.
On interesno rasskazyva^{ipf} o Moskve.
Syn uže čitaet^{ipf} (umeet^{ipf} čitat^{ipf}).*

Vollendeter (perfektiver) Aspekt

Ganzheitliche Handlung: Sie wurde oder wird vollständig realisiert, kann oder konnte objektiv nicht weitergeführt werden. Das Ziel der Handlung / ein Ergebnis wurde erreicht oder wird erreicht werden:

Ja objazatel’no posmotrju^{pf} étot fil’m.

¹⁹⁵ Hamann 2012:21

Verben mit nur einem Aspekt

Aufgrund ihrer lexikalischen Bedeutung verfügen einige Verben nur über den unvollendeten Aspekt, z.B. *spat*^{ipf}, *rabotat*^{ipf}, *žit*^{ipf}, *razgovarivat*^{ipf}.

Aspekt	Präteritum	Präsens	Futur
unvollendet	-l, -la, -lo, -li	Regeln der e- oder i-Konjugation	Verbform von <i>byt</i> ^{ipf} + Infinitiv (ugs.: Präsens als Futur)
vollendet	-l, -la, -lo, -li	-	Regeln der e- oder i-Konjugation

Oftmals weisen **Signalwörter** auf die Verwendung des einen oder anderen Aspekts hin.

unvollendeter Aspekt

Dauer: *dolgo, vsë vremja, počti čas* etc.

Wiederholung: *obyčno, často, každyj den', po utram* etc.

Verben: *načínat*^{ipf}, *umet*^{ipf}, *ljubit*^{ipf} + Infinitiv

vollendeter Aspekt

Eintreten eines Abschlusses / Ergebnisses: *nakonec, sovsem, objazatel'no*¹⁹⁶

In der siebten Lektion findet sich die Information, dass der vollendete Aspekt eine Handlung in naher Zukunft bzw. eine potenziell mögliche Handlung charakterisiere. Als Beispiel dafür scheint der darüber angeführte Dialog zu dienen, der wie folgt lautet: „*Ty mne daš*^{pf} *krasnyj karandaš?* – *U menja krasnogo net. Voz'mi*^{pf} *zelënyj.* – *Kto dasť*^{pf} *mne list bumagi / slovar'?* – *Voz'mi*^{pf}!“¹⁹⁷

In der Grammatik-Übersicht am Ende des Kursbuches wird der Aspekt noch einmal behandelt. Dabei wird auch die Aspektbildung durch Präfigierung und Suffigierung erklärt. Der Aspekt bzw. seine Bedeutung wird gleich wie in der zweiten Lektion beschrieben und auch die Beispielsätze sind die selben. Zusätzlich dazu findet sich allerdings zum perfektiven Aspekt noch der Beispielsatz *Étot fil'm ja uže posmotrel*^{pf}. Zum ersten Mal wird hier

¹⁹⁶ Hamann 2012:23

¹⁹⁷ ebd 56

außerdem thematisiert, dass der Aspekt auch eine Abfolge von Handlungen beschreiben kann. Dazu finden sich folgende Beispielsätze:

„Kogda ja užinal (uv), pozvonila (v) moja žena.

Als (während) ich zu Abend aß, rief meine Frau an.

Das Gespräch fand während des Abendbrotess statt.

Kogda ja použinal (v), ja zvonil (uv) moej žene.

Als (nachdem) ich zu Abend gegessen hatte, rief ich meine Frau an.

Es ist offen, ob ich sie erreicht habe.“¹⁹⁸

In der Grammatik-Übersicht findet sich des Weiteren auch eine Liste von Signalwörtern für den imperfektiven und den perfektiven Aspekt. So werden folgende Signalwörter für imperfektive Verben genannt: „Dauer: *dolgo, vsë vremja, počti čas, postojanno* etc., Wiederholung: *obyčno, často, každý den', po utram* etc., Verben: *načínat*^{ipf}, *umet*^{ipf}, *ljubit*^{ipf} + Infinitiv.“¹⁹⁸ Für den perfektiven Aspekt hingegen werden folgende Signalwörter aufgelistet: „Eintreten eines Abschlusses / Ergebnisses: *nakonec, sovsem, objazatel'no, sejčas* sofort, *srazu*, Aufforderung: *davaj/te*^{pf} + 2. Person Plural / Infinitiv.“¹⁹⁸ Hier wird also richtigerweise das Augenmerk der SchülerInnen darauf gelenkt, dass *sejčas* in der Bedeutung *sofort* ein Signalisator für den perfektiven Aspekt ist. Dies ist wichtig denn *sejčas* kann sowohl für den imperfektiven als auch den perfektiven Aspekt Signalisator sein. In der Bedeutung *sofort* ist allerdings nur der perfektive Aspekt möglich.

2. Sind die drei von SCHLEGEL aufgestellten Definitionen im Lehrbuch vertreten?

Es lässt sich festhalten, dass die drei von SCHLEGEL aufgestellten Definitionen im Lehrbuch vertreten sind und das Konzept des Bezugsmoments zwar vorhanden ist aber nicht explizit thematisiert wird. So beschreibt der imperfektive Aspekt laut Buch die Entwicklung oder den Verlauf einer Handlung zu einem bestimmten Zeitpunkt. Bei diesem Zeitpunkt handelt es sich offensichtlich um den Bezugsmoment, der allerdings weder als solcher benannt noch weiter beschrieben wird. Gerade das Konzept des Bezugsmoments halte ich allerdings für wichtig, um den SchülerInnen zu erklären was mit sogenannten abgeschlossenen und nicht abgeschlossenen Handlungen gemeint ist, da diese Unterscheidung insbesondere im Präteritum schwer fallen kann.

¹⁹⁸ Hamann 2012:134

Zu den Definitionen kann man sagen, dass zwei der drei Definitionen implizit in der Beschreibung vorhanden sind. So beschreibt der Aspekt laut Buch – wie wir bereits gesehen haben – eine Handlung, die vollständig realisiert wird und nicht weitergeführt werden kann. Diese Erklärung beschreibt das Verhältnis von Handlungsgrenze und Bezugsmoment und stimmt somit mit der zweiten Definition von SCHLEGEL überein. Die erste Definition, welche sich auf das zeitliche Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment bezieht, findet sich implizit in einem der Beispielsätze für die Abfolge von Handlungen: „*Kogda ja použinal (v), ja zvonil (uv) moej žene*. Als (nachdem) ich zu Abend gegessen hatte, rief ich meine Frau an.“¹⁹⁹ In diesem Beispielsatz ist zu sehen, dass der perfektive Aspekt die Vorzeitigkeit gegenüber dem Bezugsmoment angibt, der imperfektive Aspekt hingegen die Nichtvorzeitigkeit. Dies wird allerdings nicht explizit thematisiert.

Des Weiteren stellen die Beispielsätze für die Abfolge von Handlungen nicht alle möglichen Verwendungen dar. So werden durch die Beispielsätze nur zwei der von KOSCHMIEDER entwickelten Situationstypen dargestellt: Währen – Eintritt (Imperfektiv – Perfektiv) und Eintritt (bzw. Abschluss) – Währen (Perfektiv – Imperfektiv). Die Situationstypen Eintritt – Eintritt (Perfektiv – Perfektiv) und Währen – Währen (Imperfektiv – Imperfektiv) fehlen in der Beschreibung.

Die dritte Definition von SCHLEGEL, wonach der Aspekt die Betrachtungsweise der Handlung aus Sicht des Sprechers ausdrückt, wird in dem Lehrbuch nicht thematisiert. So findet sich keine Beschreibung der außen- bzw. innendeiktischen Betrachtung der Handlung durch den Sprecher. Auch dies ist zu bedauern, da man diese Art der Betrachtung mit der Opposition zwischen *progressive* und den nicht progressiven Formen im Englischen in Verbindung bringen könnte, was den SchülerInnen wiederum als Hilfestellung für das Aspektverständnis dienen könnte.

3. Zieht das Lehrbuch sprachübergreifende Vergleiche zum Aspekt oder thematisiert den Aspekt in anderen Sprachen?

Nein, das Lehrbuch zieht keine sprachübergreifenden Vergleiche zum Aspekt oder thematisiert dieses sprachliche Phänomen in anderen Sprachen. Dies ist eindeutig als Manko festzuhalten, da die sprachübergreifende Erarbeitung des Aspekts bereits in der Anfangsphase als Hilfestellung für die SchülerInnen dienen kann.

¹⁹⁹ Hamann 2012:134

4. Inwieweit reflektiert das Lehrbuch den wissenschaftlichen Stand der Dinge? Welche Theorie reflektiert es?

Das Lehrbuch reflektiert zwar einige neue wissenschaftliche Theorien zum Aspekt, aber nicht alle. So sind zwar zwei der drei Teile der multidimensionalen Definition des Aspekts von SCHLEGEL implizit im Lehrbuch vorhanden, die Theorien von DAHL, MASLOV und den Vertretern der sprachübergreifenden Erklärungsansätze hingegen finden keinen Eingang in das Lehrbuch, das nicht sprachvergleichend arbeitet. Abgesehen davon findet sich zwar implizit auch SCHLEGELS Konzept des Bezugsmoments, es wird allerdings nicht explizit genannt oder erläutert.

Das Lehrwerk vertritt die Theorie, dass der perfektive Aspekt abgeschlossene, vollständig realisierte Handlungen mit Ergebnis beschreibt. Somit wird also auch die Theorie der Ganzheitlichkeit bzw. Nicht-Ganzheitlichkeit der Handlung in dem Lehrbuch reflektiert. Damit findet sich in dem Buch gleichzeitig auch die These des Aspekts als innere Zeit der Handlung bzw. als Art und Weise wie sich die Handlung in der Zeit verteilt, wie sie beispielsweise COMRIE und MASLOV vertreten. Die durch ein perfektives Verb bezeichneten Handlungen können laut Lehrwerk außerdem objektiv nicht weitergeführt werden. Somit findet sich also auch das Konzept der Handlungsgrenze, von dem unter anderem auch MASLOV und SCHLEGEL sprechen, im Lehrbuch. Dort wird allerdings nicht genau erklärt, dass ein perfektives Verb das Erreichen der Handlungsgrenze bezeichnet und ein imperfektives Verb hingegen das Nichterreichen der Grenze der Handlung.

Die Theorie der Perspektivierung durch den Aspekt wie sie beispielsweise ISAČENKO vertritt wird in dem Lehrwerk nicht reflektiert.

5. Gibt es inhaltlich-methodisch problematische Abweichungen? Welche Abweichungen finden sich? Gibt es auch Abweichungen vom wissenschaftlichen Konsens?

Es gibt eine wichtige inhaltlich-methodisch problematische Abweichung. So steht in dem Buch bei der Erklärung des vollendeten Aspekts der Verben, dass dieser das Präteritum und das Futur umfasst und keine Präsensform habe. Dies ist allerdings nicht korrekt, denn Verben im vollendeten Aspekt haben sehr wohl eine Präsensform, jedoch keine Präsensbedeutung sondern in der Präsensform vorrangig Futurbedeutung. Es ist wichtig genau zwischen diesen beiden Begriffen zu unterscheiden und auch den SchülerInnen diesen Unterschied klarzumachen. Abgesehen davon finden sich allerdings fast keine inhaltlich-methodisch

problematischen Abweichungen. So gibt es keine falschen Beispielsätze oder Verallgemeinerungen und auch die Signalwörter sind stets eindeutige Signalwörter für den angeführten Aspekt. Bei den Signalisatoren für die Aspekte findet sich allerdings ein Fehler, und so steht dort geschrieben, dass die Aufforderung *davaj/te*^{pf} + 2. Person Plural bzw. Infinitiv mit dem perfektiven Aspekt verwendet wird. Dies ist nicht ganz korrekt, denn *davaj/te*^{pf} ist sehr wohl ein Signalisator für den perfektiven Aspekt, wenn die 2. Person Plural verwendet wird: *Davajte*^{pf} *posmotrim*^{pf} *fil'm!* Wird die Aufforderung allerdings mit dem Infinitiv gebildet, so muss es sich dabei um einen imperfektiven Infinitiv handeln: *Davajte*^{pf} *smotret*^{ipf} *fil'm!*

Es gibt eigentlich keine Abweichungen vom wissenschaftlichen Konsens, allerdings findet sich bei der Beschreibung der mono-aspektualen Verben ein Fehler. So steht dort geschrieben, dass einige Verben aufgrund ihrer lexikalischen Bedeutung nur über den imperfektiven Aspekt verfügen. Dies stimmt zwar eigentlich nicht, denn bei den perfektiven Verben ist die Abwesenheit eines Aspektkorrelators wie wir gesehen haben bis zu einem gewissen Grad ein Zufall. Für SchülerInnen ist es aber bestimmt einfacher und verständlicher die Abwesenheit eines Aspektpartners auf die Semantik der Verben zurückzuführen. Außerdem ist die Information zu den Imperfektiva Tantum so formuliert, dass es klingt als gäbe es nur imperfektive mono-aspektuale Verben und keine Perfektiva Tantum. Außerdem wird der Aspekt nicht in allen seinen Dimensionen beleuchtet. Hierbei handelt es sich allerdings um eine für erfolgreichen Unterricht notwendige Lücke: auf der Kompetenzstufe A2 des GERS ist es nicht notwendig den Aspekt bereits in allen seinen Dimensionen zu beleuchten, denn das wäre zu verwirrend für die SchülerInnen.

Fazit zur Reihe *Otlično: Der Russischkurs*

Die Reihe *Otlično* ist meiner Meinung nach sehr gut aufgebaut. So lernen die SchülerInnen von Anfang an Verben und einzelne Verbformen beider Aspekte. In weiterer Folge werden die e- und die i-Konjugation vermittelt und dann auch das Präteritum, das Futur und der Imperativ erarbeitet. Die SchülerInnen lernen dabei immer wieder auch unregelmäßige Verben kennen. Erst nachdem sie die Grundlagen der Konjugation erlernt haben wird der Aspekt thematisiert.

Die Thematisierung des Aspekts in dem Lehrwerk scheint mir für SchülerInnen leicht verständlich zu sein. So werden zwar in dem Buch nicht alle möglichen Bedeutungen des Aspekts, also seine drei Definitionen genannt – es bietet allerdings eine gute Grundlage für

die weitere Erarbeitung des Aspekts, da es einige neue wissenschaftliche Konzepte und weitere Aspekte beinhaltet, die positiv hervorzuheben sind:

- In der Erklärung des imperfektiven Aspekts findet sich implizit das Konzept des Bezugsmoments. Dieses Konzept ist für das Aspektverständnis wichtig, da damit verständlich wird zu welchem Zeitpunkt die Handlung abgeschlossen ist. Da der Bezugsmoment mithilfe der Relativtempora sehr leicht erklärt werden kann, sollte dies eigentlich für die Vermittlung genutzt werden. Das Konzept des Bezugsmoments sollte also explizit benannt und etwas genauer erklärt werden. Zum einfacheren Verständnis könnte dieses Konzept sogar graphisch dargestellt werden – dazu müssen allerdings die von SCHLEGEL entworfenen Illustrationen für die SchülerInnen vereinfacht werden, wie wir später noch sehen werden. Abgesehen davon könnte es dann auch für die Beschreibung des perfektiven Aspekts genutzt werden, da in dieser der Bezugsmoment fehlt. Ohne den Bezugsmoment kann es aber für die SchülerInnen schwer sein sich unter einer abgeschlossenen Handlung im Futur etwas vorzustellen.
- Das Konzept der Handlungsgrenze ist implizit in der Erklärung des perfektiven Aspekts enthalten. Es wird allerdings nie explizit gesagt, dass durch den perfektiven Aspekt das Erreichen der Handlungsgrenze und durch den imperfektiven Aspekt das Nicht-Erreichen der Handlungsgrenze ausgedrückt wird.
- In der siebten Lektion findet sich die Information, dass der vollendete Aspekt eine Handlung in naher Zukunft charakterisiert. Dies ist als positiv einzustufen, da es sich hierbei um einen der verständlichsten Unterschiede zwischen imperfektivem und perfektivem Futur handelt. Das perfektive Futur beschreibt eine Handlung, die bald stattfindet. Es handelt sich also um ein fixes Vorhaben: *Ja zavtra posmotrju^{pf} etot fil'm*. Dabei ist in unserem Beispielsatz ein konkreter Film gemeint. Das imperfektive Futur hingegen beschreibt eine Handlung die stattfinden kann, bei der es sich aber nicht um ein fixes Vorhaben handelt: *Ja zavtra navernoe budu smotret^{ipf} kakoj-nibud' fil'm*. Hier ist einfach irgendein Film gemeint.
- Zwei der drei von SCHLEGEL aufgestellten Formulierungen zur multidimensionalen Definition des Aspekts werden implizit in der Beschreibung des Aspekts und den Beispielsätzen dazu reflektiert. Wie bereits früher festgestellt könnte es den SchülerInnen für das Aspektverständnis dienlich sein, wenn sie mit diesen drei

Definitionen in vereinfachter Form bekannt gemacht werden, da nur durch sie der Aspekt vollständig beschrieben werden kann. Die multidimensionale Definition des Aspekts kann allerdings mit den Informationen zum Aspekt im Buch verknüpft werden.

- Die Grammatik wird in den vorliegenden Lehrbüchern sehr übersichtlich vermittelt. So finden sich direkt in den Lektionen nur kurze Informationen zur Grammatik in Kästchen, nach jeder Lektion gibt es dann eine zusammenfassende Grammatik des jeweiligen Kapitels bei der allerdings auch einige neue Informationen zu finden sind. Zu Ende der Bücher gibt es schließlich noch eine Grammatik-Übersicht, in der sich wiederum neue Informationen zu den verschiedenen grammatikalischen Bereichen finden.

Zu kritisieren ist die Tatsache, dass das Buch nicht sprachvergleichend arbeitet. So wird beispielsweise erklärt, dass der perfektive Aspekt eine vollständig ausgeführte Handlung bzw. zu einem Ergebnis gebrachte Handlung beschreibt. Dennoch wird hier kein Vergleich zum Plusquamperfekt im Deutschen oder den Perfekten im Englischen und Spanischen gezogen, die jeweils die Resultate abgeschlossener Handlungen betonen.

Durch das Fehlen der dritten Definition von SCHLEGEL gibt es außerdem keine Beschreibung der außen- bzw. innendeiktischen Betrachtung der Handlung durch den Sprecher, welche durch den Aspekt realisiert wird. Dies könnte in der Aspektvermittlung allerdings hilfreich für das Verständnis sein, da hier auf die Ähnlichkeit zwischen Aspekt im Russischen und dem *progressive* im Englischen hingewiesen werden kann: im Englischen ermöglicht das *progressive* gleich wie der imperfektive Aspekt im Russischen die innendeiktische Betrachtung der Handlung.

Wichtig für das Aspektverständnis und die richtige Aspektwahl sind außerdem auch die von KOSCHMIEDER entwickelten Situationstypen, welche als Hilfestellung für die richtige Aspektwahl dienen können. Insofern ist es als positiv einzustufen, dass das Lehrwerk implizit zwei Situationstypen vermittelt, allerdings sollten auch die anderen zwei Situationstypen im Buch reflektiert werden, da sie nicht minder wichtig sind.

Die Reihe *Privet*

Die Reihe *Privet!* setzt sich aus mehreren Büchern und CDs für die Niveaustufen A2, B1 und B1+ des GERS zusammen.

Privet 1: A2

Das Lehrwerk *Privet! I* stellt im ersten Kapitel zunächst mal den Gebrauch von *sein* im Präsens vor. In dieser Lektion erlernen die SchülerInnen auch die Verben *žit*^{ipf} und *govorit*^{ipf} im Singular und Präsens und außerdem die Konstruktionen *(ne) ljubiti*^{ipf} *est*^{ipf}/*pit*^{ipf}... und *(ne) choteti*^{ipf} *est*^{ipf}/*pit*^{ipf}... . Im zweiten Kapitel werden die Konstruktion *(ne) ljubiti*^{ipf} + Infinitiv und die Konstruktionen mit *est*^{ipf} thematisiert: *u menja/tebja est*^{ipf}... und *u menja/tebja net*... . Abgesehen davon lernen die SchülerInnen in dem selben Kapitel die i- und e-Konjugation im Präsens kennen. Die nächste Lektion beschäftigt sich mit dem Ausfall von *est*^{ipf}, dem Imperativ und einigen Verben der Bewegung: *echati*^{ipf}/(do)*echati*^{pf} *na* + Präpositiv und *doechati*^{pf}/*dojti*^{pf} *do* + Genitiv. In der vierten Lektion lernen die SchülerInnen schließlich den Aspekt kennen. Diese Lektion beschäftigt sich außerdem auch mit dem Präteritum, dem einfachen und dem zusammengesetzten Futur und dem Aspektgebrauch im Futur und Präteritum. Abgesehen davon werden in diesem Kapitel auch die reflexiven Verben und die Modalverben *moči*^{ipf} und *umeti*^{ipf} vorgestellt. In der sechsten Lektion lernen die SchülerInnen schließlich die Verben der Bewegung, die modalen Ausdrücke *nado*, *možno*, *nužno*, *nel'zja*, *dolžen* und den Aspektgebrauch mit diesen modalen Ausdrücken kennen. Nach den Lektionen findet sich außerdem eine Liste von Aspektpaaren, welche – wie wir später noch sehen werden – bei der Aspektvermittlung verwendet wird.

Die Fragen zur Darstellung und Vermittlung des Aspekts im Lehrwerk *Privet! I* können dementsprechend folgendermaßen beantwortet werden:

1. Wie wird der Aspekt thematisiert?

Auf Seite 75 des Lehrwerks *Privet! I* wird erstmals der Aspekt thematisiert, obwohl die SchülerInnen bereits zuvor sowohl imperfektive als auch perfektive Verben kennengelernt haben. Dazu gibt es eine Übung, bei der ein Plakat und eine SMS zu sehen sind. Das Plakat und die SMS verwenden die gleichen Verben in verschiedenen Aspekten. Dazu gibt es folgende Aufgabenstellungen: „a) *Sravni*^{pf}. Wie unterscheiden sich die Verbformen? b) Finde zu den Verben auf dem Plakat ihre Aspektpartner in der SMS von Jegor.“²⁰⁰ Das

²⁰⁰ Wielandt 2010a:75

Inhaltsverzeichnis verweist bei Kapitel vier auf Seite 127 im Schülerbuch, wo der Aspekt ausführlich erklärt wird – dort finden sich allerdings keine Beispielsätze. Die Beispielsätze befinden sich implizit schon in den Lektionen 1-3. Auf Seite 127 findet sich zunächst eine kurze Einführung in die Aspektthematik:

„In dieser Lektion hast du das russische Aspektsystem kennen gelernt. Das ist etwas ganz Besonderes, für Menschen mit deutscher Muttersprache zunächst Fremdes, ein Phänomen, das dir vielleicht besonders kompliziert erscheint. In Wirklichkeit ist es aber ganz einfach.

Wenn kleine Kinder in Russland das – ohne groß nachzudenken – lernen können, kannst du das auch! Nur dass du eben kein ‚unbeschriebenes‘ Blatt mehr bist und dich von dem frei machen musst, was du schon über Tempussysteme aus anderen Sprachen weißt.

Merke dir einfach nur:

Vom vollendeten Verb gibt es kein Präsens, nur Infinitiv, Futur, Imperativ und Präteritum.

Vom unvollendeten Verb gibt es auch Präsensformen.“²⁰¹

In weiterer Folge wird dann erläutert warum es keine Präsensformen für den perfektiven Aspekt gibt und was genau eigentlich die Bedeutung des Aspekts ist. Dabei wird der perfektive Aspekt im Buch mit eintretenden Veränderungen in Verbindung gebracht, der imperfektive Aspekt hingegen mit Situationen ohne Veränderung:

„Warum?“

Weil der **vollendete Aspekt** immer die **Veränderung** einer Situation anspricht – entweder war früher mal was anders als zu einer anderen Zeit, oder die Veränderung soll oder wird erst noch eintreten, in der Zukunft.

Und der **unvollendete Aspekt** hebt eben **keine Veränderung** hervor, lässt die Handlung als ‚normal‘ erscheinen – er besagt ‚so ist das halt und so blieb/bleibt das auch‘.“²⁰¹

In weiterer Folge wird dann darauf hingewiesen, dass die SchülerInnen bereits viele Verben gelernt haben ohne zu wissen welchem Aspekt die Verben jeweils angehören. Die Lernenden werden deshalb dazu aufgefordert, die Aspektpartnerliste auf S. 130 aufzuschlagen

²⁰¹ Wielandt 2010a:127

und nachzusehen, welcher Aspekt in den ersten drei Lektionen in welcher Situation verwendet wird. So wird auch geschlussfolgert: „Es ging, wenn eine Form des vollendeten Aspekts stand, immer darum, dass etwas anders wurde, oder künftig anders wird!“²⁰²

Das Buch weist dann auch darauf hin, dass der Aspekt im Russischen auch die Funktionen einiger Tempora in anderen Sprachen erfüllen kann, weshalb im Russischen viele uns bekannte Zeitstufen fehlen:

„Und ist es nicht praktisch – dank dem Aspekt muss man im Russischen nur ganz wenige Verbformen lernen:
es gibt kein Plusquamperfekt (braucht man nicht),
kein Futur II (braucht man nicht),
keine besonderen Konjunktivformen (braucht man nicht),
keine besonderen Verbformen für die indirekte Rede (braucht man nicht)!
Und doch kann man all das ausdrücken – mit einem einzigen Verb-Aspektpaar.“²⁰²

Das Buch betont also vor allem, dass der perfektive Aspekt die Veränderung einer Situation kennzeichnet.

In der vierten Lektion finden sich dann noch fünf weitere Übungen zum Aspekt. So sollen die SchülerInnen zunächst Dialoge erstellen, wo sie sich gegenseitig nach folgendem Muster nach ihren Plänen für den nächsten Tag fragen: *Čto ty budeš' delat'^{ipf} zavtra posle obeda? – Zavtra posle obeda ja snačala posmotrju^{pf} televizor, a potom poguljaju^{pf} v parke.* Dafür finden sich unter dem Muster neun weitere Verbpaare, welche die SchülerInnen verwenden sollen. Diese Übung vermittelt implizit, dass der perfektive Aspekt auch für die Abfolge von Handlungen verwendet werden kann, was logischerweise die Konsequenz dessen ist, dass der perfektive Aspekt die Veränderung von Situationen bezeichnet. In der nächsten Übung müssen die Lernenden erzählen was Natascha morgen machen wird. Dazu gibt es ein Bild von einem Terminkalender mit genauen Zeiten, zu denen bestimmte Handlungen geplant sind. Hier wird der perfektive Aspekt also mit genau definierten Zeitpunkten verbunden.

²⁰² Wielandt 2010a:127

Auf Seite 76 findet sich schließlich eine Übung, bei der die SchülerInnen gebeten werden einige Sätze zu vergleichen und so festzustellen, wie Verlauf und Ergebnis einer Handlung im Russischen ausgedrückt werden:

„Katja, ty pročitala^{pf} moju knigu? – Ja včera celyj den' čitala^{ipf} eë i tol'ko večerom pročitala^{pf}. Vot, spasibo.

Ja gotovila^{ipf} èti pirožki tri časa. – I ty ich očën' chorošo prigotovila^{pf}.

Stas, my včera dolgo risovali^{ipf} plakat. Tol'ko segodnja my ego narisovali^{pf} „²⁰³

Hier wird also der imperfektive Aspekt mit dem Verlauf einer Handlung assoziiert, der perfektive Aspekt hingegen mit dem Ergebnis einer Handlung.

In der nächsten Übung müssen die Lernenden folgende Sätze aus dem Russischen ins Deutsche übersetzen, wobei hier der imperfektive Aspekt insbesondere mit langer Dauer und Wiederholung verbunden wird, der perfektive Aspekt hingegen mit Resultaten:

„1. Dina dolgo rasskazyvala^{ipf} ob Avstralii. Ona rasskazala^{pf} o vindsërfinge i kenguru.

2. Jan i Lena dva časa pokupali^{ipf} suveniry. Oni kupili^{pf} škatulku i matrëški.

3. Anton každyj den' učil^{ipf} novye slova, a včera ne vyučil^{pf} „²⁰³

In der letzten Übung zum Aspekt, welche sich in der vierten Lektion findet, sollen die SchülerInnen einen Dialog lesen, den richtigen Aspekt wählen und ihre Wahl begründen. Der Dialog lautet wie folgt:

„Daša: Allo! Privet, Sergej! Èto Daša.

Sergej: Privet!

Daša: Čto vy sdelali^{pf} / delali^{ipf} včera večerom v studii? Ja ne byla na vstreče.

Sergej: Daša, a ty ne pročitala moj e-mail? Ja tebe užë vsë napisal^{pf} / pisal^{ipf}. Včera my dolgo narisovali^{pf} / risovali^{ipf} na komp'jutere i posmotreli^{pf} / smotreli^{ipf} èskizy. Lena narisovala^{pf} / risovala^{ipf} scenu iz mul'tfil'ma Rolli i Èl'f, a ja sdelal^{pf} / delal^{ipf} reklamnyj plakat Nu, pogodi!

²⁰³ Wielandt 2010a:76

- Daša: *Interesno. A čto my sdelaem^{pf} / budem delat^{ipf} poslezavtra?*
- Sergej: *Poslezavtra Pavel Fëdorovič snačala rasskažet^{pf} / budet rasskazyvat^{ipf} o kinofestivale, a potom my posmotrim^{pf} / budem smotret^{ipf} mul'tik iz proekta Antimul't.*
- Daša: *Spasibo bol'soe. Do poslezavtra.*
- Sergej: *Poka.*²⁰⁴

Durch diese Übungen wird also implizit der Aspektgebrauch im Futur und Präteritum vermittelt. Es findet sich im Schülerbuch allerdings keine zusammenfassende Grammatik, wo die Bedeutungen des Aspekts und der Aspektgebrauch noch einmal aufgelistet sind.

2. Sind die drei von SCHLEGEL aufgestellten Definitionen im Lehrbuch vertreten?

Es lässt sich festhalten, dass die drei von SCHLEGEL aufgestellten Definitionen im Lehrbuch fehlen und auch das Konzept des Bezugsmoments nicht eingebunden wurde. So findet sich in dem Schülerbuch keine Definition zum Aspekt. Die einzige Erklärung welche sich in dem Buch findet gibt an, dass der perfektive Aspekt die Veränderung von Situationen ausdrückt. So finden sich in dem Erklärungsansatz auch keine Beispielsätze für den Aspektgebrauch. Die Semantik des Aspekts in Präteritum und Futur wird implizit in den Übungen erarbeitet. Da das Konzept des Bezugsmoments fehlt, kann nicht davon gesprochen werden, dass SCHLEGELS multidimensionale Definition im Lehrwerk reflektiert wird.

So fehlt beispielsweise die erste Definition, laut welcher der Aspekt das zeitliche Verhältnis zwischen Handlung und Bezugsmoment beschreibt. Es wird nicht erklärt, dass der perfektive Aspekt eine dem Bezugsmoment gegenüber vorzeitige Handlung beschreibt und der imperfektive Aspekt eine nichtvorzeitige Handlung. Im Lehrbuch wird der perfektive Aspekt allerdings mit der Aufeinanderfolge von Handlungen assoziiert. Dadurch wird zwar der von KOSCHMIEDER entwickelten Situationstyp Eintritt – Eintritt (Perfektiv – Perfektiv) dargestellt, die anderen Situationstypen fehlen allerdings.

Die zweite Definition von SCHLEGEL, welche sich auf das Verhältnis zwischen Handlungsgrenze und Bezugsmoment bezieht findet sich zumindest teilweise im Lehrwerk. So wird der perfektive Aspekt in *Privet! I* vorallem mit der Veränderung von Situationen und auch mit Resultaten assoziiert. Die Veränderung von Situationen bedeutet ja, dass die

²⁰⁴ Wielandt 2010a:76

Handlungsgrenze erreicht wurde, allerdings wird in dem Lehrbuch nicht angegeben, dass perfektive Verben zum Bezugsmoment abgeschlossene Handlungen bezeichnen. Es wird außerdem auch nicht erklärt, dass bei perfektiven Verben die Handlungsgrenze erreicht ist, und die Tätigkeit objektiv gesehen nicht weiter geführt werden kann.

Die dritte Definition von SCHLEGEL, derzufolge durch den Aspekt eine Perspektivierung der Handlung ermöglicht wird, findet ebenfalls keine Verwendung in dem Lehrwerk. So gibt es keine Beschreibung der außen- bzw. innendeiktischen Betrachtung der Handlung durch den Sprecher. Dies ist eindeutig ein Nachteil, da in dieser Hinsicht das *progressive* im Englischen dem Aspekt sehr ähnlich ist.

3. Zieht das Lehrbuch sprachübergreifende Vergleiche zum Aspekt oder thematisiert den Aspekt in anderen Sprachen?

Das Lehrwerk zieht leider keine sprachübergreifenden Vergleiche zum Aspekt und beschäftigt sich auch nicht mit ähnlichen Phänomenen in anderen Sprachen.

4. Inwieweit reflektiert das Lehrbuch den wissenschaftlichen Stand der Dinge? Welche Theorie reflektiert es?

Das Lehrbuch reflektiert eigentlich keine der neueren Theorien zum Aspekt. So finden sich nur zwei der drei Teile der multidimensionalen Definition des Aspekts von SCHLEGEL implizit in den Übungen, welche die Semantik des Aspekts vermitteln sollen; das Konzept des Bezugsmoments fehlt allerdings vollständig. Auch die Theorien von DAHL und MASLOV und den Vertretern der sprachübergreifenden Erklärungsansätze werden in dem Buch nicht erläutert.

Im Lehrwerk *Privet! I* wird der perfektive Aspekt insbesondere mit der Veränderung der Situation assoziiert. Dort wird also der Standpunkt von ŠMELEŦV und ZALIZNJAK vertreten, denen zufolge die invariante Bedeutung des perfektiven Aspekts die Idee der Veränderung der Situation ist, wobei von außen auf eine Grenze geblickt wird, hinter der eine neue Situation entsteht.²⁰⁵ Die Veränderung der Situation bedeutet zwar immer auch, dass eine Handlung abgeschlossen wird und somit die Handlungsgrenze erreicht wurde, allerdings wird dies im Lehrbuch nicht explizit erklärt. Somit ist also die Theorie der erreichten bzw. nicht-erreichten Handlungsgrenze, wie sie beispielsweise MASLOV und SCHLEGEL vertreten, implizit im Lehrbuch vorhanden. Es wird jedoch nicht erklärt, dass ein perfektives Verb eine Handlung

²⁰⁵ vgl. Šmelëv/Zaliznjak 2000:34

mit erreichter Grenze bezeichnet und ein imperfektives Verb eine Handlung deren Grenze nicht erreicht wurde.

Die Theorie der Ganzheitlichkeit bzw. Nicht-Ganzheitlichkeit der Handlung und die These des Aspekts als innere Zeit der Handlung bzw. als Art und Weise wie sich die Handlung in der Zeit verteilt, wie wir sie u.a. von COMRIE und MASLOV kennen finden sich in dem Lehrwerk nicht. Außerdem wird auch ISAČENKOS Theorie der Perspektivierung durch den Aspekt in dem Buch nicht reflektiert.

5. Gibt es inhaltlich-methodisch problematische Abweichungen? Welche Abweichungen finden sich? Gibt es auch Abweichungen vom wissenschaftlichen Konsens?

Es gibt eigentlich keine inhaltlich-methodisch problematischen Abweichungen. So finden sich keine falschen Beispielsätze, da in dem Vermittlungsversuch im Buch keine Beispielsätze angegeben sind. Die Sätze in den Übungen sind eindeutig, d.h. es gibt keine Sätze in denen Aspektkonkurrenz möglich wäre. Es gibt auch keine falschen Verallgemeinerungen, da ohnehin keine Regeln für den Aspektgebrauch genannt werden und auch Abweichungen vom wissenschaftlichen Konsens finden sich in dem Lehrwerk nicht.

Privet 2: B1

Im Lehrwerk *Privet! 2* lernen die SchülerInnen im zweiten Kapitel die Präfigierung und Aspektbildung der Verben der Bewegung kennen. Die Bedeutung des Aspekts wird hier nicht weiter erläutert. In der dritten Lektion wird den SchülerInnen das Partizip Präteritum Passiv vorgestellt; die anderen drei Partizipformen des Russischen werden in Kapitel fünf thematisiert. In der sechsten Lektion lernen die SchülerInnen schließlich den Konjunktiv. Ansonsten werden die Verben nicht weiter thematisiert.

Am Ende des Lehrwerks befindet sich keine zusammenfassende Grammatik-Übersicht. Es lässt sich deshalb festhalten, dass der Aspekt in *Privet! 2* nicht thematisiert wird. Die von uns formulierten Fragen können deshalb für dieses Lehrbuch nicht beantwortet werden.

Fazit zur Reihe Privet

Die SchülerInnen lernen von Beginn an einzelne Verben beider Aspekte und auch die e- und die i-Konjugation kennen. Schließlich wird in weiterer Folge noch im ersten Lehrwerk in einem Kapitel sowohl der Aspekt als auch das Präteritum und das Futur vermittelt. Prinzipiell

wäre es vermutlich besser für die SchülerInnen, wenn sie nicht den Aspekt, das Präteritum und das Futur auf einmal in einer Lektion erlernen würden.

So können sie beispielsweise zunächst das Präteritum und das Futur kennenlernen und erst danach den Aspekt erlernen, da auf diese Weise garantiert wäre, dass sie die Konjugation und die Formen beherrschen, bevor der Aspekt thematisiert wird und seine Bedeutung erarbeitet wird. Es gilt hier allerdings anzumerken, dass es schwer ist, den SchülerInnen das Futur zu lernen, ohne mit ihnen zuvor über den Aspekt gesprochen zu haben, da die Konjugation im Futur vom Aspekt abhängig ist und sich unterscheidet. Da das Präteritum allerdings im Russischen sehr leicht zu bilden ist, das Präsens der perfektiven Verben Futurbedeutung hat und deshalb dem Futur entspricht, müssen die SchülerInnen eigentlich nur das zusammengesetzt Futur für die imperfektiven Verben lernen, das sich aus der entsprechenden Form des Verbes *byt*^{ipf} und dem Infinitiv zusammensetzt. Insofern ist es nachvollziehbar und tolerierbar, dass in dem Lehrbuch zunächst der Aspekt und dann erst Präteritum und Futur erlernt werden.

Die Thematisierung des Aspekts in dem Lehrwerk scheint mir für SchülerInnen nicht sehr zugänglich zu sein. So kann es für sie beispielsweise schwer sein zu verstehen, was mit der Veränderung der Situation, welche perfektive Verben benennen, genau gemeint ist. Da es keinen Vermittlungsversuch gibt, wo die weiteren Funktionen und Bedeutungen des Aspekts genannt werden, scheint die Erklärung des Aspekts nicht vollständig zu sein. Es gibt allerdings trotzdem einige positive Aspekte, die hervorzuheben sind:

- Der Erklärungsversuch welcher sich im Buch findet ist gut aufgebaut. So ist es sehr hilfreich, dass eins der ersten Dinge, welche zum Aspekt erklärt werden die Tatsache ist, dass nur der imperfektive Aspekt Präsensformen bilden kann. Des Weiteren wird auch erklärt, warum der perfektive Aspekt kein Präsens hat. Auf diese Art werden die SchülerInnen schon von Anfang an darauf aufmerksam gemacht, dass nicht alle Verben alle Zeiten bilden können.
- Es ist außerdem von Vorteil, dass das Buch die Lernenden darauf hinweist, dass der Aspekt im Russischen auch die Funktionen und Bedeutungen verschiedener Tempora in anderen Sprachen tragen kann. Das Lehrwerk erklärt, dass deshalb im Russischen viele uns bekannte Zeitstufen fehlen. Hier fehlt allerdings der sprachvergleichende Ansatz, denn man könnte vor allem hier Beispielsätze nennen, in denen das Plusquamperfekt in anderen Sprachen im Russischen durch den

Aspekt ausgedrückt wird und Vergleiche zwischen den verschiedenen Sprachen ziehen. Dies ist insbesondere deshalb traurig, da die Reihe *Privet!* eigentlich versucht sprachübergreifend zu arbeiten, denn so gibt es im Buch eigene Symbole und Abkürzungen für Übungen usw., wobei das Kürzel SV für Sprachvergleiche steht. Mit DE oder EN bezeichnete Übungen hingegen sind Übungen zum sprachenübergreifenden Lernen. Warum gerade bei der Thematik des Aspekts keine sprachvergleichenden Übungen durchgeführt werden, ist in diesem Kontext also nicht nachvollziehbar.

- Die Bedeutungen des Aspekts werden implizit in den Übungen vermittelt. So gibt es eine Übung, bei der der perfektive Aspekt für die Abfolge von Handlungen verwendet wird; bei einer anderen Übung hingegen wird der perfektive Aspekt mit genau definierten Zeitpunkten verbunden. Bei anderen Übungen hingegen wird der imperfektive Aspekt mit dem Verlauf einer Handlung assoziiert, der perfektive hingegen mit dem Resultat der Handlung. Durch diese Übungen wird also der Aspektgebrauch im Futur und Präteritum vermittelt. Es wäre allerdings von Vorteil, wenn es in dem Schülerbuch noch eine zusammenfassende Grammatik geben würde, wo die Bedeutungen des Aspekts und der Aspektgebrauch noch einmal aufgelistet sind.
- Es gibt keine falschen Beispielsätze, da die Erklärung des Aspekts in dem Buch ohne sie auskommt. Die Sätze in den Übungen sind eindeutig und verständlich und auch bei der Aspektvermittlung gibt es keine inhaltlich-methodisch problematischen Abweichungen von der Wissenschaft wie beispielsweise falsche Verallgemeinerungen. Dies hängt allerdings damit zusammen, dass in dem Lehrbuch überhaupt keine Verallgemeinerungen und Regeln für die Aspektverwendung angeführt werden.
- Die Art der Grammatikvermittlung sollte ebenfalls positiv hervorgehoben werden. So wird die Grammatik in den Lektionen größtenteils anhand von Übungen vermittelt – erst am Ende des Kapitels findet sich dann eine Grammatikübersicht der jeweiligen Lektion.

Zu kritisieren ist also, dass die Erklärung unvollständig ist und nur eine Bedeutung der Aspektkategorie explizit nennt. Die anderen Bedeutungen und Funktionen werden außen vor gelassen und nur teilweise in Übungen demonstriert. So findet sich auch nur einer der drei

von SCHLEGEL aufgestellten Teile der multidimensionalen Definition des Aspekts implizit in den Übungen. Wie bereits früher angemerkt wurde, könnte es für die Lernenden hilfreich sein, diese drei Definitionen in vereinfachter Form kennen zu lernen. Nur durch die multidimensionale Definition kann der Aspekt vollständig beschrieben werden kann; hierbei können die einzelnen Funktionen des Aspekts allerdings mit ähnlichen Phänomenen in anderen Sprachen verglichen werden. Die multidimensionale Definition des Aspekts ist allerdings in dem Buch nicht vorhanden und auch die sprachübergreifende Erarbeitung des Phänomens fehlt.

So fehlt also das Konzept des Bezugsmoment, mit dem erklärt werden könnte zu welchem Zeitpunkt die Handlung als abgeschlossen betrachtet wird und das deshalb auch mit den Relativtempora verglichen werden könnte. Außerdem könnte man den Bezugsmoment bzw. dieses Konzept sogar graphisch darstellen, indem man die von SCHLEGEL entworfenen Illustrationen für die SchülerInnen vereinfacht.

Auch das Konzept der Handlungsgrenze, welches hilfreich für das Verständnis sein kann, fehlt in dem Buch vollständig. So wird nicht einmal explizit gesagt, dass der perfektive Aspekt eine abgeschlossene Handlung und der imperfektive Aspekt eine zum Bezugsmoment nicht abgeschlossene Handlung ausdrückt.

Wichtig für das Aspektverständnis wären außerdem auch die von KOSCHMIEDER entwickelten Situationstypen, welche als Hilfestellung für die richtige Aspektwahl dienen können. In dem Lehrwerk findet sich allerdings – wie wir bereits bemerkt haben – nur einer der vier Situationstypen. Auch die anderen drei Situationstypen sollten im Buch reflektiert werden, da sie sich auch häufig finden und eigentlich für die SchülerInnen leicht verständlich sein sollten.

Das Fehlen eben genannter Konzepte ist zwar einerseits verständlich, da man die SchülerInnen überfordern würde, wenn man ihnen auf der Stelle alle Funktionen und Bedeutungen erklären würde und zu stark in der Theorie versinken würde. Dennoch sollten meiner Meinung nach zumindest einige Konzepte, wie beispielsweise das des Bezugsmoments, irgendwie in der Erklärung Verwendung finden, da sie sehr hilfreich bei der Aspektvermittlung sein können und dem Verständnis und der Entwicklung des ‚Aspektdenkens‘ – wie es SCHLEGEL fordert – dienen können.

Die Reihe *Dialog*

Die Reihe *Dialog* besteht aus mehreren Büchern und CDs, welche in fünf Stufen (diese entsprechen Lernjahren) unterteilt werden. Die Bücher entsprechen den Kompetenzstufen A1, A2, A2+, B1 und B1+ des GERS.

Dialog 1: A1

Das Lehrwerk *Dialog 1* enthält zunächst einmal eine Lektion zur Einführung. In dieser Lektion lernen die SchülerInnen beispielsweise das Alphabet aber auch den Gebrauch des Verbes *sein* im Präsens. Dort finden sich außerdem auch die ersten Verbalformen (*Kak tebjazovut^{ipf}? Ty govoriš^{ipf} po-russki? Čto ty ljubiš^{ipf}?*) und sogar Sätze im Präteritum (*Ja ne ponjala^{pf}*) und Imperativ (*Daj^{pf} mne, požalujsta, lastik*).

Im ersten Kapitel lernen die SchülerInnen den Gebrauch von *est^{ipf}* in Form von Konstruktionen wie *u menja est^{ipf} ..., u menja net...* etc. Ab der zweiten Lektion lernen sie verschiedene Verben und auch die Konstruktionen *(ne) ljubit^{ipf} + Infinitiv*, *(ne) chotet^{ipf} + Infinitiv* und *davaj(te)^{ipf} + Infinitiv* kennen. Dieses Kapitel beschäftigt sich laut Inhaltsverzeichnis außerdem auch mit der i- und der e-Konjugation: die SchülerInnen lernen Verben der beiden Konjugationen kennen und müssen diese für ihre Zwecke auch konjugieren. Es findet sich allerdings keine Übersicht über die beiden Konjugationen. Abgesehen davon werden auch das Präteritum der Verben auch einige Imperativformen wie beispielsweise *Beri^{ipf} eščě!* und *Poprobuj^{pf} pel'meni!* vorgestellt. In der dritten Lektion wird implizit der Ausfall von *est^{ipf}* thematisiert und danach einige Bewegungsverben vorgestellt: *echat^{ipf}/dochat^{pf} na + Präpositiv*, *dochat^{pf}/dojti^{pf} do + Genitiv*.

Der Aspekt wird in diesem Lehrbuch nicht thematisiert, weshalb auch die von uns für die Analyse formulierten Fragen nicht beantwortet werden können. Dementsprechend sind auch im Arbeitsbuch keine Übungen und Informationen zum Aspekt vorhanden.

Dialog 2: A2

Das Lehrwerk *Dialog 2* behandelt im ersten Kapitel den Gebrauch von *idti* und *echat'* und stellt den SchülerInnen außerdem das zusammengesetzte Futur vor. In der zweiten Lektion lernen die SchülerInnen die reflexiven Verben anhand des Verbs *učit'sja^{ipf}* kennen; danach werden Aktiv und Passiv anhand der Verben *načinat'sja^{ipf}* und *končat'sja^{ipf}* erläutert. Das zweite Kapitel widmet sich außerdem auch den Verben mit den Suffixen *-ova-* und *-eva-*, welche bei der Konjugation durch das Suffix *-u-* ersetzt werden. Die dritte Lektion

beschäftigt sich nicht explizit mit den Verben. Im vierten Kapitel erlernen die SchülerInnen zunächst die Modalverben *moč*^{ipf} und *umet*^{ipf}. Danach werden zum ersten Mal der Aspektgebrauch und das einfache Futur thematisiert, obwohl bereits seit Anfang des Lehrbuches Verben in beiden Aspekten vorkommen und auch das einfache Futur mehrmals in Texten und Übungen zu finden ist. Die genaue Beschreibung des Aspekts findet sich weiter unten bei der Beantwortung der von uns formulierten Fragen. In der fünften Lektion des Lehrwerks werden den SchülerInnen schließlich die Verben der Bewegung im Präsens und Präteritum vorgestellt und auch die modalen Ausdrücke *nado*, *možno* und *nužno* und der Aspektgebrauch mit diesen Wörtern erläutert. Diese letzte Lektion beschäftigt sich außerdem auch mit dem Aspektgebrauch im Präteritum. Im Arbeitsbuch zum zweiten Teil der Reihe finden sich des Weiteren auf den Seiten 68 und 69 noch Informationen und Übungen zum Aspekt.

Die Fragen zur Darstellung und Vermittlung des Aspekts im Lehrbuch *Dialog 2* können also wie folgt beantwortet werden:

1. Wie wird der Aspekt thematisiert?

Auf Seite 62 des Lehrwerks *Dialog 2* wird erstmals der Aspekt thematisiert. Dazu gibt es eine Übung, deren Aufgabenstellung wie folgt lautet: „Finde heraus, worin sich die Sätze unterscheiden. Richte deine Aufmerksamkeit auf die Abgeschlossenheit und die Aufeinanderfolge der künftigen Handlungen.“²⁰⁶ Danach gibt es vier Zeichnungen von zwei Personen, wobei jede Person einmal dargestellt ist, wie sie auf einen Kalender blickt und einmal wie sie eine Liste von zu erledigenden Dingen von einem Blatt abliest bzw. mit den Fingern aufzählt. Dabei soll der Blick auf den Kalender offensichtlich den imperfektiven Aspekt darstellen, die genaue Aufzählung und Auflistung hingegen den perfektiven. So finden sich neben den Personen mit Kalender in Sprechblasen die Sätze *Zavtra my budem smotret*^{ipf} *videofil'm o Moskve*, *guljat*^{ipf} *po gorodu* und *Večerom ja budu užinat*^{ipf}, *slušat*^{ipf} *muzyku*, *čitat*^{ipf} *i pisat*^{ipf} *pis'ma*. Ihnen gegenübergestellt sind die Zeichnungen der Personen, welche die durchzuführenden Tätigkeiten aufzählen. Dabei stehen hier in Sprechblasen die Sätze *Snačala my posmotrim*^{pf} *fil'm o Moskve*, *a potom poguljaem*^{pf} *po gorodu* und *Snačala ja použinaju*^{pf}, *posle ètogo ja poslušaju*^{pf} *novyj disk*, *a potom pročitaju*^{pf} *žurnal i napišu*^{pf} *pis'ma Marku i Feliksu*. Laut Lehrbuch benennt der perfektive Aspekt also eine abgeschlossene Handlung bzw. die Aufeinanderfolge von Handlungen. Mehr Informationen zum

²⁰⁶ Behr/Wapenhans 2009b:62

Aspektgebrauch finden sich im Lehrbuch nicht. In weiterer Folge gibt es dann eine Übung mit einem Zeitstrahl, in den die SchülerInnen die Tätigkeiten der in den Zeichnungen abgebildeten Personen eintragen sollen.

Nach diesen Übungen finden sich noch vier weitere Übungen zum Aspekt. So müssen die SchülerInnen bei einer Übung erzählen, was andere Personen nacheinander tun werden und dabei folgende Verben verwenden: *napisat'*^{pf}/*pisat'*^{ipf}, *sdelat'*^{pf}/*delat'*^{ipf}, *vyučit'*^{pf}/*učit'*^{ipf}, *pozvonit'*^{pf}/*zvonit'*^{ipf} und *poigrat'*^{pf}/*igrat'*^{ipf}. In der nächsten Übung sollen kurze Dialoge erstellt werden, bei denen sich die SchülerInnen gegenseitig fragen, was sie am Samstag, Sonntag etc. tun werden. Danach gibt es noch eine Übung, welche wie das Spiel *Ich packe meinen Koffer* aufgebaut ist: Die SchülerInnen müssen stets einen Satz wiederholen und ergänzen, wobei dieser Satz als Antwort auf die Frage *Čto ty budeš' delat'*^{ipf} *poslezavtra večerom?* zu verstehen ist. In der letzten Übung zum Aspekt müssen die SchülerInnen schließlich erzählen, auf welche Konzerte sie gehen werden. Bei allen Übungen wird also hauptsächlich die Verwendung des perfektiven Aspekts zur Bezeichnung einer Abfolge von Handlungen im Futur geübt.

In der fünften Lektion lernen die SchülerInnen schließlich auch die Verwendung des Aspekts im Präteritum. Dazu finden sich auf Seite 79 zwei Übungen, in denen die Bedeutung der Aspekte implizit erläutert wird. So lautet die erste Übung wie folgt:

„Finde heraus, wann der vollendete und wann der unvollendete Aspekt verwendet wird.

***Každyj** den' Marina pisala^{ipf} pis'ma. Segodnja utrom ona tože dva časa pisala^{ipf}. Kogda Lena ej pozvonila, ona **vsë eščë** sidela u komp'jutera i pisala^{ipf}. I vot rezul'tat: ona napisala^{pf} e-mail Antonu i Maše, Naste i Saše, Miše i Daše. Vse odnoklassniki polučili^{pf} ot neě e-mail. Tol'ko Lena ne polučila^{pf}, potomu čto devočki 40 minut govorili^{ipf} po telefonu.“²⁰⁷*

In der zweiten Übung finden sich drei Sätze auf Deutsch, wobei die SchülerInnen wählen sollen, welchen Aspekt sie bei der Übersetzung ins Russische verwenden würden:

„Achte auf den richtigen Gebrauch der Aspektformen. Begründe deine Entscheidung.

²⁰⁷ Behr/Wapenhans 2009b:79

1. Gestern habe ich eine E-Mail nach Moskau auf Russisch geschrieben.
Ich habe sie zwei Stunden lang geschrieben.

pisat^{ipf} ili *napisat*^{pf}?

2. In den Ferien habe ich immer zu Hause Mittag gegessen. Gestern habe ich bei einem Freund/einer Freundin gegessen.

obedat^{ipf} ili *poobedat*^{pf}?

3. Gestern war das Wetter schlecht. Ich habe ferngesehen. Ich habe einen tollen Film gesehen.

smotret^{ipf} ili *posmotret*^{pf}?²⁰⁸

Das Buch betont also, dass der perfektive Aspekt eine vollständig ausgeführte Handlung bzw. zu einem Ergebnis gebrachte Handlung beschreibt und der imperfektive Aspekt eine nicht abgeschlossene, lange andauernde oder sich wiederholende Handlung benennt.

Zusätzlich dazu finden sich im Arbeitsbuch weitere Informationen zum Aspekt. So steht auf Seite 68 folgendes geschrieben:

„Verben: Aspektpartner

Einem deutschen Verb entsprechen im Russischen (und in anderen slawischen Sprachen) in der Regel zwei Verben – ein vollendetes und ein unvollendetes Verb: *napisat*^{pf}/*pisat*^{ipf}. Sie haben die gleiche lexikalische Bedeutung (*schreiben*), aber unterschiedliche grammatische Bedeutungen. Beide bilden ein Aspektpaar. [...]

Den **vollendeten** Aspekt (v.) verwendet man in der Regel für

- eine abgeschlossene Handlung,
- mehrere aufeinander folgende Handlungen,
- die Betonung des Ergebnisses der Handlung.

Včera ja posmotrel^{pf} futbol'nyj matč. abgeschlossen, einmal = v.

Den **unvollendeten** Aspekt (uv.) verwendet man in der Regel für

- unbegrenzt andauernde Handlungen,
- sich wiederholende Handlungen,
- gleichzeitig ablaufende Handlungen.

²⁰⁸ Behr/Wapenhans 2009b:79

Zimój ja každyj den' smotrel^{ipf} televizor. sich wiederholende Handlung = uv.

Bei der Wahl des richtigen Aspekts können dir Signalwörter helfen, z.B. bei aufeinander folgenden Handlungen: *snačala, posle ètogo, potom* u.ä.

Viele Aspektpartner unterscheiden sich durch Präfixe. Das präfigierte Verb ist der vollendete Aspektpartner.

<i>napisat^{pf}/pisat^{ipf}</i>	<i>pozvonit^{pf}/zvonit^{ipf}</i>	<i>sdelat^{pf}/delat^{ipf}</i>
<i>narisovat^{pf}/risovat^{ipf}</i>	<i>poigrat^{pf}/igrat^{ipf}</i>	<i>vyučit^{pf}/učit^{ipf}</i>

Es gibt auch einige unregelmäßige Formen, z.B. sagen – *skazat^{pf}/govorit^{ipf}*
und kaufen – *kupit^{pf}/pokupat^{ipf}*.²⁰⁹

Auf der selben Seite findet sich im Buch dann auch die Bildung des Futur und die Semantik des Aspekts im Futur:

„Verben: einfaches Futur

Von jedem unvollendeten Verb kann man Präsens, Präteritum und Futur bilden, von jedem vollendeten Verb nur Präteritum und Futur. Die konjugierten Formen des vollendeten Verbs sind automatische Futurformen.

Ja pročitaju^{pf} gazetu posle obeda. v. = Futur → Ich werde nach dem Mittag Zeitung lesen.

Každyj den' ja čitaju^{ipf} gazetu. uv. = Präsens → Ich lese jeden Tag Zeitung.

Diese Möglichkeit, Futurformen zu bilden, nennt man auch einfaches Futur, im Gegensatz zum zusammengesetzten Futur [...].

Willst du ausdrücken, dass im Futur mehrere Handlungen aufeinander folgen, verwendest du den vollendeten Aspekt [...]. Beachte die verwendeten Signalwörter.

Snačala ja posmotrju^{pf} fil'm o Sankt-Peterburge, posle ètogo poobedaju^{pf} u babuški, a potom poguljaju^{pf} po gorodu s druž'jami.

Zuerst werde ich mir einen Film über Sankt Petersburg ansehen, danach (also: wenn ich den Film zu Ende gesehen habe) werde ich bei meiner Oma

²⁰⁹ Behr/Wapenhans 2010a:68

zu Mittag essen und dann (wenn ich aufgegessen habe) werde ich mit Freunden durch die Stadt bummeln.“²¹⁰

In weiterer Folge wird dann auf der nächsten Seite der Aspektgebrauch in der Vergangenheit in Form von sich gegenübergestellten Gegensatzpaaren erläutert:

„Verben: Aspektgebrauch im Präteritum

Verwendest du den **vollendeten Aspekt** in der Vergangenheit, so betonst du

1. dass die Handlung bereits abgeschlossen ist:

*Ja **pročítal(a)**^{pf} žurnal.*

Ich habe die Zeitschrift gelesen. (=Ich bin damit fertig.)

oder

2. dass die Handlung nur einmal stattfand:

*Ja **napísala**^{pf} pís 'mo.*

Ich habe (nur) einen Brief geschrieben.

oder

3. das Ergebnis der Handlung:

*V subbotu my **sdelali**^{pf} remont v kvartire.*

Am Samstag haben wir unsere Wohnung renoviert. (=Jetzt ist sie fertig.)

Verwendest du dagegen den **unvollendeten Aspekt** in der Vergangenheit, so betonst du

1. den Verlauf einer Handlung:

*Ja tri časa **čítal(a)**^{ipf} žurnal.*

Drei Stunden lang las ich eine Zeitschrift.

oder

2. dass die Handlung sich wiederholte, also öfter als einmal stattfand:

*Ja často **písala**^{ipf} pís 'ma.*

Ich habe oft Briefe geschrieben.

oder

²¹⁰ Behr/Wapenhans 2010a:68

3. die Dauer der Handlung:

*Tri nedeli my **delali**^{ipf} remont v kvartire.*

Drei Wochen lang haben wir unsere Wohnung renoviert. (=Es hat drei Wochen gedauert, unsere Wohnung zu renovieren.)²¹¹

2. Sind die drei von SCHLEGEL aufgestellten Definitionen im Lehrbuch vertreten?

Es lässt sich festhalten, dass die drei von SCHLEGEL aufgestellten Definitionen im Lehrbuch nicht vorhanden sind und auch das Konzept des Bezugsmoments fehlt. So gibt es in dem Schülerbuch überhaupt keine Definition oder Erklärung zum Aspekt. Dementsprechend gibt dort es auch keine Beispielsätze für die Aspektvermittlung. Die Semantik des Aspekts wird implizit in den Übungen erarbeitet. Im Arbeitsbuch findet sich zwar eine Erklärung zum Aspekt, allerdings fehlt auch dort das Konzept des Bezugsmoments, weshalb SCHLEGELS multidimensionale Definition nicht als in den Lehrwerken repräsentiert betrachtet werden kann.

So findet beispielsweise die erste Definition, welche das Verhältnis von Handlung und Bezugsmoment beschreibt in dem Schülerbuch keinen Eingang. Es wird nicht beschrieben, dass eine durch ein perfektives Verb benannte Handlung zum Bezugsmoment vorzeitig ist, eine durch ein imperfektives Verb benannte Handlung hingegen nichtvorzeitig. Auch im Schülerbuch findet sich dazu keine Information. In beiden Lehrwerken wird der perfektive Aspekt allerdings mit der Aufeinanderfolge von Handlungen in Verbindung gebracht. Dadurch wird allerdings nur einer der von KOSCHMIEDER entwickelten Situationstypen dargestellt: Eintritt – Eintritt (Perfektiv – Perfektiv). Im Schülerbuch wird außerdem festgestellt, dass der imperfektive Aspekt gleichzeitig ablaufende Handlungen beschreibt, wodurch auch der Situationstyp Währen – Währen (Imperfektiv – Imperfektiv) repräsentiert ist. Die Situationstypen Währen – Eintritt (Imperfektiv – Perfektiv) und Eintritt (bzw. Abschluss) – Währen (Perfektiv – Imperfektiv) fehlen in beiden Lehrbüchern.

Die zweite Definition von SCHLEGEL, welche sich auf das Verhältnis zwischen Handlungsgrenze und Bezugsmoment bezieht ist teilweise in den Lehrbüchern vertreten. So wird der perfektive Aspekt insbesondere mit abgeschlossenen Handlungen und Resultaten in Verbindung gebracht. Zu welchem Zeitpunkt die Handlungen abgeschlossen sind (also zum Bezugsmoment) wird nicht thematisiert. Es wird auch nicht angegeben, dass bei perfektiven

²¹¹ Behr/Wapenhans 2010a:69

Verben die Handlungsgrenze erreicht ist, und die Tätigkeit objektiv gesehen nicht weiter geführt werden kann. Im Arbeitsbuch wird behauptet, der imperfektive Aspekt beschreibe unbegrenzt andauernde Handlungen. Dies ist zwar, wie weiter unten noch erläutert wird nicht ganz korrekt, aber dennoch wird dadurch die zweite Definition von SCHLEGEL zumindest teilweise ausgedrückt – der Bezugsmoment fehlt allerdings.

Die dritte Definition von SCHLEGEL, wonach der Aspekt die Betrachtungsweise der Handlung aus Sicht des Sprechers ausdrückt, wird weder im Schülerbuch noch im Arbeitsbuch thematisiert. So findet sich keine Beschreibung der außen- bzw. innendeiktischen Betrachtung der Handlung durch den Sprecher. Dies ist wie wir bereits festgestellt haben als Manko zu betrachten, da man die Perspektivierung durch den Aspekt im Russischen sehr gut mit der Perspektivierung durch das *progressive* im Englischen verbinden könnte.

3. Zieht das Lehrbuch sprachübergreifende Vergleiche zum Aspekt oder thematisiert den Aspekt in anderen Sprachen?

Das Lehrwerk und auch das Arbeitsbuch ziehen keine sprachübergreifenden Vergleiche zum Aspekt und thematisieren dieses Phänomen in anderen Sprachen nicht.

4. Inwieweit reflektiert das Lehrbuch den wissenschaftlichen Stand der Dinge? Welche Theorie reflektiert es?

Die beiden Bücher beinhalten eigentlich keine der neueren Theorien zum Aspekt. So ist nur eine der drei Definitionen von SCHLEGEL im Lehrbuch vorhanden und selbst diese eine Definition ist nicht vollständig repräsentiert, da auch das Konzept des Bezugsmoments fehlt. Die sprachübergreifenden Erklärungsansätze von DAHL und MASLOV finden ebenfalls keine Verwendung.

Im Lehrwerk und dem Arbeitsbuch wird der perfektive Aspekt mit vollständig ausgeführten bzw. zu einem Ergebnis gebrachten Handlungen assoziiert. Er drückt den beiden Büchern zufolge außerdem auch die Aufeinanderfolge von Handlungen aus. Der imperfektive Aspekt hingegen benennt im Schülerbuch nicht abgeschlossene, lange andauernde oder sich wiederholende Handlungen und auch die im Arbeitsbuch vorhandene Erklärung des imperfektiven Aspekts verbindet ihn mit der Dauer, dem Verlauf und der Wiederholung von Handlungen. Somit findet sich also indirekt auch die Theorie der Ganzheitlichkeit bzw. Nicht-Ganzheitlichkeit der Handlung und mit ihr die These des Aspekts als innere Zeit der Handlung – wie wir sie beispielsweise von COMRIE kennen – in dem Lehrbuch.

Die beiden Bücher stellen allerdings nirgendwo fest, dass ein perfektives Verb das Erreichen der Handlungsgrenze bezeichnet und dass die durch ein perfektives Verb bezeichneten Handlungen objektiv nicht weitergeführt werden können. Somit fehlt also auch die Theorie der Handlungsgrenze, welche MASLOV und SCHLEGEL vertreten. Auch ISAČENKOS These, wonach der Aspekt eine Perspektivierung der Handlung durch den Sprecher ermöglicht wird in dem Lehrwerk nicht reflektiert.

5. Gibt es inhaltlich-methodisch problematische Abweichungen? Welche Abweichungen finden sich? Gibt es auch Abweichungen vom wissenschaftlichen Konsens?

In dem Schülerbuch gibt es keine Erklärung zum Aspekt, weshalb dort auch keine falschen Beispielsätze oder Verallgemeinerungen bzw. Regeln vorhanden sind. Im Schülerbuch gibt es nur eine Abweichung vom wissenschaftlichen Konsens, denn so werden imperfektive Verben häufig mit langer Dauer in Verbindung gebracht. Tatsächlich können aber Angaben, die lange Dauer bezeichnen nicht nur mit imperfektiven sondern auch mit vielen perfektiven Verben mit dem Präfix *pro-* getätigt werden: *Ja rabotal^{ipf} ves' večer* – *Ja prorabotal^{pf} ves' večer* und *Ja stojala^{ipf} tam dva časa* – *Ja prostojala^{pf} tam dva časa*.

Im Arbeitsbuch gibt es einen Erklärungsversuch zum Aspekt, der allerdings keine Regeln enthält. Es gibt also dementsprechend keine falschen Verallgemeinerungen. Auch die dort angeführten Signalwörter für aufeinander folgende Handlungen und somit den perfektiven Aspekt sind korrekt. Es gibt allerdings andere inhaltlich-methodisch problematische Abweichungen. So wird behauptet, der imperfektive Aspekt beschreibe unbegrenzt andauernde Handlungen. Dies ist zwar korrekt, da durch den imperfektiven Aspekt beispielsweise Situationen wie *Okna vychodjat^{ipf} na ulicu* beschrieben werden können; genau genommen ist dies aber eher ein Zustand als eine Handlung. Der imperfektive Aspekt kann außerdem auch eine Handlung beschreiben, die zum Bezugsmoment andauert – dann handelt es sich allerdings nicht um eine unbegrenzt andauernde Handlung. Korrekterweise müsste also im Arbeitsbuch geschrieben stehen, dass der imperfektive Aspekt einen unbegrenzt andauernden Zustand ausdrücken kann oder aber eine zum Bezugsmoment andauernde Handlung. Hier zeigt sich also, wie wichtig das Konzept des Bezugsmomentes ist.

Des Weiteren ist meiner Meinung nach die Erklärung zum Aspektgebrauch im Präteritum welche sich im Arbeitsbuch findet problematisch. So steht dort geschrieben, dass der vollendete Aspekt betont, dass eine Handlung abgeschlossen ist. Dies stimmt zwar; da aber

auch der unvollendete Aspekt im Präteritum eine eigentlich abgeschlossene Handlung bezeichnet, wäre es wichtig hier genauer zu werden. Es sollte festgestellt werden, dass im Präteritum beide Aspekte abgeschlossene Handlungen bezeichnen. Während der perfektive Aspekt allerdings eine Handlung benennt, die zum Bezugsmoment abgeschlossen ist und somit tatsächlich diese Abgeschlossenheit betont, bezeichnet der imperfektive Aspekt eine zum Bezugsmoment nicht abgeschlossene Handlung, die aber in Realität abgeschlossen ist: *Ja ljubil^{ipf} est^{ipf} mjaso*.

Zur Erklärung zum Aspektgebrauch im Präteritum lässt sich außerdem noch sagen, dass auch die zweite aufgelistete Bedeutung des perfektiven Aspekts nicht vollständig korrekt ist. Genau genommen gibt es hier eine falsche Verallgemeinerung: so steht im Arbeitsbuch, dass der vollendete Aspekt betont, dass die Handlung nur einmal stattgefunden hat. Dies ist allerdings nicht ganz richtig, da der perfektive Aspekt auch eine Handlung bezeichnen kann, die sich einige Male wiederholt hat. Dabei betrachtet der Perfektiv diese Wiederholungen allerdings zusammengefasst: *Ja tri raza pozvonil^{pf} ej, no ne smog^{pf} dozvonit'sja^{pf}*. Dabei handelt es sich allerdings um eine Verallgemeinerung, welche für die SchülerInnen unumgänglich ist, da nicht in so einem frühen Stadium schon alle Bedeutungen der beiden Aspekte und alle möglichen Ausnahmen erarbeitet werden können.

An der Erklärung zum Aspektgebrauch im Präteritum ist außerdem auch problematisch, dass dort behauptet wird, der imperfektive Aspekt betone die Dauer der Handlung, da dies auch durch einige mit *pro-* präfigierte Perfektive geschehen kann: *My prorabotali^{pf} tri nedeli. Ja prostojal^{pf} tam čas*. Im Anfangsstadium ist es sicher nicht notwendig, dies schon zu erörtern aber spätestens wenn die SchülerInnen das Präfix *pro-* kennenlernen sollte auf diese Funktion eingegangen werden.

Im Arbeitsbuch werden als Beispiele für Aspektpaare nur solche Aspektpaare angegeben welche durch Präfigierung zustande kommen. Wie wir im theoretischen Teil gesehen haben werden solche Aspektpaare von einigen Wissenschaftlern nicht als solche angesehen und als Aktionsarten bezeichnet. Der Vollständigkeit und Korrektheit wegen sollten im Arbeitsbuch also auch Aspektpaare, welche durch Suffigierung entstehen nicht außen vor gelassen werden: *spisyvat^{ipf} – spisat^{ipf}*. Dies ist nicht zuletzt auch deshalb wichtig, da die SchülerInnen so lernen, wie die Aspektzugehörigkeit der Verben bestimmt werden kann. So steht in dem Arbeitsbuch geschrieben, dass bei den Verbpaaren welche sich durch ein Präfix unterscheiden, das präfigierte Verb der perfektive Partner ist. Im Falle von *spisyvat^{ipf}* und

spisat^{pf} können die Lernenden dann davon ausgehen, dass beide Verben perfektiv sind, wenn sie nicht mit der sekundären Imperfektivierung bekannt sind.

Die in dem Erklärungsversuch angeführten Beispielsätze sind allerdings teilweise aufgrund des fehlenden Kontextes nicht eindeutig. So könnte man je nach Kontext in den Sätzen *včera ja posmotrel*^{pf} *futbol'nyj matč*, *ja pročital*^{pf} *žurnal*, *ja napisala*^{pf} *pis'mo* und *v subbotu my sdelali*^{pf} *remont v kvartire* auch der imperfektive Aspekt verwendet werden, wenn es sich beispielsweise um Handlungen handeln, die den Hintergrund einer anderen, eintretenden Handlung darstellen.

Dialog 3: A2+ und Dialog 4: B1

Das Lehrwerk *Dialog 3* beinhaltet fast keine neuen Informationen zu den Verben. So beschäftigt sich die fünfte Lektion unter anderem mit dem Imperativ und in der sechsten Lektion werden die präfigierten Verben der Bewegung erlernt.

Der Aspekt und seine Bedeutungen werden in dem dritten Teil der Reihe *Dialog* nicht thematisiert, weshalb auch die von uns für die Analyse formulierten Fragen nicht beantwortet werden können. Dementsprechend sind auch im Arbeitsbuch keine Übungen und Informationen zum Aspekt vorhanden.

Auch in *Dialog 4* wird der Aspekt nicht thematisiert.²¹² Stattdessen beschäftigt sich dieses Lehrwerk mit den Partizipien und den Adverbialpartizipien, dem Passiv und dem Konjunktiv.²¹²

Fazit zur Reihe Dialog

Die SchülerInnen lernen hier noch vor der ersten Lektion das Präsens und einzelne Verbalformen und Sätze in Präteritum und Imperativ. Dabei finden sich Verben beider Aspekte. Die SchülerInnen lernen danach die e- und die i-Konjugation, das Präteritum und den Imperativ kennen und erst danach wird zum ersten Mal der Aspektgebrauch thematisiert.

Die Erklärung des Aspekts in dem Lehrbuch scheint für die SchülerInnen verständlich zu sein, sie könnte allerdings noch um das Konzept des Bezugsmoments erweitert werden, damit die Lernenden besser verstehen was mit abgeschlossenen Handlungen gemeint ist. Es fehlen zwar viele wissenschaftliche Konzepte und Theorien und auch die möglichen Bedeutungen

²¹² vgl. http://www.veritas.at/vproduct/download/download/sku/Tit_28496_1/ 27.06.2014

des Aspekts sind nicht vollständig aufgezählt. Es gibt außerdem nur wenige positive Aspekte, die hervorzuheben sind:

- Das Lehrwerk verbindet den perfektiven Aspekt mit abgeschlossenen Handlungen und Handlungsketten. Dies ist eines der für die SchülerInnen verständlichsten Konzepte, allerdings fehlt – wie wir nun bereits mehrmals festgestellt haben – das Konzept des Bezugsmoments, ohne welches die Definition nicht vollständig richtig ist. Die Theorie der erreichten Handlungsgrenze ist implizit in der Erklärung des Perfektivs enthalten. Allerdings wird nie deutlich gesagt, dass der perfektive Aspekt das Erreichen der Handlungsgrenze ausdrückt und der imperfektive Aspekt das Nicht-Erreichen der Handlungsgrenze.
- Im Buch wird betont, dass der perfektive Aspekt eine vollständig durchgeführte Handlung bzw. zu einem Ergebnis gebrachte Handlung beschreibt. Der imperfektive Aspekt hingegen benennt eine nicht abgeschlossene, lange andauernde oder sich wiederholende Handlung. Diese Bedeutungen werden eigentlich nur durch die Übungen vermittelt, weshalb bereits hier anzumerken ist, dass eine Aufzählung der Funktionen und Bedeutungen des perfektiven Aspekts fehlt.

Alles in allem überwiegen hier die Nachteile. So fehlen wie wir bereits gesehen haben viele wichtige und neue Konzepte, die bei der Aspektvermittlung hilfreich sein können. Die drei Ebenen, welche der Aspekt umfasst und welche durch die Definitionen von SCHLEGEL vollständig abgedeckt werden, werden in dem Lehrbuch nicht zur Gänze thematisiert. Dort findet sich nur ein Erklärungsansatz, der am ehesten der zweiten Definition, welche sich auf das Verhältnis zwischen Handlungsgrenze und Bezugsmoment bezieht zugeordnet werden kann.

Auch die von KOSCHMIEDER entwickelten Situationstypen, welche als Hilfestellung für die richtige Aspektwahl dienen können, fehlen in dem Lehrbuch. Dort wird nur einer der vier Situationstypen vorgestellt, nämlich die Abfolge von Handlungen bzw. Handlungsketten. Die anderen drei Situationstypen werden außen vor gelassen, obwohl auch sie häufig anzutreffen sind.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Tatsache, dass das Buch beim Aspekt keine sprachübergreifenden Vergleiche zieht und so ähnliche Phänomene in den den SchülerInnen bekannten Sprachen aufdeckt. Dies ist insbesondere deshalb unverständlich, da die Reihe

Dialog eigentlich sprachübergreifend arbeitet. So gibt es eigene Symbole und Abkürzungen für Übungen, wobei die Kürzel E und F für den Verweis auf das Englische bzw. das Französische stehen. Kästchen mit den Buchstaben E, D oder S in der Mitte hingegen kennzeichnen Übungen zum sprachenübergreifenden Lernen (Englisch, Deutsch und slawische Sprachen). Warum gerade beim Aspekt auf eine sprachvergleichende Herangehensweise verzichtet wurde, bleibt unverständlich.

Auch die Grammatikvermittlung scheint mir hier nicht so geglückt zu sein: in den Lektionen werden Informationen zur Grammatik nur in kleinen Kästchen bzw. Übungen vermittelt. Nach den einzelnen Lektionen gibt es keine zusammenfassende Grammatik und auch hinten im Buch ist kein Grammatikteil vorhanden, was daran liegt, dass in der Reihe *Dialog* die Grammatik in den Arbeitsheften dargestellt wird.

Ergebnisse der Lehrbuchanalyse

Bei der Analyse der neueren Lehrbücher zeigt sich, dass sie sich eigentlich sehr ähnlich sind. Dennoch gibt es Bücher, die sich scheinbar für die Arbeit mit den Aspekt besser eignen als andere, da sie neuere und verständlichere Theorien zum Aspekt beinhalten als die anderen Lehrwerke.

Beginnen wir mit den positiven Aspekten der Darstellung der Aspektkategorie in den eben analysierten Lehrwerken. Als Vorteil erweist sich, dass es in den Lehrwerken fast keine inhaltlich-methodisch problematischen Abweichungen gibt. Einige Feststellungen sind – wie wir bereits gesehen haben – wissenschaftlich nicht vollständig korrekt, aber dennoch haben wir in keinem der Lehrbücher falsche oder zweideutige Beispielsätze oder aber falsche Verallgemeinerungen gefunden. Dies liegt allerdings daran, dass es in der Reihe *Dialog* keinen Erklärungsversuch und somit auch keine damit verbundenen Beispielsätze gibt; die Reihe *Privet* hingegen beinhaltet zwar einen Erklärungsversuch, welcher jedoch ohne Beispielsätze auskommt. Als Beispiel werden hier frühere Übungen herangezogen.

In der Reihe *Otlično* finden sich das Konzept des Bezugsmoments und auch das Konzept der Handlungsgrenze implizit in der Erklärung. Diese beiden Konzepte sind für das Aspektverständnis wichtig, da damit verständlich wird zu welchem Zeitpunkt die Handlung abgeschlossen bzw. nicht abgeschlossen ist. Da der Bezugsmoment mithilfe der Relativtempora sehr leicht erklärt werden kann, sollte dies eigentlich für die Vermittlung genutzt werden. Das Konzept des Bezugsmoments und auch das der Handlungsgrenze sollte

also explizit benannt und etwas genauer erklärt werden. Zum einfacheren Verständnis könnten beide Konzepte auch graphisch dargestellt werden. In der Reihe *Dialog* ist das Konzept der Handlungsgrenze implizit vorhanden, der Bezugsmoment fehlt allerdings. In der Reihe *Privet* hingegen fehlen beide Konzepte. Hier wenden wir uns also schon vielmehr den Nachteilen der Lehrwerke zu, bzw. beschäftigen uns mit jenen Aspekten, welche in den Lehrbüchern fehlen.

So sind die drei von SCHLEGEL aufgestellten Formulierungen zur multidimensionalen Definition des Aspekts in keinem der Lehrwerke vollständig vorhanden. In *Otlično* finden sich zwei der drei Formulierungen, in *Privet!* und *Dialog* hingegen kann man selbst mit gutem Willen nur eine der drei Formulierungen implizit finden. Wie bereits früher festgestellt könnte es den SchülerInnen für das Aspektverständnis dienlich sein, wenn sie mit diesen drei Definitionen in vereinfachter Form bekannt gemacht werden, da nur durch sie der Aspekt vollständig beschrieben werden kann und alle seine Grundfunktionen aufgezählt werden. Diese Grundfunktionen können außerdem auch mit ähnlichen Funktionen in anderen Sprachen verglichen werden. So kann beispielsweise bei der Definition der Perspektivierung durch den Sprecher auf die Ähnlichkeit zwischen Aspekt im Russischen und dem *progressive* im Englischen hingewiesen werden kann: im Englischen ermöglicht das *progressive* gleich wie der imperfektive Aspekt im Russischen die innendeiktische Betrachtung der Handlung.

In allen Lehrwerken fehlt außerdem die sprachübergreifende und sprachvergleichende Herangehensweise bei der Erklärung des Aspekts, durch welche – wie bereits im theoretischen Teil gezeigt wurde – ähnliche Phänomene in anderen, den SchülerInnen bekannten Sprachen aufgezeigt werden können. So wird beispielsweise in manchen Lehrwerken erklärt, dass der perfektive Aspekt eine vollständig ausgeführte Handlung bzw. zu einem Ergebnis gebrachte Handlung beschreibt. Dennoch wird dann kein Vergleich zum Plusquamperfekt im Deutschen oder den Perfekten im Englischen und Spanischen gezogen, die jeweils die Resultate abgeschlossener Handlungen betonen. Hier ist allerdings das Lehrwerk *Privet!* noch positiv hervorzuheben, da es die Lernenden darauf hinweist, dass der Aspekt im Russischen auch die Funktionen und Bedeutungen verschiedener Tempora in anderen Sprachen tragen kann und deshalb im Russischen viele uns bekannte Zeitstufen fehlen. Insbesondere hier könnte man weiterarbeiten und die Ähnlichkeiten zwischen den Perfekten und dem perfektiven Aspekt aufzuzeigen. Das Lehrbuch *Privet!* muss außerdem hier noch einmal wegen seiner Herangehensweise bei der Aspektvermittlung positiv hervorgehoben werden: Es gibt einen Erklärungsversuch, welcher gleich feststellt, dass nur

der imperfektive Aspekt Präsensformen bilden kann und warum das so ist. Die Bedeutungen des Aspekts werden dann implizit in den Übungen vermittelt, was meiner Meinung nach ebenfalls wichtig ist, da sich die SchülerInnen somit die Bedeutung des Aspekts selbst erarbeiten können.

Aber noch einmal kurz zurück zu den Nachteilen der Lehrbücher: Wichtig für die Aspektvermittlung wären noch die Situationstypen von KOSCHMIEDER, welche als Hilfestellung für die richtige Aspektwahl dienen können – sie sind allerdings in keinem der Lehrwerke vollständig enthalten.

Vergleich der Lehrbücher mit der Wissenschaft

Wie bereits aufgezeigt wurde, vertreten die verschiedenen Lehrbücher unterschiedliche Theorien zum Aspekt. Dabei findet sich in ihnen meistens eine Mischung verschiedener Theorien, wobei kein einziger Erklärungsansatz vollständig dargestellt wird. Der Anspruch auf Vollständigkeit, den wir also an die Wissenschaft stellen ist in der Praxis nicht umzusetzen, da der Unterricht ihm nicht gerecht werden kann. Fremdsprachenunterricht lebt insbesondere im schulischen Rahmen aufgrund der gegebenen Bedingungen von Lücken bei der Vermittlung. Diese Lücken müssen dann gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt geschlossen werden.

Strategische Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel möchte ich strategische Schlussfolgerungen für die Aspektvermittlung ziehen. Dabei werde ich mich auf die Theorie und die Analyse aufbauend fragen, welche Probleme sich für deutsche MuttersprachlerInnen beim Erlernen des Aspekts ergeben können. Danach werde ich versuchen zu schildern, wie die Aspektvermittlung durch die Wissenschaft optimiert werden kann und ein eigenes didaktisches Modell zur Aspektvermittlung aufstellen.

Probleme deutschsprachiger Lernender beim Erlernen des Aspekts

Es ist davon auszugehen, dass sich Probleme beim Erlernen grammatischer Kategorien insbesondere dann ergeben, wenn die Muttersprache der Lernenden keine grammatikalischen Äquivalente kennt. Beim Erlernen des Aspekts wird es also für die meisten SchülerInnen schwer sein abgeschlossene Handlungen von nicht abgeschlossenen Handlungen zu unterscheiden und die Semantik des Aspekts zu verstehen. Es wird also deshalb zu Problemen bei der richtigen Aspektwahl kommen. Um diesen Problemen entgegenzuwirken, soll in

unserem didaktischen Modell, welches weiter unten folgt, der Bezugsmoment in die Aspektvermittlung integriert werden.

Da der Aspekt viele verschiedene Dinge ausdrücken kann und viele Bedeutungen tragen kann, kann es für SchülerInnen außerdem problematisch sein, diese Bedeutungen stets zu erkennen und auch die Semantik des perfektiven und des imperfektiven Aspekts nicht zu verwechseln. Des Weiteren kann es für SchülerInnen problematisch sein, die aspektuale Zugehörigkeit der Verben zu erkennen und sie dementsprechend richtig zu konjugieren. Dies ist allerdings wichtig, da perfektive Verben kein Präsens bilden können und perfektive und imperfektive Verben das Futur unterschiedlich bilden. Es muss deshalb von Anfang an ein System zur Verfügung gestellt werden, welches es den SchülerInnen ermöglicht die aspektuale Zugehörigkeit der Verben zu bestimmen. Die verschiedenen Bedeutungen des perfektiven und des imperfektiven Aspekts sollen außerdem so erklärt werden, dass sie in ihre Allgemeinbedeutungen eingegliedert werden können, was der Verwechslung der Aspektbedeutungen entgegenwirken soll.

All diesen Problemen muss also in dem didaktischen Modell zur Aspektvermittlung, welches ich in weiterer Folge erstellen werde mit den eben erbrachten Vorschlägen entgegengewirkt werden.

Optimierung der Aspektvermittlung durch die Wissenschaft

Wie bereits festgestellt wurde, stellen wir an die Wissenschaft den Anspruch auf Vollständigkeit. In der Praxis kann der Fremdsprachenunterricht – insbesondere im schulischen Rahmen – diesem Anspruch allerdings nicht gerecht werden. Der Unterricht ist auf Lücken bei der Vermittlung angewiesen, da man im umgekehrten Fall die SchülerInnen mit Informationen regelrecht überfluten würde. Diese Wissenslücken müssen allerdings gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt geschlossen werden. Es empfiehlt sich also bei der Aspektvermittlung, mit einer Basis an Wissen zu beginnen und dieses Wissen in konzentrischen Kreisen zu erweitern. Zu diesem Schluss kommt übrigens auch SCHLEGEL, der als Minimum für den Aspektgebrauch folgende drei Punkte definiert:

- „[...] die Bildung der **Aspektformen** (Grundmodell der Aspektbildung),
- ihre **Allgemeinbedeutungen** (Verhältnis von Handlung und Bezugsmoment), expliziert durch ausgewählte **spezielle** Bedeutungen,

- den elementaren **Aspektgebrauch** (Grundregeln und ‚Faustregel‘).²¹³

SCHLEGEL stellt des Weiteren auch fest, dass „[...] die zeitliche Orientierung der Handlung an *Redemoment und aspektualem Bezugsmoment* als die grammatische Grundlage und das Phänomen der *Terminativität/Aterminativität* (Grenzbezogenheit/Nichtgrenzbezogenheit) des russischen Verbs im aspektualen Kontext als seine semantische Grundlage“²¹³ unumgänglich für ein korrektes Aspektverständnis sind. Auch die Arbeit mit Gegensatzpaaren und die Veranschaulichung durch Schemazeichnungen sind ihm zufolge bei der Aspektvermittlung hilfreich.²¹⁴ Ich bin außerdem davon überzeugt, dass auch eine sprachvergleichende Herangehensweise an den Aspekt und das korrekte Verständnis des Kontextes (und somit die Situationstypen von KOSCHMIEDER) eine wichtige Rolle bei der Vermittlung und dem Verständnis des Aspekts spielt.

Die Aspektvermittlung kann also durch die Wissenschaft optimiert werden, indem sie ein System zur Verfügung stellt, in welches die im Lehrbuch vorhandenen Informationen eingebettet werden können. Zusätzlich dazu kann die Wissenschaft bei der Aspektvermittlung dienlich sein, indem sie die Lücken, welche die Didaktik zur Vermittlung benötigt schließt. Durch die Wissenschaft sollen allerdings nicht alle Wissenslücken geschlossen werden, sondern nur jene zusätzliche Informationen vermittelt werden, welche für die SchülerInnen unumgänglich für ein korrektes Aspektverständnis und den richtigen Aspektgebrauch sind.

Es muss also für die SchülerInnen ein Minimum an Wissen für den Aspektgebrauch zur Verfügung gestellt werden, welches dann in konzentrischen Kreisen erweitert wird. Dieses Minimum wird in unserem didaktischen Modell zur Aspektvermittlung aus der Bildung der Aspektformen, ihren drei Allgemeinbedeutungen und den Grundregeln für den Aspektgebrauch bestehen. Die speziellen Bedeutungen des Aspekts werden außen vor gelassen. Es sollen allerdings folgende Konzepte enthalten sein: Terminativität und Aterminativität, Bezugsmoment und Redemoment und die Situationstypen von KOSCHMIEDER. Zusätzlich dazu, sollen dort, wo es möglich ist sprachübergreifende Vergleiche gezogen werden und Schemazeichnungen erstellt werden.

²¹³ Schlegel 2000:175

²¹⁴ vgl. ebd 176ff

Didaktisches Modell zur Aspektvermittlung

In diesem Kapitel möchte ich einen Verbesserungsvorschlag für die Praxis einbringen und ein didaktisches Modell zur Aspektvermittlung erstellen. Das didaktische Modell basiert auf folgenden Punkten:

- dem zusammenfassenden Erklärungsansatz aus dem ersten Kapitel,
- den Ergebnissen der Lehrbuchanalyse,
- den von mir angenommenen Problemen deutscher Muttersprachler beim Erlernen des russischen Verbalaspekts und
- den Vorschlägen zur Optimierung der Aspektvermittlung durch die Wissenschaft.

Es orientiert sich außerdem an dem didaktischen Modell zur Vermittlung der spanischen Vergangenheitstempora, welches EIBENSTEINER in seiner Diplomarbeit zur Didaktisierung des spanischen Verbalaspekts vorschlägt. Dort vergleicht er unter anderem die Vergangenheitszeiten des Deutschen und des Spanischen und arbeitet die verbalaspektischen Unterschiede zwischen den Vergangenheitstempora der beiden Sprachen aus. In weiterer Folge schließt er auf Probleme bei der Vermittlung der spanischen Vergangenheit an SchülerInnen mit deutscher Muttersprache, analysiert dann die Darstellung und Erklärungsansätze der spanischen Vergangenheitstempora in verschiedenen Lehrwerken und die Erklärungsmöglichkeiten für die Opposition zwischen *Imperfecto* (imperfektiv) und *Indefinido* (perfektiv), welche die von ihm interviewten Lehrkräfte ihren SchülerInnen vermitteln. EIBENSTEINER beschäftigt sich dann mit der didaktischen Aufbereitung der Opposition und vergleicht seine Ergebnisse mit denen ähnlicher Studien. Er widmet sich in seiner Arbeit und seinem didaktischen Modell vorwiegend der Opposition zwischen dem *Imperfecto* und dem *Indefinido*, da diese bei den spanischen Vergangenheitszeiten aufgrund ihrer verbalaspektischen Unterschiede am häufigsten zu Verständnisproblemen führen.²¹⁵ Im Gegensatz zu vielen anderen Lehrkräften versteht er auch, was der Verbalaspekt im Spanischen tatsächlich ausdrückt, bzw. worin seine Essenz liegt:

„Man merkt eine Präferenz der Lehrpersonen, den Unterschied hauptsächlich durch die Unterscheidung Aktion (für den perfektiven Aspekt, Anm.) und Hintergrund (für den imperfektiven Aspekt, Anm.) zu erklären. Jedoch ist meiner Meinung nach der Aspekt der Abgeschlossenheit/Nicht-

²¹⁵ vgl. Eibensteiner 2014:97

Abgeschlossenheit gleichbedeutend. Die Charakteristik der repetitiven Handlung in der Vergangenheit ist sicherlich auch von großer Bedeutung, jedoch würde ich sie nicht als wesentliche Eigenschaft des Imperfectos nennen, sondern – wenn die wesentlichen Unterschiede der beiden Zeiten klar sind – sie als zusätzlichen Anwendungsbereich erklären.“²¹⁶

Dazu ist anzumerken, dass der Verbalaspekt im Spanischen tatsächlich hauptsächlich über den Unterschied zwischen Handlung und Hintergrund erklärt werden kann, da die Aspektopposition nur in der Vergangenheit vorhanden ist. Der Unterschied zwischen Abgeschlossenheit und Nicht-Abgeschlossenheit ist tatsächlich gleichbedeutend, allerdings fehlt hier wieder das Konzept des Bezugsmoments. So kann von den SchülerInnen nicht verstanden werden, wie eine Handlung in der Vergangenheit nicht abgeschlossen sein kann. Obwohl EIBENSTEINER das Konzept des Bezugsmoments nicht zu kennen scheint, wählt er bei seinem didaktischen Modell zur Vermittlung Übungen aus, in denen der Bezugsmoment implizit vorhanden ist. Da er so die Essenz des Verbalaspekts vermitteln kann, möchte ich sein Modell und auch die von ihm vorgeschlagenen Übungen bei der Erstellung meines Modells ebenfalls berücksichtigen. Ich werde dieses allerdings um den Bezugsmoment und weitere, für den russischen Verbalaspekt charakteristische und wichtige Konzepte erweitern. Gleich wie EIBENSTEINER möchte ich keine Unterrichtseinheit erstellen, sondern den didaktischen Lehrgang darstellen und einen möglichen Erklärungsansatz für die russische Aspektopposition entwickeln.²¹⁷

Dafür muss ich hier allerdings noch kurz auf die Möglichkeiten der Didaktisierung der Aspektopposition hinweisen, welche EIBENSTEINER (2014:77ff) in seiner Arbeit nennt. Diese beziehen sich logischerweise alle auf die Vergangenheit, da die spanische Aspektopposition nur die Vergangenheit umfasst. Es geht deshalb also meistens um den Unterschied zwischen Beschreibung / Hintergrund / Hintergrundhandlung und Aktion / eintretende Handlung. EIBENSTEINER führt für die Analyse der Didaktisierungsmöglichkeiten Interviews mit verschiedenen Lehrkräften und stellt dann folgende Möglichkeiten der Didaktisierung vor:

1. Darstellung mit Hilfe eines Puppenhauses²¹⁸

Der Autor schlägt vor, der Klasse ein Puppenhaus zu zeigen und den SchülerInnen dann den Auftrag zu geben, in Zweiergruppen die Einrichtung des Hauses und das

²¹⁶ Eibensteiner 2014:97

²¹⁷ vgl. ebd 100f

²¹⁸ vgl. ebd 78

Umfeld zu beschreiben.²¹⁹ Danach können entweder Puppen ‚auftreten‘ und die SchülerInnen müssen beschreiben, was die Puppen tun oder aber sie müssen sich eine Geschichte einfallen lassen.²¹⁹ Die Beschreibung der Rahmenbedingungen und Hintergrundhandlungen würde dann natürlich im imperfektiven Aspekt stattfinden, die Beschreibung der eintretenden Handlungen hingegen im perfektiven Aspekt.

2. Beschreibung von Bildern²¹⁹

Hier könnte man die SchülerInnen in Gruppen einteilen und jeder Gruppe ein Bild geben oder aber jedem/r einzelnen Lernenden ein eigenes Bild zuteilen.²¹⁹ Dabei können dann folgende Fragen zur Orientierung dienen: *Čto slučilos*^{pf}? *Čto on/ona sdelal/a*^{pf}? und *Čto bylo*^{ipf} i kak?

3. Graphische Darstellung²²⁰

Für die graphische Darstellung der Opposition können beispielsweise auch ein roter Faden und Blitze verwendet werden, wobei der rote Faden den Hintergrund (bzw. den imperfektiven Aspekt) darstellt und die Blitze Handlungen (bzw. den perfektiven Aspekt), durch welche der Hintergrund bzw. Hintergrundhandlungen unterbrochen werden.²²¹ Durch diese Darstellung kann auch der Aspekt der Abgeschlossenheit bzw. Nicht-Abgeschlossenheit erarbeitet werden.²²¹ So kann beispielsweise bei der Erklärung der Situationstypen von KOSCHMIEDER durch den roten Faden (Imperfektiv) und Blitze (Perfektiv) dargestellt werden, wobei die durch den roten Faden dargestellten Handlungen zum Bezugsmoment nicht abgeschlossen sind.

Eine weitere Möglichkeit die Nicht-Abgeschlossenheit einer Handlung darzustellen, ist mithilfe der Sätze *Kogda samolët priletal*^{ipf}, *bomba vzorvalas*^{pf} und *Kogda samolët priletel*^{pf}, *bomba vzorvalas*^{pf}.²²² Im ersten Satz explodiert die Bombe, als das Flugzeug im Landeanflug ist; im zweiten Satz hingegen explodiert die Bombe, nachdem das Flugzeug gelandet ist und sich auf der Landebahn befindet. Dies kann auch an der Tafel aufgezeichnet werden.

4. Vergleich mit einer Theaterbühne²²³

Die SchülerInnen sollen sich vorstellen, dass sie im Theater sind und dieses beschreiben.²²³ Es findet sich dann also auf der Theaterbühne eine Kulisse bzw.

²¹⁹ vgl. Eibensteiner 2014:78

²²⁰ vgl. ebd 80

²²¹ vgl. ebd 81

²²² Die Sätze basieren auf Eibensteiner 2014:81.

²²³ vgl. ebd 82

kann auch die Atmosphäre beschrieben werden.²²⁴ Dies geschieht im Russischen durch den imperfektiven Aspekt. Die auftretenden Schauspieler bzw. die stattfindenden Aktionen hingegen werden im Russischen bei Handlungsketten durch den perfektiven Aspekt beschrieben. Ansonsten regeln die Situationstypen den Aspektgebrauch. Bei diesem Gedankenexperiment wird also der Unterschied zwischen Handlung und Beschreibung sehr gut dargestellt.²²⁴

5. Analyse einer Filmsequenz und Schreiben eines Drehbuches²²⁴

Die Analyse von Filmsequenzen ist insbesondere im Hinblick auf neue Medien im Unterricht interessant.²²⁴ So können man die SchülerInnen eine Sequenz aus einem Film analysieren lassen.²²⁴ Dabei müssen die SchülerInnen den Hintergrund mit dem imperfektiven Aspekt beschreiben, die Aktionen hingegen meistens mit dem perfektiven (je nachdem, ob die Handlung zum Bezugsmoment abgeschlossen ist oder nicht). Dazu eignen sich insbesondere Stummfilme oder andere tonlose Filme, da in solchen Fällen die SchülerInnen auch die Dialoge erfinden können.²²⁴

Alternativ dazu kann man aber die SchülerInnen auch in Gruppen Drehbücher für kurze Filmsequenzen schreiben lassen.²²⁵ Auch hier müssen die Kulisse und Hintergrundhandlungen im imperfektiven Aspekt beschrieben werden – Aktionen hingegen im perfektiven Aspekt.

6. Analyse von Textausschnitten²²⁶

Die Analyse von Texten eignet sich beispielsweise für deinen rezeptiven didaktischen Einstieg in das Thema des Aspekts. So können die SchülerInnen neue Formen oder aber grundlegenden Unterschiede zwischen den beiden Aspekten erlernen. Dabei muss der Text Satz für Satz gelesen werden und analysiert werden, warum an einer bestimmten Stelle der perfektive bzw. der imperfektive Aspekt verwendet wird. EIBENSTEINER (2014:83) sieht darin den Vorteil, „[...] dass es hier weniger um die Anwendung der neuen Tempora [in unserem Fall des Aspekts, Anm.] geht, sondern rein darum, die Regeln [...] zu verstehen und auch erklären zu können.“ Die Textanalyse kann alleine, in Zweier- oder noch größeren Gruppen erfolgen.²²⁵

Empfehlenswert finde ich außerdem noch eine weitere Möglichkeit der Didaktisierung, mit der ich im Rahmen meiner Sprachkurse an der Universität Wien bekannt geworden bin. Frau

²²⁴ vgl. Eibensteiner 2014:82

²²⁵ vgl. ebd 83

²²⁶ Dieser Vorschlag basiert auf Eibensteiner 2014:83.

Mag. Liaunigg stellte uns dabei Texte zur Verfügung und bat uns, diese zuhause durchzulesen und die in den Texten vorhandenen Verben zu markieren. Dabei sollten imperfektive Verben gelb und perfektive Verben blau hinterlegt werden. In den Unterrichtseinheiten las die Lehrkraft die Texte dann vor. Dabei sollten wir uns in einem Kreis aufstellen und uns die zwei kleinen Bälle in gelb und blau, welche uns die Lehrkraft dafür stets zur Verfügung stellte, gegenseitig zuwerfen. Der gelbe Ball sollte immer bei imperfektiven Verben jemand anderem zugeworfen werden, der blaue Ball hingegen bei perfektiven Verben. So kann überprüft werden, ob die SchülerInnen die aspektuale Zugehörigkeit der Verben kennen bzw. erkennen können. Des Weiteren kann durch diese Übung auch der Unterschied zwischen Hintergrund(handlungen) und eintretenden Handlungen dargestellt werden.

Ich werde also versuchen, die oben angeführten Möglichkeiten der Didaktisierung der Aspektopposition in mein didaktisches Modell zu integrieren.

Da der Aspekt im Russischen nicht nur in der Vergangenheit sondern in allen Tempora und Modi vorkommt und durch morphologisch ähnliche bzw. verwandte Verben ausgedrückt wird, muss an die Vermittlung des russischen Verbalaspekts etwas anders herangegangen werden, als an die Vermittlung des spanischen Verbalaspekts. So ist davon auszugehen, dass die SchülerInnen bevor sie den Aspekt lernen zumindest imperfektive Verben und die Konjugation in der Gegenwart kennengelernt haben. Wie sich gezeigt hat, verwenden allerdings viele Lehrbücher von Anfang an auch einzelne Verbformen im perfektiven Aspekt. Da der Unterschied zwischen der Aspektopposition in der Vergangenheit am verständlichsten ist, würde ich vorschlagen damit zu beginnen. Sollten die SchülerInnen die Vergangenheit noch nicht kennengelernt haben, so muss diese zuerst vermittelt werden.

Lernen der Vergangenheit

Die SchülerInnen sollen die Vergangenheit erlernen. Dazu bietet sich im Russischen aufgrund der einfachen Bildung der Vergangenheit ein rezeptiver Einstieg – also das Erlernen der neuen Formen durch einen Text oder ähnliches – an. Ich würde die SchülerInnen einen kurzen Text lesen lassen, in dem sie zumindest Vergangenheitsformen für weibliche und männliche Personen (und unter Umständen auch für Höflichkeitsformen oder den Plural bzw. Gegenstände neutralen Geschlechts) finden können. Danach sollte dann besprochen werden, wie die Vergangenheit im Russischen gebildet wird. Dabei können die SchülerInnen selbst feststellen, dass die Vergangenheit im Russischen für männliche Substantiva mit dem Konjugationsmorphem *-l*, für weibliche Substantiva hingegen mit *-la* gebildet wird. In

Analogie zu den Adjektiven können die SchülerInnen dann mit Tipps der Lehrkraft auch auf die Suffixe *-lo* für Neutra und *-li* für den Plural schließen. Nach der Vermittlung der Vergangenheit sollte eine Übungsphase folgen. In weiterer Folge kann dann schließlich der Verbalaspekt erarbeitet werden.

Vermittlung des Verbalaspekts

Wie wir bereits festgestellt haben, soll den SchülerInnen ein Minimum an Wissen für den Aspektgebrauch zur Verfügung gestellt werden. Dieses wird dann in konzentrischen Kreisen erweitert. Ich werde deshalb die Vermittlung des Verbalaspekts noch weiter in einzelne Blöcke unterteilen, welche eben diese konzentrischen Kreise darstellen sollen.

Erster Block: Bezugsmoment und Abgeschlossenheit / Nicht-Abgeschlossenheit der Handlung zum Bezugsmoment

Ich würde bei der Aspektvermittlung mit der zweiten Definition SCHLEGELS beginnen, der zufolge der Aspekt das Verhältnis von Handlungsgrenze und Bezugsmoment ausdrückt. Damit ist gemeint, dass der Aspekt das Erreichtsein oder Nicht-Erreichtsein der Handlungsgrenze bzw. die Abgeschlossenheit oder Nicht-Abgeschlossenheit der Handlung zum Bezugsmoment beschreibt. Diese Bedeutung des Aspekts soll den SchülerInnen rezeptiv vermittelt werden. Dazu können den SchülerInnen beispielsweise Sätze vorgelegt werden, in denen beide Aspekte verwendet werden können. Ich möchte dafür eine Übung vorstellen, welche von EIBENSTEINER zur Vermittlung dieser Bedeutung verwendet wird, allerdings werde ich die Übung vom Spanischen ins Russische übertragen und leicht abändern. So würde ich den SchülerInnen zunächst zwei Sätze zeigen, die Bildern zugeordnet sind.

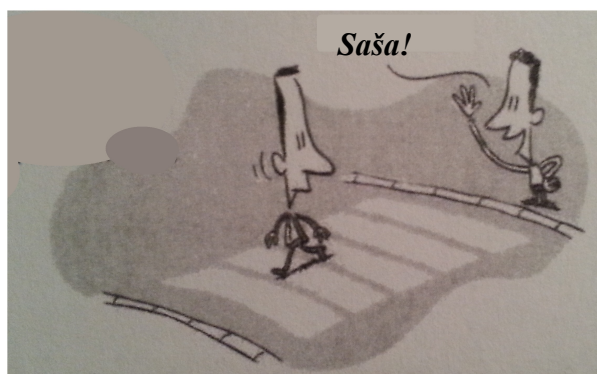


Abb. 16 Nicht-abgeschlossene Handlung (Alonso Raya 2005:129, zit. nach Eibensteiner 2014:105)

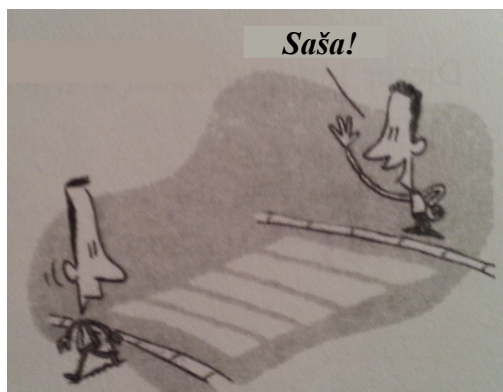


Abb. 17 Abgeschlossene Handlung (Alonso Raya 2005:129, zit. nach Eibensteiner 2014:105)

Ja perechodil^{ipf} čerez ulicu, kogda uslyšal^{pf} golos.

Ja perešël^{pf} čerez ulicu, kogda uslyšal^{pf} golos.

In weiterer Folge könnte man die SchülerInnen fragen, wie sich die Sätze unterscheiden. Falls sie dabei eine kleine Hilfestellung benötigen, so kann man ihnen sagen, dass sie ihre Aufmerksamkeit auf die Abgeschlossenheit der Handlung legen sollen. Die SchülerInnen sollten dann selbst bemerken, dass ein Verb eine nicht abgeschlossene Handlung benennt und das andere eine abgeschlossene Handlung. Ich würde dann die SchülerInnen in ihrer Annahme bestätigen, sie aber dennoch darauf hinweisen dass in dieser Erklärung noch etwas fehlt, da ja beide Handlungen in der Vergangenheit stehen und somit eigentlich abgeschlossen sind. Im Plenum kann dann darüber diskutiert werden und festgestellt werden, dass die Handlung in dem Moment, von dem gesprochen wird nicht abgeschlossen ist. Diesen Moment sollte die Lehrkraft dann als Bezugsmoment betiteln und gemeinsam mit den SchülerInnen folgende Regel zum Aspektgebrauch aufstellen:

Bei **einmaligen Handlungen**, die an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit stattfinden, wird der **unvollendete Aspekt** verwendet, wenn die Handlung zum Bezugsmoment **(noch) nicht abgeschlossen** ist. Der **vollendete Aspekt** hingegen wird dann verwendet, wenn die Handlung zum Bezugsmoment **abgeschlossen** ist.²²⁷

Der Einfachheit halber lässt sich diese Regel noch in folgender Faustregel zusammenfassen:

Der **vollendete Aspekt** wird verwendet, wenn die **Handlung zum Bezugsmoment einmalig und abgeschlossen** ist. In allen anderen Fällen wird der unvollendete Aspekt verwendet.²²⁸

In weiterer Folge könnte man hier den ersten Sprachvergleich ziehen, und die SchülerInnen bitten, die vorgelegten Sätze in andere ihnen bekannte Sprachen zu übersetzen. Dabei würden sich dann für die von uns hier berücksichtigten Sprachen in ungefähr folgende Übersetzungen ergeben:

- *Ich war gerade dabei, die Straße zu überqueren, als ich eine Stimme hörte.*
- *Ich hatte gerade die Straße überquert^{perf}, als ich eine Stimme hörte.*
- *I was walking^{prog} across the street, when I heard a voice.*
- *I had crossed^{perf} the street, when I heard a voice.*

²²⁷ Diese Regel basiert auf Schlegel 2000:203.

²²⁸ vgl. Schlegel 2000:204

- *Cuando cruzaba^{imp} la calle, escuché^{ind} una voz.*
- *Cuando cruce^{ind}/había cruzado^{perf} la calle, escuché^{ind} una voz.*

Es können dann Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Sprachen festgestellt werden. So können wir weder bei *war gerade dabei die Straße zu überqueren* noch bei *was walking^{prog} across the street* oder *cruzaba^{imp} la calle* sicher sein, ob die Handlung zu Ende gebracht wurde und die betreffende Person in weiterer Folge die Straße tatsächlich überquert hat oder nicht. Hier muss die Lehrkraft dann darauf hinweisen, dass wir beim imperfektiven Aspekt ebenfalls nicht wissen, ob die Handlung später noch zu Ende gebracht wurde oder nicht.

Im Deutschen kann die Bedeutung des imperfektiven Aspekts also durch *dabei sein etwas zu tun* ausgedrückt werden – im Englischen hingegen wird dafür das *progressive* verwendet. Im Spanischen werden die beiden Aspekte mit den ihnen entsprechenden Zeiten übersetzt, d.h. der perfektive Aspekt mit dem *Indefinido*, der imperfektive Aspekt hingegen mit dem *Imperfecto*. Der perfektive Aspekt hingegen wird im Deutschen und Englischen durch das Plusquamperfekt ausgedrückt und auch im Spanischen ist diese Variante möglich. Dort kann dem russischen perfektiven Aspekt also sowohl das *Indefinido* mit perfektiver Bedeutung oder das Plusquamperfekt mit perfekter Bedeutung entsprechen.

Dann sollte das soeben Erlernte natürlich geübt werden. Ich würde dazu den SchülerInnen ein paar Sätze geben, wie beispielsweise *Kogda ja pisa^{ipf} pis 'mo Lena vošla^{pf} v komnatu* und *Kogda ja napisal^{pf} pis 'mo Lena vošla^{pf} v komnatu* und die SchülerInnen bitten darüber zu sprechen wie sich die Handlungen unterscheiden bzw. die Situationen zu beschreiben. Wenn dies möglich ist, sollen die Situationen auch an der Tafel aufgezeichnet werden.²²⁹

In weiterer Folge kann dann die folgende Übung gemacht werden, welche sich genau mit solchen schwierigen Sätzen beschäftigt und zu Teilen auf der Übung von ALONSO RAYA (2005:129, zit. nach EIBENSTEINER 2014:105) beruht. Dabei müssen die SchülerInnen den verschiedenen Situationen den richtigen Aspekt zuordnen.

²²⁹ So können – wie wir bereits festgestellt haben – beispielsweise auch die Sätze *Kogda samolët priletal^{ipf}, bomba vzorvalas^{pf}* und *Kogda samolët priletel^{pf}, bomba vzorvalas^{pf}* graphisch dargestellt werden. Im ersten Satz explodiert die Bombe, als das Flugzeug im Landeanflug ist; im zweiten Satz hingegen explodiert die Bombe, nachdem das Flugzeug gelandet ist und sich auf der Landebahn befindet.

	glagol	situacija
<i>Ja perechodil^{ipf} / perešël^{pf} čerez ulicu, kogda uslyšal^{pf} golos.</i>	<i>a. perešël^{pf} b. perechodil^{ipf}</i>	<i>Ja byl^{ipf} na drugoj storone ulicy. Ja byl^{ipf} na ulice.</i>
<i>1. Kogda my vozvraščalis^{ipf} / vernulis^{pf} domoj, my našli^{pf} banknotu.</i>	<i>a. b.</i>	<i>a. Banknotu našli^{pf} doma. b. Banknotu našli^{pf} na ulice.</i>
<i>2. Kogda vory prjatali^{ipf} / sprjatali^{pf} den'gi, policejskie priechali^{pf}.</i>	<i>a. b.</i>	<i>a. Policejskie uvideli^{pf} den'gi. b. Policejskie ne uvideli^{pf} den'gi.</i>
<i>3. Naš telefon zazvonil^{pf}, kogda ja čital^{ipf} / pročital^{pf} pis'mo.</i>	<i>a. b.</i>	<i>a. Ja ne znaju^{ipf} konec pis'ma. b. Ja znaju^{ipf} konec pis'ma.</i>
<i>4. Kogda Nina vključala^{ipf} / vključila^{pf} televizor, pozvonili^{pf} v dver'.</i>	<i>a. b.</i>	<i>a. Nina nažmala^{pf} knopku. b. Nina ne nažmala^{pf} knopku.</i>
<i>5. Ivanovy podnimalis^{ipf} / podnjalis^{pf} na lestnicu, kogda uvideli^{pf} sobaku.</i>	<i>a. b.</i>	<i>a. Ivanovy uvideli^{pf} sobaku, kogda byli^{ipf} na seredine lestnicy. b. Ivanovy došli^{pf} do dveri kvartiry.</i>

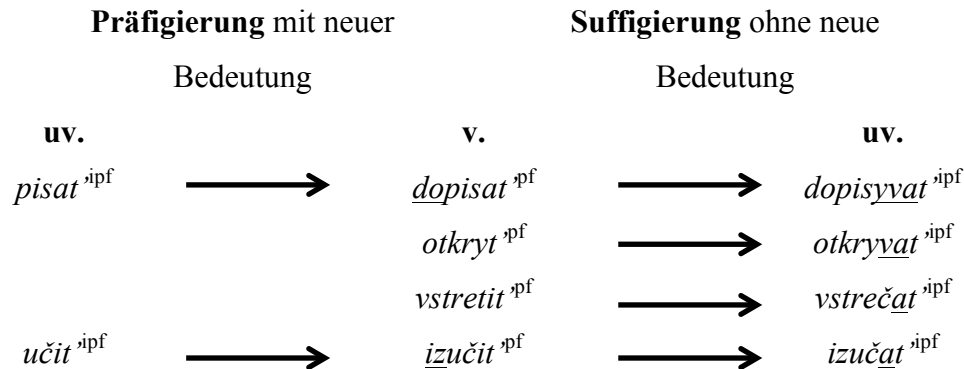
Sollten die hier angeführten Sätze für die SchülerInnen zu schwer sein, so können sie natürlich durch einfachere Sätze ersetzt werden.

Zweiter Block: Aspektbildung und Situationstypen

Diesen Block würde ich mit der Bildung der Aspektformen beginnen. Dies kann entweder durch ein geeignetes Lehrwerk geschehen oder durch die Lehrkraft. Mein Vorschlag wäre es die Verbpaaare in den im ersten Block verwendeten Übungssätzen zu analysieren und die SchülerInnen darauf schließen lassen, wie sich die Verben morphologisch gesehen unterscheiden. Wichtig ist es dabei, ihnen nicht nur die perfektivierende Präfigierung sondern auch die imperfektivierende sekundäre Suffigierung zu vermitteln. Ich würde deshalb vorschlagen, der Vollständigkeit halber in den Übungssätzen folgende Verben zu verwenden: *pisat^{ipf} / dopisat^{pf} / dopisyvat^{ipf}, otkryvat^{ipf} / otkryt^{pf}, vstrečat^{ipf} / vstretit^{pf} und učit^{ipf} /*

izučit^{pf} / *izučat*^{ipf}. So kann dann mit den SchülerInnen sozusagen ein Grundmodell für die Aspektbildung erstellt werden.²³⁰

Das Grundmodell für die Aspektbildung sieht wie folgt aus:



Dieses System kann dann beim Kennenlernen des letzten aspektrelevanten Suffixes *-nu-* ergänzt werden. Dabei hat *-nu-* allerdings als einziges aspektrelevantes Suffix für den vollendeten Aspekt allerdings eine Sonderstellung, welche mit den SchülerInnen auch erläutert werden muss. Dieses System kann außerdem mit folgenden Regeln für die Aspektzugehörigkeit kombiniert werden:

- **Unpräfigierte Verben** sind in den meisten Fällen **unvollendet**: *žit*^{ipf}, *pisat*^{ipf}, *delat*^{ipf} etc. Eine Ausnahme von dieser Regel ist beispielsweise *dat*^{pf}.²³⁰
- **Präfigierte Verben ohne Suffixe** und **Verben mit dem Suffix *-nu-*** sind **vollendet**: *dopisat*^{pf}, *sdelat*^{pf}, *izučit*^{pf}, *vernut'sja*^{pf} etc.²³¹
- **Präfigierte Verben mit Suffixen** (*-iva-* / *-yva-* / *-va-* oder *-a-* / *-ja-*) sind **unvollendet**: *dopisyvat*^{ipf}, *otkryvat*^{ipf}, *izučat*^{ipf} etc.²³¹

An dieser Stelle sollte auch darauf hingewiesen werden, dass vollendete Verben kein Präsens bilden, sondern nur Infinitiv, Futur, Imperativ und Präteritum. Unvollendete Verben hingegen können auch ein Präsens formen. Das heißt also, dass im Präsens nur der imperfektive Aspekt verwendet werden kann.

In weiterer Folge würde ich den SchülerInnen einen kurzen Text vorlegen, in dem sowohl perfektive als auch imperfektive Verben verwendet werden. In dem Text sollten die vier Situationstypen von KOSCHMIEDER enthalten sein und auch der Unterschied zwischen Hintergrundbeschreibung und Aktion sollte klar herauskommen. Die SchülerInnen sollen das

²³⁰ vgl. Schlegel 2000:199

²³¹ vgl. ebd 200

zuvor erlernte Wissen gleich anwenden und den Text in Zweiergruppen lesen und perfektive Verben blau markieren, imperfektive Verben hingegen sollen gelb hinterlegt werden. Ich würde den Text dann gemeinsam mit den SchülerInnen besprechen und entweder an der Tafel oder mithilfe von Materialien graphisch darstellen. So kann der unvollendete Aspekt durch eine gelbe Schnur dargestellt werden, der vollendete Aspekt hingegen durch blaue Blitze. Es kann dann festgestellt werden, dass die Situationen, welche durch die gelbe Schnur dargestellt werden entweder Beschreibungen oder Hintergründe sind oder aber Handlungen, welche zum Bezugsmoment nicht abgeschlossen sind und die Hintergrundhandlung zu einer anderen Handlung darstellen. Der blaue Blitz hingegen symbolisiert Aktionen und eintretende Handlungen, welche im Russischen im perfektiven Aspekt stehen.

Der imperfektive Aspekt kann dann mit dem Wort ‚Währen‘ betitelt werden und der perfektive Aspekt mit ‚Eintritt‘. Es ergeben sich dann folgende mögliche Situationstypen, welche von der Lehrkraft an der Tafel festgehalten werden:

- Eintritt – Eintritt
- Währen – Währen
- Währen – Eintritt
- Eintritt – Währen

Die SchülerInnen sollen dann versuchen diese vier Situationstypen im Text zu finden, wodurch dann wieder festgestellt werden kann, dass Währen stets durch den imperfektiven Aspekt ausgedrückt wird, Eintritt hingegen durch den perfektiven Aspekt.

Zum Üben des Erlernten könnte dann ein Lückentext an die SchülerInnen ausgeteilt und später im Plenum verglichen und besprochen werden. In weiterer Folge könnte dann entweder eine Filmsequenz analysiert werden oder ein Drehbuch für eine Filmsequenz geschrieben werden, oder aber die SchülerInnen beschreiben einen imaginären Theaterbesuch.

Dritter Block: Betrachtungsweise der Handlung aus der Sprecherperspektive und zeitliches Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment

Zu Beginn dieses Blocks würde ich noch einmal die Sätze *Ja perechodil^{ipf} čerez ulicu, kogda uslyšal^{pf} golos* und *Ja perešel^{pf} čerez ulicu, kogda uslyšal^{pf} golos* und ihre Übersetzungen in andere Sprachen hernehmen oder neue Sätze von den SchülerInnen übersetzen lassen. Dabei sollte sich bei der Übersetzung ins Deutsche für imperfektive Verben wieder *dabei sein etwas zu tun* ergeben. Im Englischen hingegen sollte das

progressive verwendet werden und im Spanischen das *Imperfecto*. Man kann die SchülerInnen dann fragen, was diese Zeiten gemeinsam haben, und so sollten sie dann irgendwann bemerken, dass all diese Zeiten bzw. Periphrasen die Handlung von innen darstellen. Die Lehrkraft kann dann darauf hinweisen, dass eine Handlung, welche durch den unvollendeten Aspekt beschrieben wird zum Bezugsmoment nicht abgeschlossen ist. Sie hat nicht alle Phasen der Handlung (Anfang, Mitte und Ende) durchlaufen, weshalb der Sprecher sie nicht als ein Ganzes von außen sieht, sondern sich in ihr befindet und sie von innen betrachtet. Eine Handlung, welche durch den vollendeten Aspekt beschrieben wird ist abgeschlossen und somit vollständig. Der Sprecher sieht sie also als ein Ganzes, von außen. Durch die Abwesenheit eines Perfektivs im Deutschen und Englischen kann die Handlung in diesen Sprachen allerdings nicht als ganzheitlich, von außen betrachtet werden. Somit wäre auch die dritte Definition von SCHLEGEL inkludiert – ich würde diese allerdings nicht mit den SchülerInnen aufschreiben, da sie meiner Meinung nach zwar für ein korrektes und vollständiges Aspektverständnis unumgänglich ist, nicht aber für die korrekte Aspektverwendung.

In weiterer Folge würde ich dann die erste Definition SCHLEGELS erarbeiten, der zufolge der Aspekt das zeitliche Verhältnis von Handlung und Bezugsmoment ausdrückt. Damit ist gemeint, dass der Aspekt entweder die Vorzeitigkeit oder die Nichtvorzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment beschreibt.

Ich würde hier beginnen, indem ich den SchülerInnen zur Wiederholung folgende zwei Sätze vorlege: *Kogda ja užinal^{ipf}, ja zvonil^{ipf} moej žene* und *Kogda ja použinal^{pf}, ja zvonil^{ipf} moej žene*.²³² Ich würde sie dann bitten, im Plenum die Situationen zu beschreiben und die beiden Sätze ins Deutsche zu übersetzen. Dabei sollten sich in ungefähr folgende Übersetzungen ergeben: *Als / Während ich zu Abend aß, rief ich meine Frau an* oder *Als / Während ich zu Abend gegessen habe, habe ich meine Frau angerufen* (für den ersten Satz) und *Als / Nachdem ich zu Abend gegessen hatte, rief ich meine Frau an* oder *Als / Nachdem ich zu Abend gegessen hatte, habe ich meine Frau angerufen* (für den zweiten Satz). So kann dann also in weiterer Folge festgestellt werden, dass der imperfektive Aspekt Gleichzeitigkeit zum Bezugsmoment ausdrückt und der perfektive Aspekt Vorzeitigkeit. Danach würde ich gemeinsam mit den SchülerInnen aufschreiben, dass unvollendete Verben eine Handlung benennen, welche gleichzeitig zum Bezugsmoment ablaufen und vollendete Verben eine Handlung, welche dem Bezugsmoment gegenüber vorzeitig ist. Wichtig ist eben auch hier

²³² Die Sätze basieren auf Hamann 2012:134.

wieder den Bezugsmoment einzubinden, der in den allen Sätzen der Moment ist, in dem der Mann seine Frau anruft, da in allen Fällen der Hauptsatz *rief ich meine Frau an* bzw. *habe ich meine Frau angerufen* ist.²³³ Hier ist natürlich der Vergleich des perfektiven Aspekts mit dem deutschen Plusquamperfekt (vorzeitig) und des imperfektiven Aspekts mit dem Perfekt bzw. Präteritum im Deutschen (gleichzeitig) schon inkludiert. Die Lehrkraft kann dann auch noch darauf hinweisen, dass der Aspekt – wie die SchülerInnen ja sehen können – im Russischen die Funktionen und Bedeutungen verschiedener Tempora in anderen Sprachen tragen kann, weshalb es im Russischen beispielsweise auch nur eine Vergangenheit gibt. Die Sätze können außerdem auch noch ins Englische, Spanische etc. übersetzt werden, wodurch gezeigt werden kann, dass die Funktionen der relativen Tempora (in diesem Fall des Plusquamperfekts) in diesen Sprachen mit der Funktion der Vorzeitigkeit des perfektiven Aspekts übereinstimmen.

Auch diese Funktion des Aspekts muss dann noch in adäquater Weise geübt werden.

Weiterer Lehrgang

Nach dem Erlernen der Vergangenheit und des Aspekt können folgende Tempora, Modi und Themen noch fehlen:

- das zusammengesetzte und das einfache Futur
- die Imperfektiva und Perfektiva tantum
- der Imperativ
- der Konjunktiv

Aus Platzgründen kann der Lehrgang all dieser Themen in meiner Arbeit nicht weiter dargestellt werden. Weitere Bedeutungen des perfektiven und des imperfektiven Aspekts, welche die SchülerInnen eventuell noch kennenlernen sollen so gut wie möglich in das bisher Gelernte integriert werden. Allgemein empfiehlt es sich, sich bei der weiteren Aspektvermittlung an SCHLEGEL zu orientieren, der in seinem Buch zum Beispiel noch weitere Regeln für die Aspektwahl bei einmaligen Handlungen in Indikativ (Vergangenheit und Futur), Imperativ, Konjunktiv und Infinitiv anführt.²³⁴ Es kann aber auch der

²³³ Dies kann durch die Tatsache, dass das Plusquamperfekt ein relativer Tempus ist nachgewiesen werden. Relative Tempora geben eine Handlung im Bezug auf eine andere Handlung (also im Bezug auf unseren Bezugsmoment) an und können deshalb auch alleine keinen semantisch vollständigen Satz bilden: **Ich hatte meine Frau angerufen*. Absolute Tempora hingegen geben die Handlung im Bezug auf den Sprechmoment an und können auch alleine einen semantisch vollständigen Satz bilden: *Ich rief meine Frau an*. Bei relativen Tempora kann man also von zwei verschiedenen Orientierungspunkten der Handlung ausgehen: dem Sprechmoment und dem Bezugsmoment.

²³⁴ Die funktional-kommunikativen Regeln finden sich bei Schlegel 2000:205f.

zusammenfassende Erklärungsansatz immer wieder herangezogen werden, um Gleichheiten zwischen dem Russischen und anderen Sprachen aufzudecken. So können einzelne Aspektbedeutungen, wie beispielsweise die habituelle Bedeutung mit grammatikalischen Kategorien bzw. Periphrasen in anderen Sprachen verglichen werden. Nach Möglichkeit sollte außerdem stets versucht werden, neue Aspektbedeutungen graphisch darzustellen. Man kann sich dabei an den Grafiken orientieren, welche SCHLEGEL (2000:119ff) für die verschiedenen Aspektbedeutungen in seinem Buch aufzeigt.

Bei den Imperfektiva und den Perfektiva tantum sollte beispielsweise das Konzept der Handlungsgrenze bzw. der Terminativität und Aterminativität von Handlungen erläutert werden. Dadurch kann erklärt werden, dass diese Verben nur im unvollendeten Aspekt vorkommen, weil sie aterminativ sind und deshalb keine Handlungsgrenze haben. Es kann deshalb auch nicht gesagt werden, dass die Handlungsgrenze zum Bezugsmoment erreicht wurde und die Handlung abgeschlossen ist, weshalb es keinen perfektiven Aspektpartner zu diesen Verben gibt. Natürlich ist all dies schülergerecht zu vermitteln.

Bei Gelegenheit sollte außerdem auch noch SCHLEGELS zweite Grundregel für den Aspektgebrauch vermittelt werden. In schülergerechter Form lautet sie wie folgt:

Der **unvollendete Aspekt** wird außer bei einmaligen, zum Bezugsmoment nicht abgeschlossenen Handlungen noch in folgenden Situationen verwendet:

- bei Handlungen im **Präsens**
- bei **Wiederholung** der Handlung
- um eine **Fähigkeit** oder **Möglichkeit** auszudrücken
- bei **betonter Dauer**²³⁵

Beim unvollendeten Aspekt ist die Handlung im Bezugsmoment nicht abgeschlossen, sie wird also gerade ausgeführt (dies ist im Präsens immer der Fall) oder wiederholt oder es wird einfach festgestellt, dass jemand fähig ist oder die Möglichkeit hat, die Handlung auszuführen. Die dritte Grundregel, welche SCHLEGEL (2000:203) aufstellt kann außen vorgelassen werden, da sie implizit bereits in den Situationstypen vorhanden ist.

Zur Übung empfehlen sich die weiter oben angeführten Didaktisierungsmöglichkeiten. Ich denke außerdem, dass insbesondere das Zuwerfen von farbigen Bällen, welche die Aspekte

²³⁵ Diese Regel basiert auf Schlegel 2000:203.

symbolisieren eine gute Übung ist. Dadurch kann einerseits die Aspektzugehörigkeit von Verben wiederholt werden, andererseits aber auch der Unterschied zwischen Hintergrund und eintretenden Handlungen sehr gut dargestellt werden. Das Spiel bringt zusätzlich Bewegung in den Unterricht und fördert dadurch in weiterer Folge die Konzentration.

Wie viel Grammatik benötigt der Spracherwerb?

Wie wir gesehen haben, scheint für den Russischunterricht bzw. die Vermittlung des Verbalaspekts nur ein kleiner Teil der wissenschaftlichen Erkenntnisse wichtig zu sein. Es stellt sich deshalb also die Frage, wie viel Grammatik tatsächlich für den Spracherwerb und das Erlernen des Aspekts notwendig ist.

Beschäftigt man sich damit, wie viel Grammatik für den Spracherwerb unumgänglich ist, wird man insbesondere in neueren Publikationen mit der untergeordneten Rolle der Grammatik im Spracherwerb konfrontiert. Einst war die Grammatik das Zentrum der sprachlichen Bildung, doch viele Lernende empfinden sie nicht als hilfreich sondern vielmehr als schwierig.²³⁶ Meist wird davon ausgegangen, dass der erfolgreiche Spracherwerb bedeutet, dass Fehler vermieden werden müssen, weshalb oftmals Grammatik und Sprachrichtigkeit gleichgesetzt werden.²³⁶ EDELHOFF merkt dazu allerdings an, dass das pausenlose Lernen von Grammatikregeln für den Spracherwerb eher hinderlich als hilfreich ist.²³⁶ Er äußert sich in weiterer Folge auch kritisch gegenüber der vorherrschenden Grammatikauffassung im Fremdsprachenunterricht:

„Dem Unterricht in modernen Fremdsprachen scheint noch immer eine tief verwurzelte Grammatikauffassung inne zu wohnen, die eher der lateinischen Schulgrammatik verhaftet ist, als der *grammar of the language*, also dem formalen Ordnungsgefüge, das Beziehungen zwischen Sprachabsichten, Diskurs, Kommunikation, Texten und Sprachmitteln zu verstehen hilft.“²³⁷

In der Wissenschaft und der Fachdidaktik wird die Wichtigkeit der Grammatik für den Spracherwerb und die Rolle der Grammatik im Unterricht kritisch betrachtet.²³⁶ Hinter dieser Diskussion steht allerdings laut EDELHOFF „[...] die Frage nach der Gültigkeit der altsprachlichen Tradition, wonach Sprachenlernen immer auch als Erlernen der Grammatik zu verstehen ist.“²³⁷ Diese Tatsache wird außerdem oft auch mit der Forderung der linguistischen und grammatischen Progression verbunden – also einer angeblich logischen Reihenfolge von

²³⁶ vgl. <http://www.the-english-academy.de/149.0.html> 17.07.2014
²³⁷ ebd

Lernschritten.²³⁸ Es ist allerdings in der Didaktik schon seit längerem bekannt, dass diese linguistische Progression wenig zielführend ist, weshalb viele Wissenschaftler die Verwendung von authentischen Texten empfehlen und fordern.²³⁸

Dies ist auch insofern zu unterstützen, als dass die Sprachrezeption beim Spracherwerb viel früher und ausgeprägter stattfindet, als die Sprachproduktion.²³⁹ So kann die grammatische Ordnung erst dann erkannt und verwendet werden, wenn die SchülerInnen lange und intensiv fremdsprachliche Bemerkungen und Zeichen rezipiert haben.²³⁸ Hierbei hat Grammatik also eine dienende Funktion.²³⁸ Werden hingegen isolierte Grammatikstrukturen in Kategorien eingeteilt, vorgestellt und erlernt, so können die Lernenden die verschiedenen Strukturen nicht verbinden, weshalb sie die Strukturen bald vergessen und in der Sprachproduktion nicht anwenden können.²³⁸ Im Gegensatz dazu steht der ‚*lexical approach*‘, der davon ausgeht, dass die Lexik die Grundlage von Sprache und Spracherwerb ist und demzufolge also Wörter und Fügungen den Erwerb von Fremdsprachen steuern und konstant erweitern.²³⁸

In der Spracherwerbsforschung wird außerdem davon ausgegangen, dass ein essentieller Faktor beim Erlernen von Fremdsprachen der sogenannte ‚*comprehensible input*‘ ist.²³⁸ Hierbei handelt es sich um die Zielsprache, welche die Lernenden noch nicht selbst produzieren aber rezeptiv verstehen können.²⁴⁰ Das Gehirn lernt also aus Beispielen und erkennt Muster, weshalb es danach oftmals so wirkt, als ob Regeln verwendet werden würden.²³⁸ EDELHOFF zählt schließlich noch einige Eigenschaften auf, welche einen guten Sprachenlernenden charakterisieren. Dies sind unter anderem die Suche nach Mustern und Strukturen in der Fremdsprache, Übung und Selbstüberprüfung.²³⁸

Die soeben dargelegten Informationen können in weiterer Folge auch auf den Erwerb der russischen Verbalaspekts übertragen werden. Wichtig ist also nicht, dass die SchülerInnen Regeln lernen und diese dann anwenden, sondern dass sie sie selbst erkennen können. Diese Tatsache wurde in meinem didaktischen Modell zur Aspektvermittlung bereits berücksichtigt, denn dort sollen ebenfalls die SchülerInnen die Regeln aus den Übungen ableiten – später werden die Regeln allerdings explizit aufgeschrieben (dies dient jedoch nur der besseren Merkfähigkeit). Wichtig um die korrekte Verwendung des Aspekts zu garantieren sind Übung und häufiges Rezipieren dieser grammatikalischen Strukturen. Die Lehrkraft muss also für

²³⁸ vgl. <http://www.the-english-academy.de/149.0.html> 17.07.2014

²³⁹ vgl. Bleyhl TEA 2003, zit. nach ebd

²⁴⁰ vgl. <http://www.sk.com.br/sk-krash.html> 17.07.2014

das Erlernen des Verbalaspekts sicherstellen, dass die SchülerInnen diesen oft genug üben und die dafür notwendigen grammatikalischen Strukturen im Sinne des ‚*comprehensible input*‘ so oft wie möglich hören.

Es lässt sich also schlussfolgern, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse durchaus wichtig sind – allerdings nicht für die Lernenden. Vielmehr empfiehlt es sich für Lehrende sich mit dem wissenschaftlichen Stand der Dinge auseinanderzusetzen, um so die Aspektvermittlung optimieren zu können. Für die SchülerInnen ist allerdings nur ein sehr kleiner Teil davon relevant, da sie den Aspekt vor allem durch Übung, Wiederholung und Rezipieren erlernen.

Die Ergebnisse dieses Kapitels überraschen nicht wirklich, wenn man bedenkt, dass auch beim Mutterspracherwerb keine Regeln gelernt werden. Kinder erlernen Sprachen durch das konstante Rezipieren der Sprache, wodurch das Gehirn Gesetzmäßigkeiten erkennt und lernt. Später können diese Gesetzmäßigkeiten dann angewendet werden, ohne dass sich der Sprecher dessen bewusst ist. So wissen selbst Muttersprachler, welche ihre Sprache perfekt beherrschen oftmals nicht über die Regeln ihrer Sprachverwendung Bescheid. Im Fremdsprachenunterricht funktioniert das Erlernen von Sprache – und insbesondere von Vokabular und Lexik – natürlich anders. Dennoch gilt auch hier, dass häufige Übung und das Wiederholen und Rezipieren von Grammatik zum Erlernen der Regeln und in weiterer Folge zu korrekter Sprachverwendung führt.

Conclusio

Ich habe in meiner Arbeit versucht die Entwicklung der Forschungsgeschichte darzulegen und einen möglichst einfachen und umfassenden zusammenfassenden Erklärungsansatz zu erstellen, der insbesondere auf den neueren Forschungsergebnissen beruht. In weiterer Folge wurden drei neuere Lehrbuchreihen analysiert, die Ergebnisse mit dem wissenschaftlichen Status quo verglichen und schließlich strategische Schlussfolgerungen gezogen. Es wurde dann ein didaktisches Modell von mir erstellt, welches den Lehrgang der Aspektopposition darstellen soll. Dieses Modell basiert auf dem zusammenfassenden Erklärungsansatz aus dem ersten Kapitel, den Ergebnissen der Lehrbuchanalyse, den von mir angenommenen Problemen deutscher Muttersprachler beim Erlernen des russischen Verbalaspekts, den Vorschlägen zur Optimierung der Aspektvermittlung durch die Wissenschaft und den von EIBENSTEINER vorgeschlagenen Didaktisierungsmöglichkeiten für die Aspektopposition.

Ich habe also versucht ein didaktisches Modell zu erstellen, welches möglichst alle kritischen Schnittstellen berücksichtigt und eliminiert. Dadurch soll die Aspektvermittlung einerseits vereinfacht werden, andererseits soll etwas System in die Vermittlung gebracht werden um die Aspektkategorie für die SchülerInnen verständlicher zu machen. Nichtsdestotrotz ist nicht zu unterschätzen, wie wichtig Übung und Wiederholung für die korrekte Aspektverwendung sind. Ein vollständiges Aspektverständnis und eine fast ausnahmslos korrekte Aspektverwendung sind meiner Meinung nach dennoch nicht im schulischen Kontext sondern erst durch ein vertiefendes Studium und einen längeren Aufenthalt im betreffenden Sprachraum zu erreichen. So betont auch EIBENSTEINER (2014:83f) in seiner Arbeit die Wichtigkeit impliziter Grammatikkenntnisse, welche intuitiv oder unterbewusst angewendet werden und nur durch die häufige Anwendung der Sprache zustande kommen können.

Da ein Auslandsaufenthalt beim Spracherwerb nicht verpflichtend ist stellt sich die Frage, welche Aufgabe der Fremdsprachenunterrichts im Hinblick auf den Aspekterwerb zu erfüllen hat. Wie bereits festgestellt wurde, kann ein vollständiges Aspektverständnis und eine fast ausnahmslos korrekte Aspektverwendung im schulischen Rahmen nicht erreicht werden, was natürlich bedeutet, dass es im Unterricht eine notwendige Fehlertoleranz geben muss. Die Aufgabe der Fremdsprachenunterrichts ist folgendermaßen zu sehen: Der Fremdsprachenunterricht sollte die Grundprinzipien des russischen Verbalaspekts und den Aspektkategorien anderer Sprachen sichtbar machen und das Wesen der beiden Aspekte vermitteln. Dabei ist im Russischen das Wesen des perfektiven Aspekts als Abgeschlossenheit der Handlung zum Bezugsmoment oder Modalität zu sehen; das Wesen des imperfektiven Aspekts hingegen ist Nicht-Abgeschlossenheit zum Bezugsmoment. Ausgehend von diesem Punkt können die SchülerInnen in einen Selbstlernprozess eintreten und so ihr Aspektverständnis konstant verbessern und perfektionieren. Die Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts ist es also, die Lernenden für die Sprache zu sensibilisieren, ihnen eine Orientierung über den Aspekt zu geben und sie zu unterstützen selbst weiter zu lernen. Den SchülerInnen sollte also im Unterricht ein Werkzeug zur Verfügung gestellt werden, mit dem sie selbst weiterarbeiten können. Es gilt allerdings festzuhalten, dass in diesem Punkt die meisten Lehrbücher – so auch die von uns analysierten Lehrbücher – versagen.

Literaturverzeichnis

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass sich in meiner Arbeit zwei verschiedene Arten der Transliteration finden. Die Bücher, welche ich auf Russisch gelesen habe werden nach der im deutschsprachigen Raum üblichen Transliteration zitiert und befinden sich auch in dieser Form im Literaturverzeichnis. Bücher von russischen Autoren, welche ich auf Englisch gelesen habe werden nach der Transliteration in der die Bücher erschienen sind – also der im anglophonen Sprachraum typischen Transliteration – zitiert.

Primärliteratur

BEHR, Ursula/WAPENHANS, Heike [Hrsg.] (2009a): *Dialog 1. Schülerbuch für den Russischunterricht. Kompetenzstufe A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*. Berlin: Cornelsen/Volk und Wissen.

BEHR, Ursula/WAPENHANS, Heike [Hrsg.] (2009b): *Dialog 2. Schülerbuch für den Russischunterricht. Kompetenzstufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*. Berlin: Cornelsen/Volk und Wissen.

BEHR, Ursula/WAPENHANS, Heike [Hrsg.] (2010a): *Dialog 2. Arbeitsheft mit Hör-CD. Mit Lernergrammatik*. Berlin: Cornelsen/Volk und Wissen.

BEHR, Ursula/WAPENHANS, Heike [Hrsg.] (2010b): *Dialog 3. Schülerbuch für den Russischunterricht. Kompetenzstufe A2+ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*. Berlin: Cornelsen/Volk und Wissen.

HAMANN, Carola (2010): *Otlično! A1: der Russischkurs. Kursbuch*. Ismaning: Hueber.

HAMANN, Carola (2012): *Otlično! A2: der Russischkurs. Kursbuch*. Ismaning: Hueber.

WIELANDT, Irmgard [Hrsg.] (2010a): *Privet! 1. Schülerbuch für den Russischunterricht. Kompetenzstufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*. Berlin: Cornelsen/Volk und Wissen.

WIELANDT, Irmgard [Hrsg.] (2010b): *Privet! 2. Schülerbuch für den Russischunterricht. Kompetenzstufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*. Berlin: Cornelsen/Volk und Wissen.

Sekundärliteratur

- ANDERSSON, Sven-Gunnar (1972): *Aktionalität im Deutschen. Eine Untersuchung unter Vergleich mit dem russischen Aspektsystem. I. Die Kategorien Aspekt und Aktionsart im Russischen und im Deutschen*. Uppsala: Acta Universitatis Upsaliensis.
- BERTINETTO, Pier Marco (2000): „The progressive in Romance, as compared with English“, in: DAHL, Östen [Hrsg.]: *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin [u.a.]: Mouton/de Gruyter, 559-604.
- BERTINETTO, Pier/EBERT, Karen/DE GROOT, Casper (2000): „The progressive in Europe“, in: DAHL, Östen [Hrsg.]: *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin [u.a.]: Mouton/de Gruyter, 517-558.
- BOSQUE, Ignacio (1990): *Tiempo y aspecto en español*. Madrid: Editorial Cátedra.
- BREU, Walter (2009): „Verbale Kategorien: Aspekt und Aktionsart“, in: KEMPGEN, Sebastian/Kosta, Peter [u.a.] [Hrsg.]: *Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung*. Band 1. Berlin [u.a.]: de Gruyter, 209-225.
- CASTRO VIÚDEZ, Francisca/RODERO DíEZ, Ignacio/SARDINERO FRANCO, Carmen [Hrsg.] (2009³): *Español en Marcha 4. Libro del Alumno*. Madrid: SGEL.
- COMRIE, Bernard (1976): *Aspect. An Introduction to the Study of Verbal Aspect and Related Problems*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.
- COMRIE, Bernard/CORBETT, Greville (1993): „Introduction“, in: COMRIE, Bernard/CORBETT, Greville [Hrsg.]: *The slavonic languages*. London [u.a.]: Routledge, 1-19.
- DAHL, Östen (1985): *Tense and Aspect Systems*. Oxford: Blackwell.
- DAHL, Östen (2000): „The tense-aspect systems of European languages in a typological perspective“, in: DAHL, Östen [Hrsg.]: *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin [u.a.]: Mouton/de Gruyter, 3-25.
- EBERT, Karen (2000): „Progressive markers in Germanic languages“, in: DAHL, Östen [Hrsg.]: *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin [u.a.]: Mouton/de Gruyter, 605-653.

- EIBENSTEINER, Lukas (2014): *Didaktisierung des spanischen Verbalaspekts. Über die Vermittlung der Vergangenheitstempora im schulischen Kontext*. Wien: Univ. Diplomarbeit.
- ISAČENKO, Aleksandr (1982⁴): *Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre*. München: Max Hueber Verlag.
- KOZINTSEVA, Nataliya (1985): „A contrastive analysis of aspectual meanings in English and Russian verb forms (based on Russian translations of works by Galsworthy, Wilde and C. Brontë)“, in: MASLOV, Jurij [Hrsg.]: *Contrastive Studies in Verbal Aspect. In Russian, English, French and German*. Heidelberg: Groos, 61-77.
- LEISS, Elisabeth (1992): *Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur Theorie der sprachlichen Kategorisierung*. Berlin [u.a.]: de Gruyter.
- LINDSTEDT, Jouko (2000): „The perfect – aspectual, temporal and evidential“, in: DAHL, Östen [Hrsg.]: *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin [u.a.]: Mouton/de Gruyter, 365-383.
- MARTÍNEZ-ATIENZA, María (2012): *Temporalidad, aspectualidad y modo de acción. La combinación entre formas verbales y complementos temporales en español y su contraste con otras lenguas*. München: LINCOM.
- MASLOV, Yuri (1985): „An outline of contrastive aspectology“, in: MASLOV, Jurij [Hrsg.]: *Contrastive Studies in Verbal Aspect. In Russian, English, French and German*. Heidelberg: Groos, 1-44.
- MATVEYEVA, Yelena (1985): „The use of aspects in four Russian translations of *The Invisible Man* by H.G. Wells“, in: MASLOV, Jurij [Hrsg.]: *Contrastive Studies in Verbal Aspect. In Russian, English, French and German*. Heidelberg: Groos, 79-127.
- SCHLEGEL, Hans (2000): *Der aspektuale Bezugsmoment als linguistische Grundlage für die Beschreibung und Vermittlung des russischen Verbalaspekts. Ein Beitrag zur Temporalität und Aspektualität*. München: Sagner.
- ŠMELĚV, Aleksej/ZALIZNJAK, Anna (2000): *Vvedenie v russkiju aspektologiju*. Moskva: Jazyki russkoj kul'tury.

THIEROFF, Rolf (2000): „On the areal distribution of tense-aspect categories in Europe“, in: DAHL, Östen [Hrsg.]: *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin [u.a.]: Mouton/de Gruyter, 265-305.

TIMBERLAKE, Alan (1993): „Russian“, in: COMRIE, Bernard/CORBETT, Greville [Hrsg.]: *The slavonic languages*. London [u.a.]: Routledge, 827-886.

Webseiten

https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_neu_ahs_17_11872.pdf?4dzgm2 [Zugriff am 28.06.2014]

https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_ahs_os_lebende_fs_11854.pdf?4dzgm2
[Zugriff am 28.06.2014]

<http://www.sk.com.br/sk-krash.html> [Zugriff am 17.07.2014]

<http://www.the-english-academy.de/149.0.html> [Zugriff am 17.07.2014]

http://www.veritas.at/vproduct/download/download/sku/Tit_28496_1/ [Zugriff am 27.06.2014]

Abbildungsverzeichnis

• Abb. 1	Aspekt-Tempus-Kategorien der germanischen Sprachen	31
• Abb. 2	Aspekt-Tempus-Kategorien der romanischen Sprachen	32
• Abb. 3	Linie der Ereignisse	35
• Abb. 4	Parallelität von Rede- und Bezugsmoment	35
• Abb. 5	Perspektivische Verkürzung	36
• Abb. 6	Dehnung	36
• Abb. 7	Perfektiver Aspekt	37
• Abb. 8	Imperfektiver Aspekt	37
• Abb. 9	Perfektives Präteritum	38
• Abb. 10	Imperfektives Präteritum	38
• Abb. 11	Perfektives Futur	38
• Abb. 12	Imperfektives Futur	38
• Abb. 13	Präsens	39
• Abb. 14	Perfektiver Aspekt	59
• Abb. 15	Imperfektiver Aspekt	59
• Abb. 16	Nicht-abgeschlossene Handlung	109
• Abb. 17	Abgeschlossene Handlung	109

Anhang

Angabe der aspektuellen Zugehörigkeit bei Verben

In meiner Arbeit ist hinter fast allen Verben welche als Beispiel dienen deren aspektuelle Zugehörigkeit angegeben. Dabei stehen die Abkürzungen *pf* und *ipf* bei russischen Verben für den *perfektiven* und den *imperfektiven Aspekt*, welcher in Lehrbüchern manchmal auch mit den Abkürzungen *v* und *uv* für *vollendet* (also *perfektiv*) und *unvollendet* (also *imperfektiv*) angegeben wird. Die Abkürzungen *ind* und *imp* bei spanischen Verben stehen für die ATM-Formen *pretérito indefinido* (*perfektiv*) und *pretérito imperfecto* (*imperfektiv*). Da sich diese Aspekt-Tempus-Formen lediglich auf die Vergangenheit beschränken hätte man statt *ind* eigentlich auch die Abkürzung *aor* für *Aorist* verwenden können, was ich aber nicht mache um die Angaben für Romanisten offensichtlicher erscheinen zu lassen. Die Abkürzung *prog* hinter englischen und spanischen Verben steht für den *Progressiv* bzw. das *progressive* und das *progresivo*. Abgesehen davon findet sich in meiner Arbeit auch die Abkürzung *perf*, wobei es sich dabei nicht um einen Aspekt handelt, sondern um das *Perfekt*. Ich gebe allerdings auch diese Verbbedeutung in meiner Arbeit an, da sie für uns relevant ist.

Diese Abkürzungen finden sich also hinter allen Verben in den von uns betrachteten Sprachen, welche als Beispiele für etwas dienen und eine für uns relevante Bedeutung oder aspektuelle Zugehörigkeit besitzen. Aus diesem Grund wurden diese Abkürzungen oftmals auch in Zitate aus den von mir analysierten Lehrbüchern eingefügt, wenn sich in diesen Zitaten nicht ohnehin eine Angabe der aspektuellen Zugehörigkeit fand. In Zitate aus wissenschaftlichen Büchern wurden allerdings niemals Abkürzungen eingefügt. Die von mir verwendeten Angaben finden sich außerdem auch in Übungen welche eigentlich für die SchülerInnen gedacht sind. In der Praxis würden die Übungen für die SchülerInnen natürlich keine Angabe der aspektuellen Zugehörigkeit beinhalten; diese dient in meiner Arbeit lediglich dazu, dem Verständnis des Lesers zu helfen.

Die Angabe der aspektuellen Zugehörigkeit beschränkt sich außerdem auch nicht immer nur auf das Wort hinter welchem es steht sondern kann sich auch auf mehrere Wörter beziehen, wie es z.B. beim Perfekt der Fall ist. Hier wird also der Leser zum mitdenken angeregt. Abgesehen davon gibt es auch Fälle, wo sich in einer ATM-Form mehrere Angaben finden. Dabei handelt es sich meistens um ATM-Formen welche das Perfekt und das Progressiv miteinander verbinden, also z.B. das *perfect progressive* im Englischen.

Abstract

In der vorliegenden Arbeit setze ich mich mit der Didaktik des russischen Verbalaspekts auseinander, versuche eine Sensibilisierung für diese grammatikalische Kategorie durchzuführen und analysiere schließlich einige an österreichischen Schulen verwendete Lehrbücher.

Meine Arbeit beginnt mit einer Aufklärung über die didaktischen und linguistischen Grundlagen für die Untersuchung und liefert dann einen Überblick über die Forschungsgeschichte zum Aspekt in den letzten Jahrzehnten. Dabei werden verschiedene Definitionsmöglichkeiten der Aspektkategorie vorgestellt: der Aspekt als Möglichkeit zur Perspektivierung, der Aspekt als situationsinterne Zeit, der Aspekt als einfache Auflistung seiner Bedeutungen usw. Dabei hat sich in letzter Zeit insbesondere die Definition des Aspekts als situationsinterne Zeit bzw. als Art und Weise wie sich eine Handlung in der Zeit verteilt durchgesetzt. Abgesehen davon wird die Aspektkategorie in letzter Zeit auch vermehrt in anderen Sprachen gesucht und findet Eingang in sprachvergleichende Arbeiten. War der russische bzw. slavische Aspekt früher noch vielen Autoren zufolge der Prototyp der Aspektkategorie, so weisen in letzter Zeit vielerlei sprachvergleichend arbeitende Autoren darauf hin, dass der slavische Aspekt vielmehr eine Ausnahme bzw. einen Sondertypus der Kategorie Aspekt darstellt.

In weiterer Folge findet sich ein zusammenfassender Erklärungsansatz zur Aspektkategorie, der versucht dem multidimensionalen Charakter des russischen Verbalaspekts gerecht zu werden. Dabei werden zunächst der progressive, der habituelle und der imperfektive und perfektive Aspekt in verschiedenen Sprachen beschrieben, da einige dieser Kategorien dem Leser aus verschiedenen Sprachen bekannt sein sollten. Danach werden auch das Perfekt und dessen Ähnlichkeit zum Perfektiv bzw. die Möglichkeit des Perfekts den perfektiven Aspekt auszudrücken erläutert. Hier orientiert sich mein Erklärungsansatz insbesondere an DAHL und seinen sprachvergleichenden Arbeiten. Auf diese Art und Weise soll erklärt werden, dass der Aspekt die Handlung unter einem bestimmten Blickwinkel betrachtet und verschiedene Aspekte verschiedene Betrachtungsweisen darstellen. Danach wird schließlich noch genauer auf die russische Aspektopposition zwischen Perfektiv und Imperfektiv eingegangen, deren Besonderheiten dargestellt und Äquivalente im Deutschen, Englischen und Spanischen gesucht, wobei sich dieser Teil vor allem an der fachdidaktischen Arbeit von SCHLEGEL orientiert.

Nach dem zusammenfassenden Erklärungsansatz findet sich schließlich die Analyse der Lehrbuchreihen *Otlično*, *Privet* und *Dialog*. Dabei beschäftige ich mich aber lediglich mit jenen Büchern welche zum Kompetenzniveau B1 des GERS führen, da der Russischunterricht in der Schule kaum über dieses Kompetenzniveau hinausgehen kann. Für die Lehrbuchanalyse lege ich einige Kriterien fest, welche in Form von Fragen ausformuliert werden können. So werden die Lehrbücher mithilfe folgender Fragen analysiert:

1. Wie wird der Aspekt im vorliegenden Lehrbuch thematisiert?
2. Sind die drei von SCHLEGEL aufgestellten Definitionen im Lehrbuch vertreten?
3. Zieht das Lehrbuch sprachübergreifende Vergleiche zum Aspekt oder thematisiert den Aspekt in anderen Sprachen?
4. Inwieweit reflektiert das Lehrbuch den wissenschaftlichen Stand der Dinge? Welche Theorie reflektiert es?
5. Gibt es inhaltlich-methodisch problematische Abweichungen? Welche Abweichungen finden sich? Gibt es auch Abweichungen vom wissenschaftlichen Konsens?

Nach der Lehrbuchanalyse werden die Ergebnisse eben dieser präsentiert und danach ein Vergleich der Lehrbücher mit der Wissenschaft angestellt. Auf Basis der bis zu diesem Punkt durchgeführten Untersuchungen werden dann strategische Schlussfolgerungen gezogen, welche sich insbesondere mit den Problemen deutschsprachiger Lernender beim Erlernen des Aspekts und der Optimierung der Aspektvermittlung durch die Wissenschaft beschäftigen.

In weiterer Folge wird schließlich ein didaktisches Modell zur Aspektvermittlung vorgeschlagen, demzufolge die SchülerInnen zunächst die Vergangenheit erlernen sollen. Die Vermittlung des Verbalaspekts ist dann unterteilt in drei Blöcke, wobei sich der erste Block mit dem Bezugsmoment und der Abgeschlossenheit bzw. Nicht-Abgeschlossenheit der Handlung zum Bezugsmoment beschäftigt. Im zweiten Block sollen die SchülerInnen die Aspektbildung und die Situationstypen kennenlernen und im dritten Block sollen sie sich schließlich mit der Betrachtungsweise der Handlung aus der Sprecherperspektive und dem zeitlichen Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment auseinandersetzen. Danach wird außerdem noch ein Vorschlag zum weiteren Lehrgang gemacht.

Zu guter Letzt analysiere ich in einem Kapitel noch die Frage wie viel Grammatik der Spracherwerb tatsächlich benötigt und ziehe dann eine Schlussfolgerung aus meinen Untersuchungen.

Резюме на русском

Введение

Объектом моей дипломной работы является дидактика русского вида глагола. Тема работы: «О дидактике русского вида глагола: попытка сенсификации при помощи аспекта в других языках и анализ объяснений вида глагола в учебниках». Феномен вида глагола в славянском языкознании изучают уже долгое время и в последнее время все чаще рассматривают его и за пределами славистики. Несмотря на длительную историю изучения, до сих пор нет общепринятого определения этой грамматической категории, как есть, например, определения языковых категорий времени, наклонения, и т. д. По этой причине, началом моей работы является обзор истории изучения вида глагола для того, чтобы выбрать подходящее для моего исследования определение. Выбранное мной определение должно соответствовать следующим критериям: оно должно служить для того, чтобы сравнить категорию вида глагола в разных языках, должно быть понятно ученикам и также должно соответствовать многомерному характеру русской видовой оппозиции.

Обзор истории исследования

В последние десятилетия было много объяснений общего значения вида глагола. Таким образом, видовая оппозиция определилась, например, как:

- оппозиция между достижением и недостижением предела действия
- оппозиция между целостностью и нецелостностью действия
- оппозиция между ограниченным и неограниченным действием
- возможность перспективизации действия
- возможность изложения внутреннего времени действия
- возможность изложения развития действия во времени

При этом, ученые в последнее время все чаще считают, что вид глагола излагает внутреннее время действия. Кроме того, в последние годы также все больше исходят из того, что славянский вид глагола не является прототипом видовой категории, а особым типом категории аспекта.

В начале своей работы я анализирую работу ИСАЧЕНКО, который считает, что видом глагола можно выражать определенную перспективу на действие. После этого, я

рассматриваю работу КОМРИ, по мнению которого видовая оппозиция предоставляет две возможности рассматривать внутреннюю временную структуру ситуации. Эти две теории, однако, не подходят моей работе в качестве определения. ШМЕЛЕВ и ЗАЛИЗНЯК определяют вид глагола лишь тем, что перечисляют разные значения видовой оппозиции. По этой причине их работа также является неподходящей для моих исследований.

Важны для моей работы, однако, работы МАСЛОВА, ДАЛЯ и ШЛЕГЕЛЯ. МАСЛОВ представляет теорию, по которой вид глагола служит изложению внутреннего времени действия или показывает развитие и распределение действия во времени. МАСЛОВ считает вид глагола в славянских языках особым случаем категории аспекта и находит, что эта категория существует в той или иной форме и в других языках мира. Поскольку во многих языках мира время и аспект тесно связаны между собой МАСЛОВ думает, что нужно говорить об видовременной системе или, по крайней мере, о существовании гибридных видовременных форм вместо того, чтобы всегда определять формы как принадлежащие либо категории вида, либо категории времени.

По его словам, основной оппозицией между славянским совершенным и несовершенным видом является оппозиция между достижением и недостижением внутреннего предела действия. Следовательно, область, в которой действует вид глагола – глаголы, которые имеют внутренний предел.

ДАЛЬ тоже представляет мнение, по которому русская видовая система не прототип категории, и отмечает, что эта система достаточно своеобразна. По ДАЛЮ, оппозиция между совершенным и несовершенным видом в его исследованиях нашлась в 45 языках из проанализированных им языков. Итак, совершенный вид существует не только в русском, а, например, также в испанском в форме простого прошлого времени по названию *préterito indefinido*. В ходе своих исследований ДАЛЬ также отмечает, что существует сильная тенденция к ограничению совершенного аспекта на прошлое время. Однако, есть исключения от этой тенденции, наиболее заметным из которых является славянский совершенный вид, который может выражать будущее время, но не может означать настоящее время.

ДАЛЬ отмечает, что функции славянской оппозиции часто либо пересекаются с функциями видовой оппозиции в других языках либо очень похожи на них. Впоследствии ДАЛЬ в своей работе занимается другими видовыми категориями как,

например, прогрессивным аспектом, который существует в английском (*be* + герундий) и в испанском (*estar* + герундий), хабитуальным аспектом и перфектом.

Теория ДАЛЯ понятна и ясна. Итак, автор сначала указывает, что явление вида существует во многих европейских языках, затем исследует различные видовые категории и также обнаруживает их в разных языках. Таким образом, эта доступная теория позволяет создать ссылки на уже знакомые языки.

ШЛЕГЕЛЬ для своего определения аспекта сначала вводит концепт момента отношения. Чтобы объяснить момент отношения автор поясняет, что при языковом описании определенных событий необходимо излагать развитие, изменение и застой действия. При этом развитие, изменение и застой действия всегда относятся к соответствующему моменту настоящего, который переносится во времени. Соответствующим моментом настоящего является тот момент, про который говорят, который также можно было бы назвать моментом наблюдения и который автор называет моментом отношения.

Таким образом, ШЛЕГЕЛЬ вводит в определение русской видовой оппозиции момент отношения и создает следующее многомерное определение:

- а) вид глагола выражает отношение действия во времени к моменту отношения (предшествование/непредшествование по сравнению с моментом отношения).
- б) вид глагола выражает отношение предела действия к моменту отношения (достижение/недостижение предела действия в моменте отношения)
- с) вид глагола выражает вид рассмотрения действия с перспективы говорящего (целостность/нецелостность действия в моменте отношения)

Ограничение на одну из этих определений означает, что многомерное значение аспекта не отображено полностью, поскольку эти три определения только вместе изображают значение вида глагола правильно.

Обобщающее объяснение категории аспекта

МАСЛОВ и ДАЛЬ отображают вид глагола как межъязыковое явление и не занимаются особенностями русского вида глагола с тем, чтобы создать собственное определение русского аспекта. ШЛЕГЕЛЬ, наоборот, сосредоточивается только на русском виде глагола, поэтому я впоследствии создаю обобщающее объяснение

категории аспекта. Это объяснение основывается по большей части на работах ДАЛЯ и ШЛЕГЕЛЯ. Тем не менее, оно также включает преимущества других теорий.

Это объяснение является попыткой простым образом изложить явление вида глагола, но при этом не пропустить многомерный характер русского аспекта. Поэтому сначала поясняется явление аспекта сравнительным образом и излагаются другие категории аспекта, которые могут быть знакомы учащимся. При этом описываются прогрессивный, хабикулярный, совершенный и несовершенный аспекты в разных языках. После этого, разъясняются перфект, его сходство к совершенному виду и его способность выразить совершенный вид. В этой части моя попытка объяснений основана большей частью на межъязыковых работах ДАЛЯ. Таким образом я пытаюсь объяснить, что аспект смотрит на действие с определенной точки зрения, и что разные аспекты представляют собой разные точки зрения на действие. Впоследствии я подробнее разъясняю видовую оппозицию между совершенным и несовершенным видом, излагаю их особенности и выявляю эквиваленты в немецком, английском и испанском языках, причем эта часть основана преимущественно на дидактической работе ШЛЕГЕЛЯ.

Анализ учебников

После обсуждения последних научных выводов по поводу явления аспекта, анализируется в какой степени разрешенные в австрийских школах учебники отражают научные результаты. Так как анализ всех разрешенных в Австрии учебников вышел бы за рамки данной работы, я ограничиваюсь на следующие серии учебников: *Отлично*, *Привет!* и *Диалог*. Их общность состоит в том, что все они появились только за последние пять лет, и поэтому в принципе могли бы отражать последние научные взгляды, представленные мной.

Для анализа учебников я устанавливаю некоторые критерии, характеризующие хорошие учебники. При этом оказывается, что критерии для хорошего учебника почти те же, что и критерии для научных объяснений. Хороший учебник должен трактовать явление аспекта сравнительным образом и разъяснить его многомерный характер. Итак, в лучшем случае в учебниках представлены все три определения ШЛЕГЕЛЯ. В то же время, учебники должны быть понятны и ясны студентам и ученикам. Однако, нельзя требовать от учебников полноты, так как таким образом, с одной стороны они были бы

слишком сложны и непонятны для учеников, и с другой стороны, нельзя было бы их использовать на уроках, так как они были бы слишком подробны для наших целей.

Таким образом, для объяснения аспекта и вообще, для объяснения грамматики, необходимы определенные пробелы в знании, так как полнота информации предъявила бы чрезмерные требования к ученикам. Отсутствие требования полноты однако не означает, что учебникам разрешено содержать ошибочные обобщения или другие содержательно-методически проблематичные отклонения.

Все эти критерии могут быть сформулированы в виде вопросов, с помощью которых я впоследствии анализирую учебники. Итак, вопросы для нашего анализа учебника следующие:

6. Как обсуждается аспект в данном учебнике?
7. Представлены ли три созданные ШЛЕГЕЛЕМ определения в учебнике?
8. Сравнивает ли учебник аспект в русском с другими языками или обсуждает ли учебник аспект в других языках?
9. В какой мере учебник отражает научные результаты? Какую теорию он отражает?
10. Существуют ли в учебнике содержательно-методически проблематичные отклонения? Какие отклонения находятся? Есть ли отклонения от научного консенсуса?

Результаты анализа учебников

При анализе новейших учебников выясняется, что все они на самом деле очень похожи. Тем не менее, есть учебники, которые, как кажется, лучше подходят объяснению аспекта чем другие, так как они содержат более новые и понятные теории о виде глагола, чем другие учебники.

Преимуществом во всех учебниках оказывается то, что в них почти нет содержательно-методически-проблематичных отклонений. Некоторые констатации с научной точки зрения не полностью правильны, но все-таки мне не удалось найти в выбранных учебниках неправильные или двусмысленные примеры или ошибочные обобщения. Однако дело в том, что в серии *Диалог* нет попытки объяснения и следовательно нет примеров. Серия *Привет!*, с другой стороны, включает попытку объяснения без примеров. Примером в этих учебниках служат прежние упражнения.

В серии *Отлично* имплицитно включены представление момента отношения и представление предела действия. Эти два понятия имеют важное значение для понимания вида глагола, так как ими можно выразить в какой момент действие завершено или не завершено. Поскольку момент отношения легко объясняется относительными временами, этот факт должен использоваться при объяснении вида. Итак, понятие момента отношения и понятие предела действия должны быть явно указаны и названы, а также объяснены подробнее. Для простого понимания, оба понятия можно изобразить в графическом виде. В серии *Диалог* имплицитно включено представление предела действия, однако представление момента отношения отсутствует. В серии *Привет!*, с другой стороны, нет ни одного из этих представлений.

Также, три установленные ШЛЕГЕЛЕМ формулировки для многомерного определения аспекта ни в одном из учебников не включены полностью. В учебнике *Отлично* включены два из трех определений, в учебниках *Привет!* и *Диалог*, с другой стороны, имплицитно включено только по одному из трех определений. Однако для учеников могло бы быть полезно, для понимания категории вида глагола, познакомиться со всеми тремя определениями в упрощенной форме, так как только при их помощи может быть изложен полностью вид глагола и могут быть перечислены все его основные функции. Кроме того, его основные функции должны быть сопоставлены с похожими функциями в других языках. Таким образом, можно, например, при объяснении определения перспективизации указать на сходства между видом глагола в русском и *progressive* в английском. Итак, в английском языке *progressive* предоставляет возможность смотреть на действие изнутри – как и несовершенный вид в русском.

Кроме того, во всех учебниках отсутствует межъязыковой и сравнительный подход при объяснении аспекта, с помощью которого можно было бы выявить подобные явления в других известных ученикам языках. Итак, например, в некоторых учебниках написано, что совершенный вид описывает полностью выполненное действие или действие, доведенное до конца. Все-таки это значение совершенного вида не сравнивается с плюсквамперфектом в немецком или с перфектом в английском и испанском языках, хотя эти времена подчеркивают результаты законченных действий. Однако стоит сказать, что учебник *Привет!*, по крайней мере, обращает внимание учеников на то, что вид глагола в русском может выражать функции и значения разных времен других языков, отчего в русском отсутствуют много из нам известных времен.

Здесь можно было бы выявить, например, сходства между перфектом и совершенным видом глагола. Еще одно преимущество учебника *Привет!* состоит в том, что в нем включена попытка объяснений, которая сразу подчеркивает, что только несовершенный вид может образовать настоящее время (однако, правильнее будет сказать означат настоящее время, так как совершенный вид на самом деле может образовать формы настоящего времени, однако они означают будущее время). Эта попытка объяснений также объясняет, почему это так. Затем ученики изучают значения аспекта, которые имплицитно включены в упражнениях. На мой взгляд, это очень важно, поскольку таким образом ученики сами могут усвоить значение вида глагола.

Типы ситуаций по КОШМИДЕРУ также были бы важны для изучения аспекта, так как они могут помочь выбрать правильный вид глагола, однако, ни в одном из учебников они не включены полностью.

Сравнение учебников с научными открытиями

Разные учебники придерживаются разных теорий о виде глагола. В них чаще всего включена смесь разных взглядов на аспект, причем ни одна из теорий не представлена полностью. Полность, которую мы требуем от науки нельзя применять на практике, так как при обучении в школах невозможно передать все результаты науки. Обучению иностранным языкам в школьной среде нужны пробелы в знании при объяснении грамматики. Эти пробелы могут и должны быть устранены в более позднее время.

Стратегические выводы

В этой главе я делаю стратегические выводы из анализа для того, чтобы улучшить будущее обучение аспекту. При этом я сначала стараюсь излагать проблемы, с которыми могут столкнуться носители немецкого языка при изучении глагольного вида, основываясь на представленных теориях и анализе учебников. Результатом этого является вывод, что для большинства учеников проблема, как кажется, состоит в том, чтобы отличить законченные действия от незаконченных, и понять семантику аспекта. Поскольку аспект может выражать много разных понятий и иметь много значений, возможной проблемой для учеников может стать в понимании значения вида глагола, и не путать семантику совершенного и несовершенного вида. Кроме того, еще одной проблемой может являться факт, что для учеников сложно понять принадлежность глагола к тому или иному виду, и в соответствии с этим правильно спрягать глагол.

Впоследствии я стараюсь описать, как обучение аспекту можно улучшить с помощью науки, причем я делаю вывод, что учеников нужно обеспечить системой, в которую они могут вводить информацию из учебников. Кроме того, закрыть те пробелы в знании, которые необходимы дидактике для обучения учеников. С помощью науки, однако, не должны закрываться все пробелы в знании, а должна передаваться только та информация, которая необходима для правильного понимания и употребления вида глагола. Итак, ученики должны быть обеспечены минимумом знания об употреблении аспекта, который затем расширяется концентрическими кругами.

Дидактическая модель объяснения глагольного вида

В этой главе я делаю предложение улучшения практики и устанавливаю дидактическую модель объяснения вида глагола, которая основана на:

- обобщающем объяснении категории аспекта
- результатах анализа учебников
- предполагаемых мной проблемах носителей немецкого языка при изучении русского вида глагола и
- моих предложениях оптимизации обучения виду глагола наукой.

При этом я излагаю не урок, а дидактический учебный курс, и разрабатываю возможное объяснение русской видовой оппозиции. Согласно моему дидактическому учебному курсу, ученики сначала должны усвоить прошлое время, поскольку видовую оппозицию легче всего понять в прошлом времени. После этого ученики должны сделать несколько упражнений. Впоследствии может быть усвоен вид глагола.

Обучение виду глагола состоит из трех разделов, так как студентам сначала нужно предоставить минимум знаний об употреблении аспекта, который затем расширяется концентрическими кругами.

Эти три раздела построены следующим образом:

1. Момент отношения и достижение/недостижение предела действия в моменте отношения
 - I. Усваивается второе определение по ШЛЕГЕЛЮ
 - II. Обсуждается момент отношения

III. Устанавливается следующее правило: Совершенный вид используется для того, чтобы означать действие, которое в моменте отношения однократно и закончено. Во всех остальных случаях используется несовершенный вид.

IV. Осуществляется сравнение с другими языками

2. Образование вида глагола и типы ситуации

I. Обсуждается образование видовых форм: вводятся базовая модель образования видовых форм и правила для установления принадлежности глаголов к разным видам

II. Усваиваются типы ситуаций по КОШМИДЕРУ: обсуждается различие между описанием и действием, и устанавливаются следующие типы ситуаций:

- i. Наступление – наступление
- ii. Застой – застой
- iii. Застой – наступление
- iv. Наступление – застой

3. Способ рассмотрения действия с перспективы говорящего и отношение во времени между действием и моментом отношения:

I. Выявляются первое и третье определение по ШЛЕГЕЛЮ, при этом явление вида сравнивается с похожими явлениями в других языках

Впоследствии в моей работе включено предложение дальнейшего учебного курса.

Насколько грамматика необходима для усвоения языков?

Лишь небольшая часть научных данных кажется важной для уроков русского языка и преподавания видов глагола. Поэтому нужно задать себе вопрос, насколько грамматика на самом деле необходима для усвоения языка и обучения аспекту. При этом я прихожу к выводу, что важно не то, чтобы ученики изучали правила и затем применяли их, а важно то, чтобы они сами могли обнаруживать правила. Кроме того, для правильного использования аспекта необходимо часто упражняться в видах глаголов, и как можно чаще слушать правильное использование этой грамматической структуры.

Таким образом, можно сделать вывод, что научные данные хотя и важны, однако, не для учащихся. Скорее всего, важно, чтобы учителя занимались научными данными с

той целью, чтобы улучшить обучение виду глагола. Для учеников научные исследования имеют малое значение, так как они изучают аспект посредством практики, повторения и прослушивания.

Заключение

В моей работе я старалась изложить развитие истории исследования аспекта и установить как можно более простую и охватывающую попытку объяснения аспекта, которая основана на недавних научных результатах. Впоследствии были проанализированы три из новейших серий учебников, сравнены результаты анализа с результатами науки и, наконец, сделаны стратегические выводы. Затем мной была установлена дидактическая модель, которая излагает учебный курс усвоения видовой оппозиции. Эта модель основана на обобщающей попытке объяснения категории аспекта, результатах анализа учебников, предполагаемых мной проблемах носителей немецкого языка при изучении русского вида глагола и предложениях улучшения обучения виду глагола наукой.

Я совершаю попытку создать дидактическую модель, учитывающую и устраняющую все возможные критические моменты. Таким образом, с одной стороны, должно упроститься обучение видам глаголов, с другой стороны, должна установиться понятная ученикам система объяснения. Тем не менее, не стоит недооценивать важность практики и повторения для правильного использования аспекта. Полное понимание видовой категории и почти исключительно правильное использование видов глаголов, однако, на мой взгляд, не могут быть достигнуты в школах, а только с помощью глубокого изучения этой категории и длительного пребывания в стране, где говорят на соответствующем языке. Вопрос в том, какую задачу должно выполнить обучение иностранному языку ввиду изучения видовой категории.

Как уже отмечалось, полное понимание аспекта и почти исключительно правильное использование аспекта в условиях школы не могут быть достигнуты, что, конечно, означает, что при обучении иностранному языку можно допускать некоторое количество ошибок. Задача преподавания иностранного языка рассматривается следующим образом: преподавание иностранного языка должно изложить основные принципы русского вида глагола и видовых категорий других языков, и передать суть данных двух видов глагола. При этом, суть русского совершенного вида состоит в том, что оно означает законченность действия в момент отношения или модальность. Сутью

несовершенного вида, однако, является незаконченность в момент отношения. На основе этого, ученики могут вступить в процесс самообучения и таким образом улучшать и совершенствовать свое понимание видовой категории.

Итак, задача обучения иностранному языку заключается в сенсбилизации учеников для языка, в обеспечении учеников ориентацией в видовой категории и в том, чтобы дать им возможность самим изучать это явление подробнее. Таким образом, можно сделать вывод, что обучение иностранному языку должно предоставить ученикам навыки, с которыми они сами могут продолжать изучение явления категории аспекта. Однако следует отметить, что на данный момент большинство учебников, и в том числе и проанализированные мной учебники, не очень успешны в этом намерении.

Lebenslauf

Persönliche Daten

Vor- und Nachname: Carina Pap de Pestény

Adresse: Max-Auerstraße 23
4840 Vöcklabruck

Geburtsort: 4840 Vöcklabruck

Staatsangehörigkeit: Österreich

Familienstand: ledig

Schul Ausbildung

1996 bis 2000 Volksschule der Franziskanerinnen, Vöcklabruck

2000 bis 2008 Bundesrealgymnasium Schloss Wagrain, Vöcklabruck
Abschluss: Matura mit ausgezeichnetem Erfolg

seit 2008 Universität Wien „Alma Mater Rudolphina“, Wien
Studium: Lehramtsstudium Russisch und Spanisch

September 2011 bis Staatliche Pädagogische Universität Herzen, Sankt Petersburg

Jänner 2012 *Auslandsaufenthalt in Sankt Petersburg, Russland*

September 2012 bis Staatliche Universität Sankt Petersburg, Sankt Petersburg

Juni 2013 *Auslandsaufenthalt in Sankt Petersburg, Russland*

Praktische Erfahrungen

seit Oktober 2014 I.E.S. Prado de Santo Domingo, Alcorcón und
I.E.S. Juan Gris, Móstoles
Sprachassistenz in Madrid, Spanien

Besondere Kenntnisse

Sprachen Russisch und Spanisch (Niveau C1)
Englisch (Maturaniveau)
Latein, Katalanisch und Französisch (Grundkenntnisse)